

Japanische Lunisolarkalender der Jahre Jōkyō 2 (1685) bis Meiji 6 (1873)

Aufbau und inhaltliche Bestandsaufnahme

Gerhard Leinss, Pliezhausen

Japans ältestes Fragment eines Kalenders wurde unlängst in der Präfektur Nara ausgegraben; es stammt aus dem Jahr 689 und ist Bestandteil eines “Ausführlich annotierten Kalenders” (Guchūreki 具注曆). Dieser zeichnet sich – wie sein Name andeutet – dadurch aus, daß seine kalendarischen Einheiten reichlich mit Eintragungen versehen sind, die den Benutzern Entscheidungshilfen geben für die Wahl günstiger Zeitpunkte und glückverheißender Himmelsrichtungen.¹ Bei diesem Typus, der bis ins 19. Jahrhundert erschienen ist,² werden die Einträge bis zuletzt ausschließlich mit chinesischen Schriftzeichen festgehalten. Überliefert ist er nur in Form von Abschriften.³ Der älteste Kalender, der überwiegend Silbenschriftzeichen enthält, stammt aus dem Jahr 1226.⁴ Dabei wurden zunächst einfach Guchūreki mit der simpleren Schrift wiedergegeben, ehe sich allmählich inhaltlich eigenständige Formen entwickelten, die fortan parallel zu der älteren Variante erschienen sind.⁵ Von diesem “Silbenschriftkalender” (Kanagoyomi 仮名曆) sind seit

-
- 1 Das National Research Institute for Cultural Properties in Nara hat das runde Holzstück in seine Datenbank im Internet aufgenommen (Mokkan dētābēsu): Durch Eingabe der Schriftzeichen für “Guchūreki” in die Suchmaske können die Details des Fundes einschließlich der entzifferten Schriftzeichen aufgerufen werden.
 - 2 Nach UCHIDA (1993: 67) erschien 1871 die letzte Ausgabe.
 - 3 Lediglich aus dem Jahr 1755 ist eine gedruckte Ausgabe überliefert. Bei dieser fehlt allerdings im Vorspann die ansonsten übliche Eigenkennzeichnung “Guchūreki des Jahres xy” und nennt sich “Materie-Neumond-Kalender” (Kisakureki 気朔曆). Siehe *Hōreki gonon kinoto no i Kisakureki* 寶曆五年乙亥気朔曆.
 - 4 Vgl. KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN 1984: 13.
 - 5 Vgl. UCHIDA 1993: 41.

1332 auch gedruckte Versionen nachgewiesen,⁶ die seit etwa Mitte des 17. Jahrhunderts in nennenswertem Umfang erhalten sind.⁷

Zuständig für die Herausgabe des Kalenders war seit der Übernahme des Verwaltungssystems nach chinesischem Vorbild das "Amt für Yin und Yang" (Onmyôryô bzw. Onmyô no tsukasa 陰陽寮). Seit der Nara-Zeit hatten dessen "Doktoren der Kalenderkunde" (Koyomi/reki hakase 曆博士) und deren Assistenten die Aufgabe, die jährlichen Berechnungen anzustellen und alle Einträge in einem Entwurf festzuhalten. Eine eigene Kopierabteilung fertigte erste Abschriften an, die gewöhnlich am ersten Tag des elften Monats des Vorjahres vorliegen sollten.⁸ Offenbar müssen jedoch regionale Herausgeber mit der Zeit eigene Berechnungen angestellt haben, da es immer wieder zu Datumsunterschieden zwischen unterschiedlichen Kalendern kam.⁹ Der historisch jüngste Nachweis einer solchen Unstimmigkeit in den Zeiteinheiten stammt aus dem Jahre 1617, als der erste Tag des sechsten Monats in den westlichen Landesteilen auf einen anderen Tag fiel als in den Ostprovinzen.¹⁰ Die Quellen belegen in diesem Fall zudem sehr konkret, daß dem Shôgun in Edo ein anders berechneter Kalender vorgelegen haben muß als dem Kaiserhof in Kyôto, was wiederum zeigt, daß die kalendarische Zeit noch zu Beginn der Tokugawa-Zeit keineswegs synchron verlief.

Erst in den 1680er Jahren scheint die politische Situation so gefestigt gewesen zu sein, daß eine größere Änderung im Zeitrechnungswesen vorgenommen werden konnte. Ein Vorwort in der ersten Ausgabe des neuen Kalenders aus dem zweiten Jahr Jôkyô 貞享 (1685) erklärt den Benutzern, daß eine Reform habe durchgeführt werden müssen, weil sich die bisherige Berechnungs-

6 Vgl. KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN 1984: 13–14.

7 Als besonders hilfreich für die Erforschung dieser gedruckten Silbenschriftkalender hat sich ein Konvolut erwiesen, das in der Kabinettsbibliothek (Naikaku Bunko) in Tôkyô archiviert ist, da es lückenlos je einen Jahreskalender unterschiedlicher Herausgeber aus den Jahren 1620–1822 enthält (siehe *NB*).

8 Vgl. HIROSE 1993: 62–63.

9 Bei MOMO (1990, 2: 223–30) sind drei Fälle dokumentiert: aus den Jahren 1374, 1582–83 und 1617.

10 Bei der Planung einer Reise des zweiten Shôguns, Tokugawa Hidetada (im Amt 1605–23), nach Kyôto fiel einem Berater auf, daß der fünfte Monat in ihrem Kalender, der vermutlich aus Mishima stammte, nicht die gleiche Länge hatte wie im Kyôto-Kalender. Dies wirkte sich auf die Wahl eines günstigen Reiseterrmins aus, so daß man sich schließlich für den Kalender entschloß, den der "Himmelsohn" (天子 tenshi) in Kyôto benutzte (vgl. MOMO 1990, 2: 226–28).

grundlage als zu ungenau herausgestellt habe.¹¹ Nicht mitgeteilt wird den Lesern, daß gleichzeitig institutionelle Veränderungen beschlossen wurden, die eine Überwachung der Herausgabe aller Kalender sowie deren inhaltliche Normierung sicherstellen sollten. Dafür richtete das Shôgunat das Amt des “Astronomen” (Tenmongata 天文方) ein sowie eine “Prüfstelle für den verteilten Kalender” (Hanreki Shirabedokoro 頒曆調所), die ihm unterstellt war.

Einzelheiten über das Genehmigungsverfahren können unter anderem dem Bericht eines Angestellten der “Prüfstelle” aus der Zeit um 1800 entnommen werden.¹² Demnach berechnet zunächst der “Astronom” in Edo die Eckdaten des Jahreskalenders. Sein Entwurf wird von höfischen Institutionen in Kyôto mit weiteren Eintragungen versehen, bevor ein Probedruck angefertigt wurde. Der “Astronom” bzw. seine “Prüfstelle” kontrollierte diese gedruckte Vorlage und verschickte sie bei Unbedenklichkeit an die 39 autorisierten Kalenderhäuser im Lande, die zu diesem Zeitpunkt sieben regionale Ausgaben herausgeben durften.¹³ Diese erstellten anhand dieser Vorgaben Probedrucke der Jahreskalender, die nach erneuter Überprüfung durch den “Astronomen” schließlich vervielfältigt und vertrieben werden durften.

Die strikte Umsetzung dieser Reformen führte dazu, daß seit 1685 landesweit nur noch dieser eine gedruckte Kalender veröffentlicht werden konnte.¹⁴ Insgesamt 189 Jahrgänge sind von diesem einheitlichen Format erschienen — seine letzte Ausgabe wurde für das Jahr 1873 entworfen¹⁵ —, ehe ein Erlaß gegen Ende des fünften Jahres Meiji (1872) die Einführung des westlichen Zeitrechnungswesens verkündet und damit die Ära staatlich herausgegebener Lunisolaralender¹⁶ chinesischer Herkunft in Japan beendet.¹⁷

11 Zum genauen Wortlaut siehe unten Abschnitt zwei.

12 Siehe die vom Bakufu initiierte Topographie *Gofunai bikô* 御府内備考, S. 250–52.

13 Siehe dazu Abschnitt 1.2.

14 Kalender zählten zwar schon vor 1685 zu den Druckerzeugnissen, die einer Genehmigung bedurften, Unterschiede zwischen den einzelnen Regionalausgaben waren aber durchaus erkennbar (vgl. etwa *NB* 1620 bis *NB* 1684). Gedruckt und verbreitet werden durften nach 1685 ferner “Gekürzte Kalender” (*Ryakureki* 略曆), die überblickartig die Eckdaten der Vollversion zumeist auf einem Blatt zusammenfassen und über keine Spalten für die täglichen Eintragungen verfügten (vgl. WATANABE 1993: 455–521). Eine Ausnahmeregelung galt ferner für den Kalender aus Satsuma (siehe dazu Abschnitt 1.2.7).

15 Von dieser letzten Ausgabe sind zahlreiche Exemplare erhalten (vgl. *KKTM* 1873), da sie bereits gedruckt worden waren, als der Erlaß ihre Abschaffung bekanntgab.

16 Bei der Wiedergabe der Begriffe aus dem Zeitrechnungswesen folge ich der Terminologie im Handbuch von GINZEL (1906).

Gegenstand der folgenden Untersuchung ist dieser nationale Einheitskalender, der zwischen 1685 und 1873 in zuletzt millionenfacher Auflage erschien.¹⁸ In drei Abschnitten werden dessen Zusammensetzung und Einzelbestandteile erklärend vorgestellt, um so ein konkretes Verständnis der Bereiche zu gewinnen, für die dieser Kalender Normierungen und Qualifizierungen von Zeit (und Raum) für Japans Bevölkerung in der frühen Neuzeit vorgab. Der erste Abschnitt, "Aufbau", erläutert zunächst seine strukturellen Einheiten: Hinweise über den Hersteller und das Berechnungsverfahren, Angaben zum Gesamtjahr und seiner Unterteilung, die Form und die Inhalte der unterschiedlichen Monats- und Tagesspalten sowie das Schema bei der Notierung einer Finsternis. Dazu werden Originalabbildungen verwendet, die Spalte für Spalte entschlüsselt und erläutert werden.¹⁹ Ergänzend zu diesen alljährlich wiederkehrenden Bestandteilen werden im zweiten Abschnitt, "Außerordentliche Mitteilungen", alle jene Bekanntmachungen in Übersetzung vorgestellt, mit denen die Benutzer in unregelmäßigen Abständen von den Behörden über kalendarische Neuerungen bzw. Probleme informiert wurden. Alle Zyklen und ihre Elemente sowie alle Einzeleinträge sind im dritten Abschnitt, "Glossar der Kalendereinträge", noch einmal in tabellarischer Form aufgelistet. Darin werden auch Angaben über die Regeln gemacht, die für die Zuweisung der Einträge auf kalendarische Einheiten gelten, und Hinweise gegeben, wie oft diese Notierungen im Verlauf eines Jahres zu finden sind. Für jeden der mehr als zweihundert Einzeleinträge und Zyklenbestandteile kann somit ermittelt werden, an welchen Stellen des Kalenders er in welcher Häufigkeit vorkommen kann. Der abschließende Abschnitt, "Zusammenfassung und Ausblick", sondiert das in dieser Bestandsaufnahme gefundene Material und formuliert die Fragestellungen, die sich für die weitere Bearbeitung des Gegenstandes ergeben.²⁰

17 Siehe NAIKAKU KIROKUKYOKU 1987: 50. Der Erlaß verfügte außerdem, daß der neue Kalender keine Eintragungen enthalten dürfe, die Anhaltspunkte geben für die Wahl günstiger Zeitpunkte und Himmelsrichtungen.

18 Den Angaben des Generalvertreters der Kalenderhäuser zufolge sind vom letzten Lunisolarkalender für das Jahr 1873 insgesamt 2,7 Millionen Exemplare gedruckt worden; zusätzlich seien 1,7 Millionen Einblattkalender erschienen (NAIKAKU KIROKUKYOKU 1987: 93). Die Bevölkerungszahl wird Anfang der Meiji-Zeit auf etwa 30 Millionen geschätzt.

19 Dieses Vorgehen erinnert gewissermaßen an SIEBOLD (1897, 2: 47–55), der Aufbau und Inhalt eines Einblattkalenders aus dem Jahre Bunsei 11 (1829) in ähnlicher Weise beschrieben hat.

20 Danken möchte ich an dieser Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft und ihren Gutachtern, die mir ein Stipendium für diese Grundlagenarbeit gewährten. Insbesondere

1. Aufbau

Im folgenden wird die Zusammensetzung der Kalender der Jahre 1685 bis 1873 erklärt. Die Struktur ist im wesentlichen bei allen 189 Auflagen die gleiche geblieben. Vereinzelt Fälle, in denen sich während dieses Zeitraums inhaltliche Modifizierungen oder Veränderungen bei der graphischen Umsetzung der Eintragungen ergaben, sind entsprechend vermerkt. Bei den Erklärungen wird Spalte für Spalte vorgegangen: die Spaltenzahlen stehen jeweils am Kopf eines Textabschnittes und verweisen auf die Spaltennummern, die in die Abbildungen eingetragen wurden (Abb. 1: Spalten Nr. 1 bis 17; Abb. 3: Spalten Nr. 18 bis 26).

Spalte Nr. 1: Impressum

1.1 Lesung und Bedeutung

Die Angaben über den Herstellungsort und den oder die Herausgeber stehen in der ersten Spalte des ersten Blattes (ganz rechts). Diese Informationen, die mit dem Impressum von Büchern vergleichbar sind, nehmen in der Regel eine Spalte ein, wenn genauere Angaben über die Herausgeber gemacht werden, können sie jedoch auch mehrere Spalten umfassen. Die Herkunft eines Kalenders kann anhand dieser Herstellerangaben eindeutig bestimmt werden. Umgekehrt ist das Impressum die einzige Stelle, an welcher die sonst uniformen Kalender der untersuchten Periode sich inhaltlich voneinander unterscheiden.

bin ich Herrn Prof. Klaus Kracht (Humboldt-Universität zu Berlin) zu Dank verpflichtet, der den Antrag befürwortete und schon vor langen Jahren einmal die Anregung äußerte, es möge doch jemand den historischen Kalender erklären. Mein Dank gilt ferner Herrn Prof. Yokoyama Toshio, der Gastgeber war für einen Forschungsaufenthalt am Institut für Humanwissenschaften der Staatlichen Universität Kyôto: der Besuch des wissenschaftshistorischen Institutskolloquiums sowie ein eigens eingerichteter Lesekreis waren sehr hilfreich für das Verständnis edozeitlicher Kalenderwerke. Bedanken möchte ich mich ebenso bei Herrn Prof. Miyajima Kazuhiko (Dôshisha Universität Kyôto) für die gemeinsame Lektüre vormoderner astronomischer Texte und für die lehrreichen Führungen zu historischen Beobachtungsstätten. Mittel des Förderverein Japanisch-Deutscher Kulturbeziehungen Köln (JaDe) machten es möglich, ein Kalenderkonvolut der Kabinettsbibliothek Tôkyô (NB 1620–1822) verfilmen und kopieren zu lassen. Dafür sei der Stiftung an dieser Stelle ebenfalls gedankt.



Abb. 1: Erstes Blatt eines Kalenders für das achte Jahr An'ei 安永 (1779; NB 1779). Es zeigt die Herstellerangaben, den Jahresüberblick mit chronologischen Informationen sowie die Angaben zum ersten Monat, dessen erste drei Tage hervorgehoben sind (Spalten 1–17).

Das abgebildete Beispiel besagt, daß der vorliegende Kalender aus dem Lande bzw. der Provinz Ise 伊勢 stammt, und zwar aus der Stadt Yamada 山田 im Distrikt Watarai (Watarai Gun 度會郡), wo er im Hause des Miyazaki Sakon 宮崎左近²¹ gedruckt wurde.

1.2 Regionale Herausgeber

Während der zu untersuchenden Periode gab es keinen zentral gedruckten und vertriebenen Kalender, sondern nur regionale Ausgaben einer in Zusammenarbeit zwischen shōgunalen und höfischen Behörden erstellten zentralen Vorlage.²² Behördlicherseits festgelegt waren dabei nicht nur die Regionen, in denen Kalender überhaupt hergestellt werden durften. Festgelegt waren auch die Kalenderhäuser, denen der Druck innerhalb dieser Region gestattet war, sowie die zulässigen Vertriebswege und Absatzmärkte für ihre Jahreskalender.²³ Im folgenden werden nun die sieben regionalen Ausgaben vorgestellt, die während des gesamten Zeitraums erscheinen konnten.²⁴ Ein weiterer Absatz

-
- 21 Es wird versucht, chinesische Schriftzeichen und japanischen Silbenzeichen so getreu wie graphisch möglich darzustellen. Chinesische Schriftzeichen werden in ihren Langformen abgebildet mit der Einschränkung, daß nicht standardisierte Formen in ihrer Standardform abgebildet werden: beispielsweise wird das Zeichen "links", (*sa* 左) im Namen des Miyazaki Sakon im Original in einer nicht lexikalisierten Form (*Mo*) gedruckt (mit Radikal Nr. 21 geschrieben), die im darauffolgenden Jahreskalender (*NB* 1780) wieder aufgegeben wurde. Wörter in Silbenschrift werden ebenfalls möglichst originalgetreu wiedergegeben, die historische Kana-Schreibweise wird beibehalten, Trübungszeichen fehlen. Silbenschriftzeichen, die in einer von der heutigen Standardform abweichenden Weise geschrieben sind und für die moderne Linguisten die Bezeichnung "entlehnte Zeichen abweichender Gestalt" (*hentaigana* 変体仮名) gewählt haben, werden durch Unterstreichungen gekennzeichnet, um sie im Bedarfsfall in einem Glossar der im Kalender gebrauchten Zeichen eindeutig identifizieren zu können. Bei der Lateinumschrift wird hingegen nach den Richtlinien der modernen Orthographie verfahren.
- 22 Einzige Ausnahme war der Kalender aus Satsuma, siehe unten Abschnitt 1.2.7.
- 23 Die einzelnen Häuser, die innerhalb einer Region die Zulassung zur Kalenderherausgabe hatten, werden jeweils in den Anmerkungen zu den einzelnen Abschnitten vorgestellt; ist ihre Zahl zu groß, wird auf die entsprechenden Verzeichnisse verwiesen.
- 24 Zwei weitere regionale Ausgaben erschienen nur zu Beginn der zu untersuchenden Epoche: Quellen belegen, daß in der Provinz Izumi 和泉 für die Jahre 1685–1723 sowie für 1755–56 Kalender gedruckt wurden (vgl. WATANABE 1993: 279–81). Ein nahezu vollständiges Exemplar aus dem Jahr 1704 wurde unlängst entdeckt (vgl. HIROSE 1993: 161). Buchhändler in Sendai druckten und verkauften Kalender illegal, bis sie 1715 deswegen ins Gefängnis mußten (WATANABE 1993: 314–21); erneut erscheinen konnte dieser Regionalkalender seit den 1850er Jahren, erhalten sind die Ausgaben der Jahre 1856–1870 (TŌHOKU DAIGAKU 1986: 2184). Ferner gibt es Belege aus dem 19. Jahrhundert von Kalendern aus Akita (1841, 1865, 1869; vgl. KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN 1984: 28),

am Ende dieses Abschnitts wird ferner auf die Meiji-zeitlichen Institutionen eingehen, die in den letzten Lunisolarkalender ergänzend zu den regionalen Angaben als Herausgeber genannt sind.

1.2.1 Aizu

Die lokale Angabe *Mutsu no Kuni Aizu* 陸奥國會津 bzw. *Ôshû Aizu* 奥州會津 findet sich in Kalendern, die in der Stadt bzw. dem Daimyat Aizu gedruckt wurden. Die Provinz bzw. das “Land Mutsu” (Mutsu no kuni; sinojapanische Bezeichnung: Ôshû 奥州) erstreckte sich während der Tokugawa-Zeit über den gesamten nordöstlichen Teil der Hauptinsel. Das Lehen Aizu mit der gleichnamigen Burgstadt lag im Süden dieser Großprovinz.²⁵

1.2.2 Edo

Die Angabe “Druckerei des Edo-Kalenders” (*Edogoyomi kaihan sho* 江戸曆開板所) kennzeichnet Ausgaben, die in Edo hergestellt wurden. Im unteren Teil der Spalte steht der Name eines der elf Häuser, die diese erstellen und vertreiben durften.²⁶

Morioka (1868, 1869; vgl. *ebenda*), und Ôsaka (1872; vgl. *KKTM*).

25 Aus einem Schreiben an die Bakufu-Behörden von 1823 geht hervor, daß vier Familien bzw. Kalenderhäusern während der Tokugawa-Zeit die Herausgabe dieses Regionalkalenders gestattet war (*Meijikan sôsho* 1, Nachdruck in SATÔ 1977: 1070). Demnach leiteten drei dieser Familien, die Kasahara 笠原, Saku 佐久 und Suwa 諏方, den Suwa-Schrein (Suwa no Miya 諏方宮 bzw. 諏訪宮), Schutzschrein der Burg von Aizu, und erstellten in diesem Zusammenhang seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts eigenständig Kalender; von einem vierten Kalenderhaus, den Kikuchi 菊地, heißt es, sie seien ebenfalls mit dem Schrein verbunden gewesen und hätten seit Beginn des 17. Jahrhunderts Kalender gedruckt und verkauft. Bestätigung finden diese Ausführungen über die vier Kalenderhäuser durch die Herausgeberangaben in Originalkalendern, die allerdings in nur geringer Zahl erhalten sind (der älteste stammt von 1634, vgl. KANDA 1979a: 18).

26 Die Herausgeber des Edo-Kalenders waren in der Genossenschaft der “Kalender-Großhändler” (Koyomi Toiya 曆問屋) organisiert, die sich das Druck- und Verkaufsmopol für die Ostprovinzen teilten (*Gofunai bikô* 13, 252–53). In ihr waren ursprünglich 28 Häuser vertreten, ihre Zahl wurde aufgrund interner Streitigkeiten jedoch im Jahre 1697 behördlicherseits auf elf Buchhandlungen und Verlage reduziert (WATANABE 1993: 301). – Vor der Reform von 1684 wurde in Edo ein als “Ise-Kalender“, Isegoyomi いせこよみ, präsentierter Kalender gedruckt, dessen Deckblatt ein Wels (Erdbebenfisch) zierte (vgl. Abb. 35 in *KD* 6: 44–45). Der älteste Kalender, in dem das Impressum in der oben genannten Form erscheint, stammt von 1728 (vgl. KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN SEIRIBU 1970: 8a).

1.2.3 Ise

Bei Regionalausgaben, die in der Provinz Ise hergestellt wurden, sind drei unterschiedliche Herkunftsangaben möglich. Die Ortsangabe Ise Niu 伊勢丹生 steht für den ca. 20 km westlich der beiden Schreine von Ise gelegenen Ort, in dem die historisch ältesten Ausgaben entstanden sind.²⁷ Das Eingangsbeispiel (Ise Watarai Gun Yamada 伊勢度會郡山田), verweist auf Yamada, die Vorstadt des “Äußeren Schreins” (Gekû 外宮).²⁸ Die lokale Herkunft der dritten Variante geht unmittelbar aus dem Wortlaut hervor: “Gedruckt am Inneren Schrein von Ise” (Ise Naikû kaihan 伊勢内宮開板).²⁹

-
- 27 Das einzige Kalenderhaus in dieser Region beruft sich auf einen Sohn des Yin-Yang-Meisters Kamo no Yasunori 賀茂保憲 (?–977), der Mitte des 10. Jahrhunderts als “Kalendermeister” (rekishi 曆師) in Ise eingesetzt worden sei; Nachkommen hätten seit dieser Zeit Kalender herausgegeben (*Sokuryô goyô sho oboegaki tomechô* 6, Schreiben datiert 9. Monat, Hôreki 3 (1753); Nachdruck in WATANABE 1993: 204, 207–208). Das älteste erhaltene Exemplar dieses Ise-Kalenders stammt allerdings von 1657 (vgl. Abb. Exponat Nr. 120 in KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN 1984: 24). KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN SEIRIBU (1970: 7b) nennt lediglich vier weitere Beispiele dieses Regionalkalenders aus den 1860er Jahren.
- 28 1631 (Kanei 8) wird als das Jahr angegeben, in dem erstmals ein Herausgeber im “Schreindorf” (Jinja mura 神社村) einen Kalender herstellte (*Isegoyomi zakki*; Nachdruck bei WATANABE 1993: 214). Dieser erste Yamada-Kalender für das Jahr 1632 ist erhalten, davor waren Ise-Kalender vermutlich nur in Niu hergestellt bzw. aus Kyôto bezogen worden, da der Brauch des Schreins, Kalender an Gemeindemitglieder zu verschenken, historisch mindestens bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht (*Zoku Shintô taii*, 166–168). Aufgrund der sehr großen Zahl der erhaltenen Exemplare aus Ise konnte WATANABE (1993: 217–19; 231–32) die Namen der Kalenderhäuser und Herausgeber in tabellarischen Übersichten zusammenfassen. Für die Zeit bis zur Kalenderreform von 1684 zählt er in Yamada 12 Häuser mit den Angaben von 27 unterschiedlichen Einzelpersonen; für 1685 bis 1753 listet er 13 Häuser auf, von 1753 bis in die Meiji-Zeit sind es 20 Häuser, denen 47 unterschiedliche Personen vorstanden. Anhand dieser Verzeichnisse läßt sich beispielsweise der im Eingangsbeispiel erwähnte Miyazaki Sakon identifizieren, der als Repräsentant des Hauses Miyazaki Kitaiyu 宮崎喜大夫 nach 1754 Kalender herausgab.
- 29 Erst 1721 (Kyôhō 6) sei erstmals ein Kalender für den Inneren Schrein gedruckt worden, davor habe man Yamada-Kalender benutzt (*Isegoyomi zakki*; Nachdruck bei WATANABE 1993: 232). Gemeint ist vermutlich, daß erstmals ein Kalendersteller in Uji, der Vorstadt des Inneren Schreins, der ca. 5 km von Yamada entfernt liegt, in diesem Jahr als Herausgeber auftrat, da es durchaus ältere Belege von Kalendern des Inneren Schreins gibt (*K* 1681); diese waren allerdings inhaltlich und graphisch bereits vor der Reform von 1684 identisch mit Yamada-Kalendern (beispielsweise *NB* 1674). Als Herausgeber genannt werden nach 1685 ausschließlich Mitglieder des Hauses Satô 佐藤, die bis in die Meiji-Zeit für den Inneren Schrein Kalender herstellten.

1.2.4 Kyôto

Ursprünglich findet sich im Impressum des Kalenders die Regionalbezeichnung “Residenzstadt” (miyako 京), seit 1755 (Hôreki 5) die bis heute gebräuchliche Ortsangabe Kyôto (“Residenzhauptstadt”, 京都). Zwei Kalenderhäuser treten als Herausgeber auf: der “Große Sutren-Meister” (Daikyôji 大きやうし, 大經師)³⁰ und der “Erlauchte Sutren-Meister des Palastes” (In no Mikyôji 院の御きやうし, 院之御經師).³¹

-
- 30 Als “Sutren-Meister” (kyôshi 經師) bezeichnete man ursprünglich Mönchsbeamte, die buddhistische Sutren kopierten. Der “Große Sutren-Meister” war der Vorsteher der seit der Kamakura-Zeit auch privat organisierten Handwerker, die für die Aristokratie in Kyôto Sutren vervielfältigten und in Form reich verzierter “Handrollen” (*makimono* 巻物) herausgaben. In der Muromachi-Zeit formte sich aus ihren Reihen die “Gilde der Kalenderdrucker” (Surigoyomiza 摺曆座) mit dem “Großen Sutren-Meister” an der Spitze. Ihr Monopol bestand darin, daß sie nach Vorlagen, die von der Kamo-Familie erstellt wurden, Jahreskalender drucken und vertreiben durften (WATANABE 1993: 175–184). Der älteste erhaltene Kalender stammt von 1615 (KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN 1984: 20), seit 1620 sind nahezu lückenlos Exemplare erhaltenen (siehe Konvolut NB). Die ältesten Beispiele tragen lediglich die Angabe “Großer Sutren-Meister” (Daikyôji 大きやうし), nur mit Schriftzeichen wiedergegeben wird die Angabe “Großer Sutren-Meister” 大經師 1684 (NB 1684), auch erscheint darin erstmals in Anlehnung an die heianzeitliche Verwaltungsstelle die Angabe “Erlauchte Schreibbehörde” (Goshodokoro 御書所). Im darauffolgenden Jahr wird die Ortsangabe “Residenzstadt” und der Name des Sutren-Meisters, Kennosuke, zusätzlich angegeben, so daß der vollständige Wortlaut des Impressums im ersten Jahr der Vereinheitlichung des Kalenders lautet: *Goshodokoro Miyako Daikyôji Kennosuke* 御書所 京大經師權之助. Der Name eines neuen Sutren-Meisters, Furuya Takumi 降屋内匠, erscheint erstmals 1691 (NB 1691) in stark verschliffener Form im Impressum: “Residenzstadt, Großer Sutren-Meister Takumi” (*Miyako Daikyôji Takumi*, 京 大きやうし内匠). Bis zur Meiji-Zeit tragen alle Kyôto-Kalender des Großen Sutren-Meisters den Namen dieses 1692 verstorbenen Takumi; seit 1704 (NB 1704) mit Schriftzeichen geschrieben: Daikyôji Takumi 大經師内匠. Mit der Einführung des Ortsnamens “Kyôto” 1755 (NB 1755) wird auch der vollständige Name des Meisters angegeben, so daß das Impressum bis in die Meiji-Zeit lautete: *Kyôto Daikyôji Furuya Takumi* 京都 大經師降屋内匠.
- 31 Das Wort *in* 院 bezeichnet allgemein ein größeres eingegrenztes Anwesen (NKD 1128d), hier ist der kaiserliche Hof gemeint, den dieser Sutren-Meister mit Kalendern belieferte (vgl. Kanda 1979b). In Quellen wird Keichô 18 (1613) als Gründungsjahr des Hauses angegeben (*Rekidô issniki*, Nachdruck bei WATANABE 1993: 185). Der älteste überlieferte Kalender stammt aus dem Jahr 1622 (Abb. 39 bei WATANABE 1993). Vor 1685 findet sich lediglich die Angabe “Sutren-Meister des Palastes” (院の御きやうし), seit 1686 (NB 1686) wird in stark verschliffener Schrift zusätzlich ein Namensbestandteil des Kalenderstellers hinzugefügt: Fujikura 藤藏; in gut lesbarer Form erscheint der vollständige Name dieses einzigen Kalenderhauses seit 1756 (NB 1756): *Kyôto In no Mikyôji Kikuzawa Fujikura* 京都 院經師菊澤藤藏. Allerdings erschien dieser Regionalkalender bisweilen auch ohne jegliche Ortsangabe. Beispiele: NB 1686, 1749, 1754.

1.2.5 Mishima

“Provinz [I]zu” (Zushû 豆州), “Bezirk Kamo” (Kamo Gun 賀茂郡), “Mishima” (三嶋) lautet die geographische Kennzeichnung dieses Regionalkalenders. Die übliche Namensangabe seiner Herausgeber erscheint mit dem Zusatz “Erlauchter Kalendermeister” (Mirekishî 御曆師).³²

1.2.6 Nara

Kalender, die in Nara hergestellt werden, tragen die Ortsangabe “Südliche Hauptstadt” (Nanto 南都). Den Namen der Hersteller wird jeweils der Titel “Yin-Yang-Meister” (Onmyôji 陰陽師) vorangestellt.³³

1.2.7 Satsuma

In der Provinz Satsuma (薩摩), im Süden der Insel Kyûshû, wurde ebenfalls ein Kalender hergestellt. Die Ortsangabe im Impressum lautete hierfür

32 Im 8. Jahrhundert habe sich die Familie Kawai 河合 in Mishima angesiedelt, um den Vorläufer des heutigen “Großschreins von Mishima” (Mishima taisha 三嶋大社) zu begründen; außerdem seien von ihren Mitgliedern seit ältester Zeit Kalender berechnet und herausgegeben worden (*Zôtei Zushû shikô* 7, Nachdruck in *KRH* 392). Einer der ältesten gedruckten Kalender Japans (1437), von dem nahezu acht Monate erhalten sind, stammt von diesem Kalendersteller in Mishima (Abb 17 in *KD* 6: 44–45). Außer einem weiteren Exemplar von 1636 sind allerdings nur Ausgaben aus der Zeit zwischen 1812 und 1872 erhalten (vgl. *KOKURITSU KOKKAI TOSHOKAN SEIRIBU* 1970: 8b). In allen überlieferten Kalendern aus der Zeit nach 1685 ist der Name eines der Vertreter der Familie Kawai genannt, zusätzlich erscheint als zweiter Herausgebername im Impressum ein Mitglied der Familie Fujiwara 藤原.

33 Die Herausgeber dieses Regionalkalenders berufen sich auf den Vorsteher der Yin-Yang-Behörde Kamo no Yasunori, der sein kalenderkundliches Wissen an einen Sohn, Kamo no Mitsuyoshi 賀茂光榮 (939–1015), weitergab und dessen Nachkommen sich wiederum in der Nähe des Grabhügels von Kibi no Makibi 吉備真備 (695?–775), dem Begründer der japanischen Kalenderkunde und des Kamo-Geschlechts, in Nara niederließen (*Yamato jinbutsu shi* 大和人物志, Nachdruck in *WATANABE* 1993: 269). Das älteste erhaltene Exemplar dieses Regionalkalenders stammt von 1608 (Tôkyô tenmondai). Aus der Zeit nach 1685 ist ein Kalender aus dem Jahr 1768 erhalten (Abb. 48 in *KD* 6: 44–45); ansonsten sind nur Beispiele aus dem 19. Jahrhundert überliefert. Zu den vermutlich zehn Häusern, die zur Zeit der Reform von 1684 den Kalender herausgaben, gibt es keine näheren Angaben (vgl. *HIROSE* 1993: 162). 1753 und 1797 sind die Namen von jeweils 14 Herausgebern bekannt (vgl. Aufstellung bei *WATANABE* 1993: 270–71).

“Satsuyô” (薩陽)³⁴. Sein Hersteller führt den Titel eines “Schülers der Astronomie” (Tenmonshô 天文生).³⁵

1.2.8 Gestaltung des Impressums zu Beginn der Meiji-Zeit

Aufbau und Inhalt des Kalenders, der seit 1871 die Bezeichnung “Verteilter Kalender” (Hanreki 頒曆) im Titel trägt, blieben während der ersten sechs Jahre der Meiji-Zeit unverändert.³⁶ Die Angaben zu den regionalen Herausgebern erscheinen in ihrer bisherigen Form mit dem einzigen Unterschied, daß anstelle von Edo nun die neu eingeführte Ortsangabe “Östliche Hauptstadt” (Tôkyô 東京) im Impressum auftritt und anstatt der “Südlichen Hauptstadt” (Nanto) das gebräuchlichere Nara (奈良) als regionale Angabe verwendet wird. Für alle regionalen Herausgeber wurde zusätzlich die Bezeichnung “Verbreiter des Kalenders” (Kôrekisha 弘曆者) eingeführt, die seit 1869 einzeln und seit 1871 generell im Zusammenhang mit der regionalen Angabe genannt wird.

Die vielfältigen institutionellen Reformen, die vor allem die ersten Jahre der Meiji-Zeit kennzeichneten, spiegeln sich durch zusätzliche Angaben über die Institutionen wider, die den Kalender berechneten.³⁷ Im ersten Kalender, der unter der neuen Meiji-Regierung für das Jahr Meiji 2 (1869)³⁸ entstand, werden zunächst keine Angabe zum Verantwortlichen der Kalenderberechnung gemacht. Informationen über die entsprechenden Institutionen finden sich ab Kalender 1871 (4. Jahr Meiji), die jeweils auf einem Deckblatt genannt sind: zunächst (1871) zeichnete ein “Kalenderamt der Hochschule” (Daigaku Reki-

34 “Yang” (yô 陽) wird hier als ausschmückendes Suffix verwendet, “Schönes Satsu[ma]” (NKD 10: 768b).

35 Aufgrund der geographischen Distanz zu den Zentren Kyôto und Edo konnte dieser Kalender gedruckt werden, ohne daß er das Zensurverfahren durchlaufen mußte; Voraussetzung hierfür war jedoch, daß den mit dieser Aufgabe Betrauten zunächst die Methode der Kalenderberechnung vermittelt wurde (*Gofunai bikô* 13, 253a). Nach eigenen Angaben liegen die Anfänge dieses Regionalkalenders in der Kamakura-Zeit (*Meijikan sôsho* 4, Nachdruck in WATANABE 1993: 339). Der älteste erhaltene Satsuma-Kalender stammt allerdings aus dem Jahr 1799 (Abb. 108 in WATANABE 1993). Exemplare aus späteren Zeiten sind ebenfalls nur vereinzelt überliefert, so daß zu den Herausgebern keine verlässlichen Angaben möglich sind.

36 Zu den zahlreichen Kalendern der Jahre Meiji 2 (1869) bis Meiji 6 (1873) siehe *KKTM*.

37 Gesetze, Verordnungen und Erlasse aus der ersten Hälfte der Meiji-Zeit, die das Zeitrechnungswesen betreffen, sind im zweiten Band der Sammlung *Hôki bunrui taizen* unter der Rubrik “Politisches System, diverse Bestimmungen zum System” (Seitaimon, Seido zakkan 制度門制度雜款) enthalten (NAIKAKU KIROKUKYOKU 1978: 1–355).

kyoku 大學曆局) für die Herausgabe verantwortlich, das jedoch offensichtlich kurz nach der Drucklegung des Jahreskalenders reorganisiert wurde, da alle Exemplare nachträglich mit dem Stempel versehen werden: “Am 25. Tag des 8. Monats umbenannt in ‘Amt für Sternkunde’ (Seigakukyoku 星學局).” Im darauffolgenden Jahr (1872) erscheint dieses Amt als Teil der “Hochschule” (Daigaku 大學) auf dem Deckblatt in gedruckter Form, allerdings mußte ein nachträglich aufgestempelter Zusatz über die in der Zwischenzeit erneut eingetretenen institutionellen Veränderungen informieren: “Amt für Astronomie des Kultusministeriums” (Mombushô Tenmonkyoku 文部省天文局). Diese Institution ist es auch, die den letzten unter staatlicher Kontrolle entstandenen Lunisolarkalender (1873) herausgab, der wenige Wochen vor Inkrafttreten durch die Einführung des Gregorianischen Kalenders seine Gültigkeit verlor.

Spalte Nr. 2: Die Jahresspalte

2.1 Einordnung des Jahres

Der Kopf dieser Kolumne beginnt mit der Kennzeichnung des Jahres, für das der vorliegende Kalender Gültigkeit hat. Dies geschieht zunächst durch die Nennung der Regierungsdevise und der Angabe, um das wievielte Jahr innerhalb dieser Ära es sich handelt: Im Beispiel heißt sie “Immerwährender Friede” (An’ei 安永), für deren “achtes Jahr” (*hachinen* 八年) der Kalender entworfen wurde (1779).

Zwischen 1685 und 1873 finden sich in dieser Spalte 26 unterschiedliche Herrschaftsdevisen.³⁹ Zwei von ihnen treten jeweils in nur einem Jahreskalender auf,⁴⁰ die am längsten gültig wird in 20 Jahrgängen genannt⁴¹. Mit der Proklamation einer neuen Regierungsdevise, die ohne Vorankündigung jederzeit im Verlauf eines Jahres stattfinden konnte,⁴² beginnt unmittelbar das erste Jahr einer neuen Ära, obwohl natürlich der zu diesem Zeitpunkt in

38 Als Jahr der Herausgabe findet sich in diesem Jahreskalender sowohl die Zeitangabe viertes Jahr Keiô (Edo-Kalender) als auch das erste Jahr Meiji (Kyôto und Ise-Kalender).

39 In der Zählung von Kawaguchi und Ikeda (1989) sind es die Ären Nr. 219 bis 244 seit Beginn der Praxis im Jahr 645, “Jahresdevisen” (*nengô* 年号) nach chinesischem Vorbild zu vergeben.

40 Nur einen Jahreskalender gibt es in den Ären Man’en (万延 2) und Genji (元治 2). Die erste dieser beiden Regierungsdevisen war mit elf Monaten die kürzeste überhaupt, obwohl ihr Motto “Währt Zehntausend [Jahre]” lautete.

41 Zweites bis 21. Jahr der Ära Kyôhō 享保 (NB 1717–1736).

Gebrauch stehende Kalender noch den Namen der alten Ära trägt. Es ist deshalb ausgeschlossen, einen Kalender zu finden, der als chronologische Angabe das erste Jahr einer Ära trägt. Wenn die Verkündung einer neuen Devise auf der anderen Seite so spät im Jahr stattfand, daß die Kalender des folgenden Jahres bereits gedruckt und verteilt worden waren, konnte es durchaus vorkommen, daß die erste Nennung der neuen Regierungsdevise erst im übernächsten Kalender erfolgte.⁴³

Jedem Kalenderjahr wird zusätzlich ein Doppelzeichen aus dem Sechzigerzyklus⁴⁴ zugewiesen, das an den Ära-Namen und die Jahreszahl angehängt wird. Im Beispiel ist es das Paar “Jungerde-Wildschwein” (*tsuchinoto no i* づちのとい)⁴⁵, das der Angabe achtens Jahr der Ära An’ei unmittelbar folgt.⁴⁶

Eine dritte Spezifikation unten in dieser Spalte gibt an, welche “Station” aus dem Zyklus der “28 Stationen”⁴⁷ auf dieses Jahr fällt. Diese Angabe geschieht mit Hilfe von vier zweispaltig angeordneten chinesischen Schriftzeichen, die aufgelöst nach japanischer Leseart Auskunft darüber geben, daß “die Station ‘Hals’ auf dieses Jahr trifft” (*kô shuku toshi ni au*⁴⁸ 亢宿値年).⁴⁹

42 Das früheste Datum der Verkündung einer neuen Regierungsdevise war der 25. Tag des ersten Monats (im folgenden abgekürzt: 25.I.) (1789, Kansei 寛政), das späteste Datum der 10.XII. (1830, Tenpô 天保).

43 In den Jahresspalten dieser Kalender finden sich dann Ära-Namen, die mit Jahreszahlen genannt werden, die ihre tatsächliche Gültigkeitsdauer um mehr als ein Jahr überschreiten. Dies gilt z.B. für den Kalender Jôkyô 貞享 6 (NB 1689, Proklamation Genroku 元禄 30. IX. 1688).

44 Zu diesem Zyklus siehe unten Abschnitt 3, Zyklus 3.1.4.

45 Es handelt sich um Binom Nr. 36 innerhalb dieses Zyklus, dem darauffolgenden Jahr wird entsprechend das Zykluszeichen Nr. 37 zugewiesen: “Altmetall-Ratte” (*kanoe ne*).

46 Auf einen Wechsel der Regierungsdevisen haben diese Zeichen des sechzigjährigen Zyklus insofern Einfluß, als daß in jedem Jahr, das entweder auf das erste oder das 58. Zykluspaar fällt, eine neue Ära verkündet wird. 1684 begann beispielsweise ein neuer sechzigjähriger Zyklus, am 21.II wurde deshalb die Einführung der neuen Herrschaftsdevise Jôkyô 貞享 bekanntgegeben, die erstmals im Kalender des folgenden Jahres erscheint (Jôkyô 2, NB 1685). In gleicher Weise sind sechs weitere der insgesamt 26 Wechsel der Regierungsdevise aufgrund der beiden oben genannten Sexagesimalzeichen beschlossen worden.

47 Zu diesem Zyklus siehe unten Abschnitt 3, Zyklus 3.1.6.

48 Lesung nach “Gespräche über den Kalender für den Alltagsgebrauch” (*Nichiyô rekidan* 日用曆談, Blatt 1a, Spalte 8; im folgenden abgekürzt in der Form: 1a8). Eine alternative Lesung des Verbes “treffen auf” in diesem Ausdruck nennt die Schrift “Erhellungen zu den Kalendertagen und Sternen” (*Rekijitsu seimei* 曆日星明, 19b4): *ataru*.

49 Bei der Station “Hals” (*kô* 亢) handelt es sich um die zweite der insgesamt 28; im Vorjahr (NB 1778) war es entsprechend die erste Station dieses Zyklus, “Horn” (*kaku* 角), die an

2.2 Berechnungsverfahren

In der Mitte der Jahresspalte wird der ‐Ausgangskalender‐ (*genreki* 元曆) genannt, auf dessen Berechnungsverfahren der vorliegende Kalender beruht. Die Genitivpostposition *no* (hier mit chinesischem Schriftzeichen geschrieben: 乃) dient als grammatikalisches Bindeglied zu den vorangegangenen chronologischen Angaben. Im Beispiel ist es der ‐Ausgangskalender aus dem Altholz-Hunde[-Jahr der Ära] Schatz-Kalender‐ (Hôreki Kinoe inu genryaku 寶曆甲戌元曆)⁵⁰.

Vier Kalenderreformen sind während der Tokugawa-Zeit durchgeführt worden. Auf die jeweils gültige Kalkulationsmethode wird durch Nennung der Ära bzw. des genauen Jahres innerhalb dieser Ära hingewiesen, in der die Umstellung auf ein neues Verfahren beschlossen wurde. So informiert ein Vorwort im Jahreskalender 1685 (2. Jahr der Ära Jôkyô 貞享, NB 1685), daß im Vorjahr die Einführung eines neuen Berechnungsverfahrens entschieden wurde, dessen offizielle Bezeichnung, ‐Kalender [der Ära] Jôkyô‐ (Jôkyôreki 貞享曆)⁵¹, im darauffolgenden Jahr in einer Präambel (NB 1686) bekanntgegeben wird.⁵² Bis einschließlich 1753 (NB 1753) findet sich diese in allen Kalendern als Hinweis auf das Kalkulationsverfahren. Die nächste Reform wird 1755 (5. Jahr der Ära Hôreki 寶曆, NB 1754) eingeleitet, ihr Name im Kalender des darauffolgenden Jahres (NB 1755)⁵³ veröffentlicht: Ab nun gilt der ‐Ausgangskalender aus dem Altholz-Hunde[-Jahr der Ära] Schatz-Kalender‐ (Hôreki Kinoe inu genryaku 寶曆甲戌元曆), der bis 1798 (NB 1798) den Kalenderberechnungen zugrunde gelegt wurde.⁵⁴ Ihn ersetzt der ‐Kalender [der Ära] Kansei‐ (Kanseireki 寛政曆), der 1799 (11. Jahr der Ära

dieser Stelle des Kalenders genannt wurde.

50 Lesung nach ‐Erklärung der Ausdrücke der Kalendertage‐ (*Rekijitsu genkai* 曆日諺解, 8b7). Die Standardlesung (*Mo*) für ‐Ausgangskalender‐ ist allerdings *genreki*, eine alternative Lesung des Ära-Namens und eine sinojapanische Aussprache des Sexagesimalbinoms scheint ebenso möglich zu sein, da für andere Quellen, die im Titel ebenfalls diese Jahresangabe enthalten, als Lesung angegeben wird: *Hôryaku kôjutsu* 寶曆甲戌 (*KSM* 7: 296d).

51 Die Details des Berechnungsverfahrens sind in dem gleichnamigen Werk erläutert: *Jôkyôreki* 貞享曆. Bibliographische Beschreibung vgl. FUKUI 1983: 157–58.

52 Zum Wortlaut der beiden Präambeln siehe Abschnitt 2, 1685 und 1686.

53 Zum Wortlaut der beiden Präambeln siehe Abschnitt 2, 1754 und 1755.

54 Das Referenzwerk heißt ‐Neue Schrift zur Methode der Kalender[berechnung] aus der Ära Hôreki‐ (*Rekihô shinsho Hôreki* 曆法新書寶曆). Vgl. FUKUI 1983: 262–63; *KSM* 8: 143b.

Kansei 寛政, NB 1799) angekündigt und im Folgejahr 1800 (NB 1800)⁵⁵ unter seiner Bezeichnung vorgestellt wird.⁵⁶ Die letzte Neuerung im Berechnungsverfahren japanischer Lunisolarkalender verkündet ein Vorwort von 1844 (Tenpô 15, K 1844)⁵⁷. Es gibt bekannt, daß 1842 eine Kalenderreform durchgeführt wurde, die abweichend von den bisherigen Reformen auch gleich mit ihrer offiziellen Bezeichnung vorgestellt wird: “Ausgangskalender des Altwasser-Tiger[-Jahres der Ära] Tenpô” (Tenpô jin’in genreki 天保壬寅元曆)⁵⁸. Bis zur Einführung des Gregorianischen Kalenders findet sich dieses Berechnungsverfahren in der Mitte der Jahresspalte.⁵⁹

2.3 Angabe der Jahreslänge in Tagen

Die unterste Angabe in dieser Spalte gibt Auskunft über die Gesamtzahl der Tage, aus denen das vorliegende Jahr besteht: “Insgesamt [sind es] 354 Tage” (*Oyoso sanbyaku gojûshi nichi* 凡三百五十四日)⁶⁰. In den 189 Kalendern der Jahre 1685 bis 1873 sind sechs Varianten in den Jahreslängen anzutreffen. Unter den insgesamt 119 Gemeinjahren sind 44 überzählige Gemeinjahre; sie umfassen 355 Tage, die sich auf sieben volle Monate mit 30 Tagen und sieben hohle Monate mit 29 Tagen verteilen. Ein mangelhaftes Gemeinjahr mit 353 Tagen (fünf volle und sieben hohle Monate) kommt nur einmal vor (1744). Mit 74 Beispielen am häufigsten vertreten sind regelmäßige Gemeinjahre, deren 354 Tage sich auf sechs volle und sechs hohle Monate verteilen. Unter den 70 Schaltjahren in diesem Zeitraum findet sich nur ein überzähliges (1713), das aus 385 Tagen besteht (acht volle und fünf hohle Monate). Sieben der Schaltjahre sind mangelhaft (383 Tage, sechs volle und sieben hohle

55 Zum Wortlaut der beiden Präambeln siehe Abschnitt 2, 1799 und 1800.

56 Eine Erläuterung des Berechnungsverfahrens liefert die “Neue Schrift zur Methode der Kalender[berechnung] aus der Ära Kansei” (*Rekihô shinsho Kansei* 曆法新書寛政). Vgl. FUKUI 1983: 286–87; KSM 8: 143b.

57 Zum Wortlaut dieser Präambel siehe Abschnitt 2, 1844.

58 Lesung rekonstruiert anhand ähnlich lautender Buchtitel; vgl. KSM 5: 876c.

59 Seine Grundlagen sind erläutert im “Kalenderwerk [anhand] neuer Methoden” (*Shinpô rekisho* 新法曆書). Vgl. FUKUI 1983: 441–43; KSM 4: 733b.

60 Nur im Kalender 1685 (NB 1685) findet sich zusätzlich vor dem Schriftzeichen für “Tag” der sinojapanische Numeralklassifikator *ka* (geschrieben ケ, eine Ableitung des Zeichens 个); eine Lesung *sanbyaku gojûshi ka nichi* scheint deshalb auch möglich zu sein.

Monate). Die 62 regelmäßigen Schaltjahre bestehen aus 384 Tagen, die sich auf sieben volle und sechs hohle Monate verteilen.⁶¹

Spalten Nr. 3 bis 12: Jahresübersicht

An dieser Stelle finden sich Hinweise für das Gesamtjahr. In erster Linie werden Angaben gemacht über “Geister”, die der Tradition des “Yin-Yang-Weges” (Onmyôdô 陰陽道) entstammen und bestimmte Richtungen besetzen.⁶² Graphisch sind die Spalten durch eine etwas unterhalb der Mitte gezogene horizontale Linie getrennt, so daß zwischen dem oberen und unteren Teil der einzelnen Spalten unterschieden werden muß.

Spalte Nr. 3, oben:

In diesem Kästchen werden Angaben über den Aufenthaltsort des “Großen Jahresgeistes” (*taisaijin* 大歳神, auch *daisaijin* bzw. nur *taisai*) gemacht. “Der Große Jahresgeist [residiert in] der Richtung **Wildschwein**” (*Taisai i no kata* 大きいの方) ist hier zu lesen, ergänzt durch die zweiseitige Erklärung: “In dieser Richtung ist alles glückverheißend, Bäume [sollten] jedoch nicht gefällt werden” (*Kono kata ni mukaite yorozu yoshi. Tadashi ki wo kirazu* 此方ニむかひて万よし 但木をきらす).⁶³ (Hier und im folgenden werden die variablen Bestandteile in den Angaben jeweils **fett** hervorgehoben.)

61 Eine bei UCHIDA (1994: 494) genannte siebte Variante aus der japanischen Geschichte, das doppelt-überzählige Gemeinjahr mit 356 Tagen, ist für diesen Zeitraum nicht belegt. Im Handbuch für die Erstellung des Kalenders, “Essentialien der Kalendererstellung” (*Zôreki shûyô* 造曆集要, im folgenden abgekürzt *ZS*, 9b5–7), werden ebenfalls nur die oben genannten sechs Jahresformen erwähnt.

62 Abbildungen und Beschreibungen dieser Geistwesen finden sich u.a. in der Enzyklopädie “In [der Ära] Tenpô neu ausgewählte Große Zusammenstellung aus den ewig [gültigen] Großen vermischten Schriften für den zehntausendjährigen Kalender” (*Tenpô shinsen Eitai Daizassho banreki taisei* 天保新撰永代大雑書万曆大成, 9b–16b; Abkürzung im folgenden: *TSDT*).

63 Der Aufenthaltsort dieses Geistes entspricht dem Duodenarzeichen (siehe Abschnitt 3, Zyklus 3.1.3) des Jahres (“[Alles] durchdringende Schrift zum [Berechnungs]verfahren des Jôkyô-Kalenders“, *Jôkyô rekihô tsûsho* 貞享曆法通書, 2: 2a1). In einem Kalender, der wie im Beispiel für ein Jahr gilt, dessen Sexagesimalbinom den Bestandteil “Wildschwein” enthält, ist es also die Richtung “Wildschwein“, in der sich dieser Geist aufhält.

Spalte Nr. 4, oben:

Über den “Oberbefehlshaber” (*taishôgun* 大將軍, auch *daishôgun*, *daijôgun*) heißt es: “Der Oberbefehlshaber [residiert in] der Richtung **Hahn**” (*Taishôgun tori no kata* 大上やうくんとりの方). Und weiter: “[Diese Richtung ist] ab diesem Jahr drei Jahre versperrt” (*Kotoshi yori sannan fusagari* ことしより三年ふさかり). Die Blockade einer Richtung durch diesen Geist dauert jeweils drei Jahre; deshalb lautet die Angabe in jedem dritten Jahr entsprechend: “[Diese Richtung ist] bis zu diesem Jahr drei Jahre versperrt” (*Kotoshi made sannan fusagari* ことしまて 三年ふさかり; NB 1781). In den dazwischenliegenden Jahren wird auf das Endjahr der dreijährigen Periode verwiesen, indem das Duodenarzeichen dieses dritten Jahres angegeben wird: “[Diese Richtung ist] bis ins **Rinder**-Jahr drei Jahre versperrt” (*Ushi no toshi made sannan fusagari* うしのとしまて 三年ふさかり; NB 1780).⁶⁴

Spalte Nr. 5, oben:

Der “Große Yin-Geist” (*daionjin* 大陰神, auch *taionjin* bzw. kurz *daion* oder *taion*) wird als nächstes genannt: “Der Große Yin[-Geist] [residiert in] der Richtung **Hahn**” (*Taion tori no kata* 大おんとりの方). Über dessen Einflußbereich heißt es: “In dieser Richtung nicht gebären” (*Kono kata ni mukaite san wo sezu* 此方ニむかひて さんをせず).⁶⁵

Spalten Nr. 6 und 7, oben, Abbildung:

Die einzige Abbildung im Kalender zeigt das “Absichten erfüllende Schatzjuwel der Drei Spiegel” (*sankyô nyoï hôju* 三鏡如意寶珠).⁶⁶

64 Die Zuordnung basiert auf den Duodenarzeichen. In Jahren, deren Sexagesimalbinom die aufeinander folgenden Zeichen “Wildschwein“, “Ratte“ oder “Rind“ aufweisen, ist es beispielsweise die Richtung “Hahn“, die drei Jahre versperrt ist. Als Blockaderichtungen möglich sind ferner “Ratte“, “Hase“ und “Rind“ (*Jôkyô rekihô tsûsho* 2: 2a2).

65 Die Aufenthaltsrichtung wechselt im Jahresturnus und wird in “Zweigen“ angegeben; gegenüber dem Duodenarzeichen des Jahres hinkt dieser jeweils um zwei “Zweige“ hinterher (*Jôkyô rekihô tsûsho* 2: 2a3). In einem Kalender, dessen Sexagesimalbinom wie im Beispiel den Bestandteil “Wildschwein“ (Duodenarzeichen Nr. 12) aufweist, befindet sich dieser Geist in Richtung “Hahn“ (Duodenarzeichen Nr. 10).

66 Bezeichnung nach ZS 1a1–6; darin wird ferner angemerkt, daß im Kalender selbst keine Angaben zu dieser Abbildung zu machen sind. Dieses Emblem wird bisweilen auch als die “Drei Spiegel in der Form eines Schatzjuwels“ (*sankyô no hôjugata* 三鏡寶珠形) bezeichnet (“Kopfnoten zum Immerwährenden Kalender. Revidierte und ergänzte [Ausgabe]“, *Kaisei zôho Gôtô Chôreki* 改正増補鼈頭長曆, 16b7–17a3; 20a15–19). Es repräsentiert

Spalten Nr. 6 und 7, oben, 1. Kästchen:

Ein langgezogenes Kästchen unter der Abbildung ist für den “Jahrestugend-Geist” (*toshitokujin* 歳徳神, auch: 年徳神) vorgemerkt. “Helle Richtung des Jahrestugend[-Geistes]. Zwischen [den Richtungen] **Tiger** und **Hase** ist alles glückverheißend” (*Toshitoku aki no kata tora u no aida yorozu yoshi* としとくあきの方 とらうの間万よし).⁶⁷

Spalten Nr. 6 und 7, oben, 2. Kästchen:

In einem kleineren Kästchen darunter steht in großformatigen Schriftzeichen “Metall-Geist” (*Konjin* 金神). Links und rechts von seinem Namen werden in kleinerer Schrift lediglich die vier Himmelsrichtungen genannt, die für das Jahr gelten: “**Pferd, Schaf, Affe, Hahn**” (*Muma hitsuji saru tori* むま ひつし さるとり).⁶⁸

Spalte Nr. 8, oben:

Dieses Kästchen ist für den “Jahresbestrafer” (*saikyô* 歳刑) reserviert: “Der Jahresbestrafer [residiert in] der Richtung **Wildschwein**” (*Saikyô i no kata* さいけういの方). Über die Richtung, in welcher er in diesem Jahr wirksam

tiert drei “Jadefrauen” (*kyokunyo* 玉女 auch *kyokujo*), die im monatlichen Wechsel jeweils drei Richtungen positiv besetzen, über die allerdings im Kalender keine Angaben gemacht werden. Nach dem Stand der Forschung findet sich diese Abbildung erstmals in einem Mishima-Kalender des Jahres 1437 (siehe photographische Wiedergabe bei SATÔ 1977: 1064).

67 Jeweils zwei Jahre verweilt dieser Geist in einer Richtung, die sich aufgrund des Denarzeichens im Sexagesimalbinom ergibt (*Jôkyô rekihô tsûsho*, 2: 2b1–3). Im Beispiel hat das Sechzigerzeichen den “Stamm“-Bestandteil “Jungerde“; in diesem Fall besagt der Zuordnungsmodus, daß der Geist in einer Richtung weilt, die “zwischen [den Richtungen] Tiger und Hase” liegt.

68 Die Aufenthaltsrichtung hängt vom Denarzeichen des Jahres ab. Die Richtlinien sind in diesem Fall jedoch nicht eindeutig. Im ersten Kalender nach der Reform von 1684 (*NB* 1685) fand ein Modus Anwendung, der bestimmt, daß der “Metall-Geist” in einem “Jungholz“-Jahr in den Richtungen “Drache“, “Schlange“, “Tiger” und “Hase” residiert. Im darauffolgenden Jahr ist man jedoch zu einer Zuteilungsmethode gewechselt, die unter anderem im *Kaisei zôho Gôtô Chôreki* (16a2) vorgestellt wird. Entsprechend hält sich der “Metall-Geist” im nächsten “Jungholz“-Jahr (*NB* 1695) nur noch in den Richtungen “Drache” und “Schlange” auf. Die letztgenannten Richtlinien werden fortan zugrundegelegt und finden sich entsprechend in den kalendarischen Handbüchern (*Jôkyô rekihô tsûsho*, 2: 2b7–3a1; *ZS*, 4a5).

ist, heißt es in jährlich identischer Formulierung: “[In diese Richtung] gewandt keine Samen aussäen” (*Mukaite tane makazu* むかひて たねまかす).⁶⁹

Spalte Nr. 9, oben:

Als nächstes folgt der “Jahreszerstörer” (*saiha* 歳破). “Der Jahreszerstörer [residiert in] der Richtung **Schlange**” (*Saiha mi no kata* さいはみの方). Zwei Tätigkeiten sind dadurch negativ besetzt: “[In diese Richtung] gewandt [sollte] nicht umgezogen und kein Schiff erstmals bestiegen [werden]” (*Mukaite watamashi sezu fune norihajimezu* むかひてわたましせず ふねのりはしめす).⁷⁰

Spalte Nr. 10, oben:

Hier finden sich die Angaben zum “Jahrestöter” (*saisetsu* 歳殺). Über ihn heißt es: “Der Jahrestöter [residiert in] der Richtung **Hund**” (*Saisetsu inu no kata* さいせついぬの方): “Aus dieser Richtung [sollte man] keine Braut wählen” (*Kono kata yori yome torazu* 此方より よめとらす).⁷¹

Spalte Nr. 11, oben:

Ein “Gelbes Banner” (*ôban* 黄幡) ist das Merkmal eines weiteren Geistes. “Das Gelbe Banner [residiert in] der Richtung **Schaf**” (*Ôban hitsuji no kata* わうはんひつしの方). Die Tätigkeit, der er vorsteht, ist dadurch positiv besetzt: “Es ist günstig, mit dem Bogen [in diese Richtung] gewandt erstmals [einen Pfeil abzuschießen]” (*Mukaite yumi hajime yoshi* むかひて 弓はしめよし).⁷²

69 Die Duodenarzeichen im Sexagesimalbinom des Jahres bestimmen die jährlich wechselnden Aufenthaltsrichtungen dieses negativen Geistes; als Richtungen vertreten sind alle zwölf “Zweig”-Richtungen (*Jôkyô rekihô tsûsho*, 2: 2a4). In Jahren des “Wildschweins” ist es beispielsweise immer die Richtung “Wildschwein”, im darauffolgenden “Ratte”-Jahr die Richtung “Hase”.

70 Die Bestimmung seiner Richtung hängt ebenfalls von den Duodenarzeichen ab. Er nimmt gegenüber dem “Jahresgeist”, der immer in Richtung des Jahres-“Zweiges” residiert, die genau entgegengesetzte Position ein (*Jôkyô rekihô tsûsho*, 2: 2a5). Die Richtung “Schlange” im Beispiel liegt genau gegenüber der Richtung “Wildschwein”.

71 Sein Aufenthaltsort ergibt sich aufgrund der Duodenarzeichen. Es können nur vier Richtungen auftreten, die im Jahresturnus wechseln (*Jôkyô rekihô tsûsho*, 2: 2a6). Außer der Richtung “Hund”, die im Beispiel genannt ist und die ebenfalls in Jahren des “Drachens” und des “Pferdes” von diesem Geist besetzt wird, sind noch die Richtungen “Rind”, “Drache” und “Schaf” möglich.

72 Dieser Geist und der folgende können ebenfalls nur eine der vier Richtungen belegen, die

Spalte Nr. 12, oben:

Ein “Leopardenschweif” (*hyôbi* 豹尾) ist das Kennzeichen und der Name dieses Geistes. “Der Leopardenschweif [residiert in] der Richtung **Rind**” (*Hyôbi ushi no kata* へうひうしの方). Durch ihn werden zwei menschliche Bedürfnisse und der Erwerb von Haustieren negativ beeinflusst: “[In diese Richtung] gewandt [sollte man] keine kleinen und großen Geschäfte verrichten. Haustiere [sollten aus dieser Richtung] nicht bezogen werden” (*Mukaite daishô-ben sezu Chikurui motomezuru* むかひて大小へんせず ちくるひもとめず).⁷³



Abb. 2: Vergrößerte Detailansicht der Windrose (Spalten 3 bis 9, unten) des Kalenders für das achte Jahr An'ei 安永 (1779; NB 1779) mit Numerierung der 24 Segmente

in der vorangegangenen Anmerkung genannt sind; ihre Aufenthaltsrichtungen sind also ebenfalls vom Duodenarzeichen des Jahres abhängig (*Jôkyô rekihô tsûsho*, 2: 2a7).

⁷³ Der Aufenthaltsort dieses Geistes liegt jeweils dem des “Gelben Banners” gegenüber (*Jôkyô rekihô tsûsho* 2: 2a8).

Spalten Nr. 3 bis 9, unten: Windrose

Eine kreisförmig angelegte Windrose dient der Veranschaulichung der Himmelsrichtungen und illustriert die Aufenthaltsorte der oben genannten Geistwesen. Sie besteht aus 24 Himmelsrichtungen. Abweichend von der westlichen Kompaßrose sind diese als Segmente dargestellt, die jeweils einen Kreisabschnitt von 15 Grad belegen. Zusätzlich werden innerhalb des innersten Kreises die vier Grundrichtungen genannt: der “Süden” (*minami* 南) befindet sich oben in der Skizze, der “Norden” (*kita* 北) wird unten genannt, rechts steht “Westen” (*nishi* 西) und links “Osten” (*higashi* 東).

Von den 24 Richtungseinheiten sind zwölf dem Zyklus der Duodenarzeichen entlehnt; sie sind gleichmäßig über den Kreis verteilt, zwei Zeichen liegen 30 Kreisgrade auseinander. Ausgangspunkt ist der erste “Zweig”, “Ratte” (vgl. Abbildung 3, Segment 1); er steht für den Norden und entspricht null Grad in der westlichen Kompaßeinteilung. “Rind”, das zweite Zwölferzeichen, findet sich 30-Grad weiter östlich (Segment 3), darauf folgt “Tiger” (Segment 5) und dann die Richtung des “Hasen” (Segment 7), die genau im Osten bei 90 Grad liegt. Nach dem gleichen Modus verteilen sich die übrigen Zwölferzeichen über die Windrose (Segmente 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23). Zur weiteren Unterteilung dieser 30-Grad-Abschnitte werden acht der zehn Zeichen des Denarzyklus benutzt – es fehlen die beiden “Stämme”, die den Bestandteil “Erde” enthalten: beginnend mit dem Zeichen “Altholz” bei 60-Grad in nordöstlicher Richtung (Segment 6) liegen diese jeweils zwischen zwei “Zweigen” (Segmente 2, 6, 8, 12, 14, 18, 20, 24). Die noch verbliebenen Lücken (Segmente 4, 10, 16, 22) werden durch vier Richtungseinheiten geschlossen, die genau zwischen den Hauptrichtungen liegen.⁷⁴ Ihre japanische Aussprache besteht aus den Namen der “Zweige”, die sie einschließen: die Richtung “Rind-Tiger” (*ushi-tora* 艮) liegt genau im Nordosten bei 45-Kreisgraden (Segment 4), “Drache-Schlange” (*tatsu-mi* 巽) bezeichnet den Südosten (Segment 10), “Schaf-Affe” (*hitsuji-saru* 坤) die südwestliche (Segment 16) und “Hund-Wildschwein” (*inu-i* 乾) die nordwestliche Richtung (Segment 22).

Im aktuellen Beispiel enthalten zehn dieser 24 Richtungsausschnitte Eintragungen. In Segment drei steht der Name des “[Geistes mit dem] Leoparden-schweif” (*hyôbi* へうび), der sich in Übereinstimmung mit der im oberen

74 Sie werden deshalb als “Ecken” (*sumi* 隅) bezeichnet. Vgl. etwa “Illustrationen zu den Drei Welten in Japan und China” (*Wakan Sansai zue* 和漢三才図絵, 1: 20) und “Anmerkungen zum verteilten Kalender in gekürzter Form. Erweiterte und ergänzte [Ausgabe]” (*Zôho Hanreki ryakuchû* 増補頒曆略註, 7b3–5; Abkürzung im folgenden: ZHR).

Teil der zwölften Spalte gemachten Angabe in diesem Jahr in der Richtung des “Rindes” aufhält. In jedem Jahreskalender findet sich in Segment vier der Eintrag “Geist-Tor” (*kimon* きもん); da sich dieses “Geist-Tor” (Schriftzeichen: 鬼門) kontinuierlich im Nordosten befindet, erübrigt sich seine Erwähnung im oberen Teil des Kalenders. “Helle Richtung” (*aki no kata* あきの方) steht in Segment sechs als Hinweis auf die Residenz des “Jahrestugend-Geistes”, der in diesem Jahr in der Richtung “Altholz” anzutreffen ist.⁷⁵ In Segment elf steht der “Jahreszerstörer” (*saiha* さいは). Der “Metall-Geist” (*konjin* 金神) residiert in vier Richtungen gleichzeitig, entsprechend findet sich sein Eintrag in den Segmenten 13, 15, 17 und 19. Zusätzlich zum “Metall-Geist” wird in Segment 15 das “Gelbe Banner” (*ôban* わうはん) erwähnt. Eng wird es in Segment 19, da diese Richtung durch die Anwesenheit des “Oberbefehlshabers” als “verschlossen” (*fusagari* ふさかり) bezeichnet wird und sich dort gleichzeitig der “Große Yin[-Geist]” (*taion* 大おん) aufhält. Der “Jahrestöter” (*saisetsu* さいせつ) wird in Segment 21 genannt, und der “Große Jahres[-Geist]” (*taisai* 大さい) sowie der “Jahresbestrafer” (*saikyô* さいけう) finden sich schließlich zusammen als Eintrag in Segment 23.

Spalte Nr. 10, unten

Diese Kolumne ist mit “Erd-Fürst” (*doku* 土公) überschrieben, über den es einheitlich in allen Kalendern heißt: “Im Frühjahr [weilt er] in der Feuerstelle, im Sommer im Tor, im Herbst im Brunnen, im Winter im Garten.” (*Haru wa kama, natsu wa kado, aki wa i, fuyu wa niwa* 春ハかま夏ハかと 秋ハ井冬ハには).

Spalten Nr. 11 bis 12, unten: Monatslängen und Schaltmonate

Einen Überblick über die Länge der einzelnen Monate eines Jahres gibt diese Stelle des Kalenders. Dies ist notwendig, da die Verteilung der vollen und hohlen Monate in jedem Kalenderjahr unterschiedlich ist. In der Tabelle werden volle Monate mit 30 Tagen als “groß” (*dai* 大) bezeichnet, hohle Monate mit 29 Tagen als “klein” (*shô* 小). Gemeinjahre bestehen aus zwölf Monaten, die keine Eigennamen besitzen, sondern lediglich mit sinojapanischen Kardinalia durchgezählt werden. Einzige Ausnahme von dieser Regel

⁷⁵ Oben in Spalte sechs und sieben wird diese als zwischen “Tiger” und “Hase” liegend angegeben.

ist der erste Monat, der mit “Korrechter Monat” (*shôgatsu* 正月)⁷⁶ umschrieben wird. In Schaltjahren mit 13 Monaten wird der eingeschaltete Monat mit dem Schriftzeichen “überschüssig” (*jun* bzw. *urû* 閏)⁷⁷ gekennzeichnet.⁷⁸

Spalte Nr. 13: Die Monatsspalte

Jeder bürgerliche Monat beginnt mit einer eigenständigen Kolumne. Die ersten drei Zeichen von oben wiederholen die Angaben, die bereits in der tabellarischen Übersicht gemacht worden sind: Nennung des Monats mit der Angabe, ob es sich um einen vollen oder einen hohlen Monat handelt. Der “Korrekte Monat”, also der erste Monat des Jahres, für den diese Spalte gilt, ist ein voller Monat, “groß” (*dai* 大).

Mit den drei darunterstehenden Schriftzeichen wird dem vorliegenden Monat ein Sexagesimalzeichen zugewiesen; in japanischer Leseart aufgelöst sind sie wie folgt zu lesen: “Schwanz zeigt auf **Altfeuer-Tiger**” (*hinoe-tora ozasu* 建丙寅)^{79,80}. Da Schaltmonate keine Zyklenzeichen zugewiesen bekommen,⁸¹ weist jeder der zwölf Gemeinmonate das gleiche Duodenarzeichen in dieser Spalte auf. Jeder erste Monat ist also notwendigerweise ein “Tiger”-Monat, der im jährlichen Wechsel mit einem anderen der fünf Denarzeichen kombiniert wird, mit denen er im Sechzigerzyklus vertreten ist. Die vier Schriftzeichen darunter nennen das Element aus dem Zyklus der “28 Stationen”, das diesem Monat zugeordnet wird.⁸² Im Beispiel ist es die “Station Herz” (*shinshuku* 心宿), die “auf diesen Monat trifft” (*tsuki ni au* 值月).⁸³

76 Mit der Einführung des Gregorianischen Kalenders 1873 wird analog zu den übrigen Monaten von “Monat eins” (*ichigatsu* 一月; *KKTM* 1873) gesprochen.

77 Siehe auch das Beispiel unten Abb. 3, Spalte 21.

78 In den 70 Schaltjahren der untersuchten Periode sind Schaltmonate im Anschluß an jeden der zwölf Gemeinmonate belegt.

79 Lesung nach *Hôreki gonen kinoto no i kisakureki* (26a3).

80 Die Erklärung für diese etwas umständliche Formulierung ist, daß einst in China die Richtung, in der die Deichsel des Großen Wagens (entspricht dem Schwanz des Großen Bären) zeigte, zur Bestimmung des Jahresbeginns herangezogen wurde. Wies der “Schwanz des Schöpflöffels des Nordens” (*hokutosei no bi* 北斗星の尾) – so die Bezeichnung für diese drei Sterne – in der ersten abendlichen Doppelstunde in Richtung “Tiger” (also etwa nach ONO), so wurde dieser Monat als erster Monat des Jahres festgelegt (*ZHR* 7b7–8a1).

81 Siehe auch das Beispiel unten in Abb. 3, Spalte 21.

82 Siehe unten Glossar, Zyklus 3.1.6.

83 Lesung nach *TSDT* 28a3. Eine rein sinojapanische für die vier Zeichen ist ebenfalls belegt (*Nichiyô rekidan* 19a) und lautet: *Shinshuku chigetsu* 心宿值月.

Informationen zum ersten Tag des Monats bieten die sieben Zeichen unten in der Spalte. Auf den “Neumondtag” (*tsuitachi* 朔日)⁸⁴ trifft zum einen die “Station Zimmer” (*shitsushuku* 室宿), ferner ist es der “Feuer-Leuchtkörper” (*kayô* 火曜), der aus dem Zyklus der “Sieben Leuchtkörper”⁸⁵ diesem Monats-ersten zugeteilt wird. Von den Kalenderbenutzern wird erwartet, daß sie die Elemente aus diesen beiden Zyklen den restlichen Tagen des Monats eigenständig zuweisen.⁸⁶ Erst in der Monatsspalte für den zweiten Monat findet sich wieder ein Hinweis darauf, welche Zeichen auf den Monatsersten treffen.

Spalten Nr. 14 bis 16: Die ersten drei Tage

Nur die Kolumnen für die ersten drei Tage des Jahres sind aufgrund der zahlreichen Notierungen, die sich in ihren unteren Abschnitten befinden, breiter angelegt als die Spalten für die restlichen 351 Kalendertage.

Am Kopf der Spalte steht die Kardinalzahl mit dem Tag, anschließend das Sexagesimalzeichen, das diesem Tag zugewiesen wird.⁸⁷ An “Tag eins” (*ichinichi* 一日) lautet es “Altfeuer-Hund” (*hinoe inu* ひのえいぬ), am “zweiten Tag” (*ninichi* 二日), “Jungfeuer Wildschwein” (*hinoto no i* ひのとのい); dabei werden alle “Stämme”, die das Element “jung” (*to*) enthalten, mit der Genitivpostposition *no* an den “Zweig” angeschlossen.

In gleicher Schriftgröße wird darunter ein Element aus der Reihe der “Zwölf Gäste” genannt, das diesem Tag zugewiesen wird.⁸⁸ Am ersten Tag lautet es “Gelingen” (*naru* なる), am zweiten “Einsammeln” (*osamu* おさむ) und am dritten “Eröffnen” (*hiraku* ひらく).

Durch zwei horizontale Linien eingegrenzt sind die Kästchen, in denen die “Ton-Induktoren” für die einzelnen Tage verzeichnet sind.⁸⁹ An den ersten

84 Im Lunisolarkalender ist der erste Tag des bürgerlichen Monats immer ein Tag des “Aufbruchs des Mondes” (*tsu(k)i-tachi*), also der Tag, an dem der “Mond” (*tsuki*) zu seiner einmonatigen Reise bis zum nächsten Neumond “aufbricht” (*tachi*).

85 Siehe unten Glossar, Zyklus 3.1.7.

86 Vgl. ZHR 8a6–8b3. Dieses Werk gibt auch Auskunft darüber, daß die “einfachen Leute” (*zokujin* 俗人) die Notationen momentan nicht benutzen würden. Im “Kalender mit geborgten Namens[zeichen]” (仮名曆; Lesung hier: Kanakoyomi) seien diese deshalb auch nur eingeschränkt notiert, täglich verzeichnet wären sie nur in den “Kalendern mit echten Namens[zeichen]” (真名曆; Lesung hier: Manakoyomi), also den ausschließlich mit chinesischen Schriftzeichen verfaßten Kalendern.

87 Siehe unten Glossar, Zyklus 3.1.4.

88 Siehe unten Glossar, Reihe 3.2.

89 Siehe unten Glossar, Zyklus 3.1.5.

beiden Tagen ist es das Zeichen “Holz” (*ki* 木), am dritten (wie auch für den vierten Tag) wird das Element “Feuer” (*hi* 火) aus dieser Reihe zugewiesen.

Insgesamt zwölf unmittelbare Anweisungen finden sich im unteren Teil dieser drei Tageskolumnen.⁹⁰ Üblicherweise werden für ihre Notierung der erste und der zweite Tag des Jahres ausgewählt; im vorliegenden Fall fällt jedoch der erste Tag des Jahres auf einen ausgesprochen negativen “Schwarzen Tag” – gekennzeichnet durch einen schwarzen Punkt (Spalte 14, unterer Teil) –, der keine weiteren Notierungen zuläßt, so daß die Anweisungen auf die Tage zwei und drei verschoben werden müssen.⁹¹

Als einzige Notierung im mittleren Abschnitt der Kolumne (Spalte 15) steht “Erstes glückverheißendes Schreiben” (吉書始, *kissho hajime*); es handelt sich um den einzigen Eintrag an dieser Stelle, der ausschließlich mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben wird. Die Notierungen darunter sind zweispaltig geschrieben, beginnend rechts oben (Spalte 15) steht in der rechten Hälfte: “Festigen der Zähne” (はかため *hagatame*), “Öffnen des Speichers” (くらひらき *kurabiraki*), “Erster Kochreis” (ひめはしめ *hime hajime*)⁹², und “Erstes Kleidertragen” (きそはしめ *kiso hajime*). Die Aufzählung wird in der linken Hälfte fortgesetzt, von oben heißt es: “Erstes Bad” (ゆとのはしめ *yudono hajime*), “Erstes Besteigen einer Sänfte” (こしのりそめ *koshi norizome*). Den Abschluß der Aufzählung bildet die Aussage, daß die genannten Tätigkeiten “allesamt glückverheißend” (万よし *yorozu yoshi*) sind.

In der unteren Hälfte der Kolumne des dritten Tages (Spalte 16) wird die Aufzählung der Tätigkeiten fortgesetzt. Beginnend rechts oben ist zu lesen: “Erstes Reiten” (馬のりそめ *uma norizome*), “Erstes Besteigen eines Schiffes” (ふねのりそめ *fune norizome*)⁹³ und “Erstes Bogenschießen” (弓はしめ *yumi hajime*); in der linken Hälfte dieser Spalte steht: “Erste Geschäfte” (あきなひはしめ *akinai hajime*) und “Erster Spatenstich” (すきそめ *sukizome*). Den Abschluß bildet auch hier der Hinweis, daß diese Tätigkeiten “allesamt glückverheißend” sind.

90 Alle zwölf unmittelbaren Anweisungen zu Beginn eines jeden Jahres erscheinen spätestens im Kalender 1690 in der vorliegenden Form. In den Kalendern 1685 bis 1689 gab es noch regionale Abweichungen. Siehe auch unten Glossar 3.4.3.

91 Negativ genug, um eine Verlegung zu bewirken, ist außerdem der “Zehn-Tode[-Tag]” (*jūshi* 十し); vgl. ZS, 11a6.

92 Lediglich im Kalender 1685 (NB 1685) war die Schreibweise *ひめ初*.

93 Im Kalender 1685 lautete der Eintrag noch *fune norihajime* (ふねのりはしめ).

Ursprünglich (*NB* 1685-1688) ebenfalls an den ersten drei Tagen genannt wurde der Eintrag “Lernbeginn [ist] günstig” (かくもんはしめよしめ *gakumon hajime yoshi*). Im Beispiel findet er sich hingegen in der Kolumne des fünften Tages des ersten Monats.

Spalte Nr. 17 und folgende: Tagesspalten

Der obere Abschnitt einer normalen Tageskolumne ist identisch mit den Angaben im obersten Teil der zweiseitigen Kolumnen der ersten drei Tage: am Kopf der Spalte steht die Datumsangabe, darunter folgt das Sexagesimalzeichen des Tages, ferner das Element, das aus der Reihe der “Zwölf Gäste” zugewiesen wird, und der “Ton-Induktor“, der auf diesen Tag trifft.

Im mittleren Teil dieser Tagesspalte können 13 unterschiedliche Notationen auftreten.⁹⁴ In der unteren Hälfte dieser Kolumnen finden sich zusätzlich 23 Notationen, die den Tag mit Qualitäten versehen.⁹⁵ Ferner sind in diesem unteren Teil der Tagesspalten 30 unmittelbare Anweisungen anzutreffen, die in unterschiedlicher Häufigkeit auftreten.⁹⁶ Insgesamt können also in den Tagesspalten 66 unterschiedliche Einzeleinträge vorkommen.

Spalten 18, 20, 22, 25: Solarmonatsspalte

Die Angaben zu diesen “24 Witterungsabschnitten” (*nijūshi sekki* 二十四節気)⁹⁷ fanden sich ursprünglich im unteren Teil der Tagesspalten. Seit 1729 (*NB* 1729) wurden dafür spezielle Kolumnen eingerichtet, die an die Tagesspalten anschließen, für die sie gelten.⁹⁸

94 Siehe unten Glossar 3.4.1.

95 Bis 1754 waren es nur 20 unterschiedliche Notationen gewesen. Siehe unten Glossar 3.4.2.

96 Siehe unten Glossar 3.4.4.

97 Alternativ wird auch von “24 Abschnitten” (*nijūshi setsu* 二十四節) bzw. “24 Witterungen” (*nijūshi ki* 二十四氣) gesprochen (Vorwort zu *NB* 1729 und *NB* 1740).

98 Zur Begründung für diese Veränderung siehe Abschnitt 2, 1729.

26

25 24

23 22 21

20

19 18

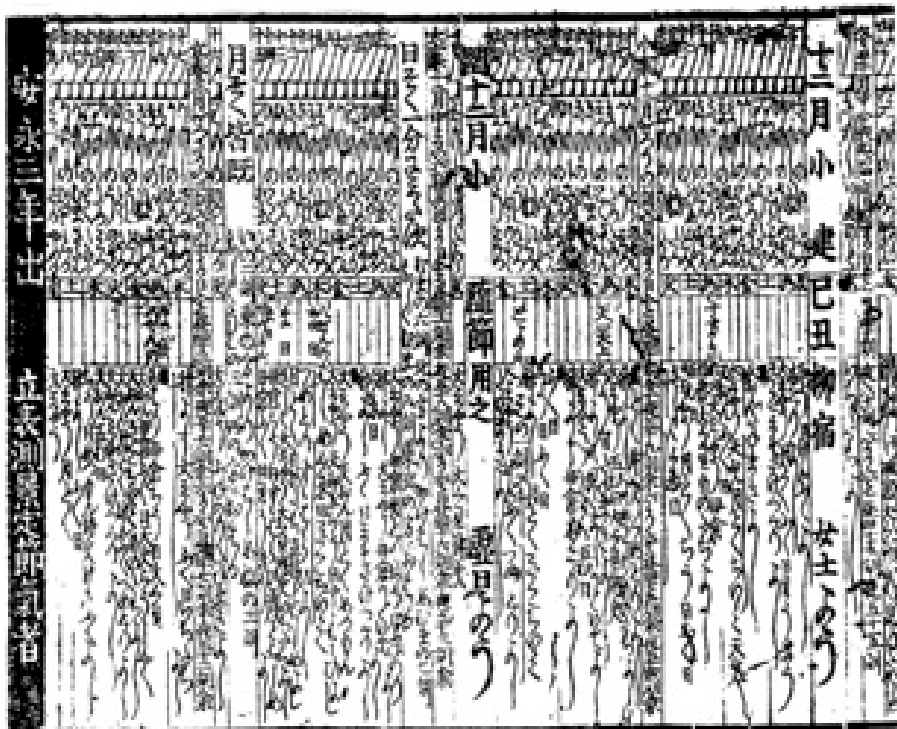


Abb. 3: Letztes Blatt eines Kalenders für das vierte Jahr An'ei 安永 (1775; NB 1775). Es veranschaulicht die Form der Notierung von Solarmonaten, die Anordnung von Gemein- und Schaltmonaten, die Angaben bei Sonnen- und Mondfinsternissen sowie den Abspann.

Am Kopf der Kolumne steht der Eigenname einer dieser 24 Klimaperioden.⁹⁹ Da jeweils zwei von ihnen zu einem Monat zusammengefaßt werden, folgt darunter in jeder der Kolumnen die Nennung dieser Monatsangabe mit dem Zusatz, ob es sich um den Beginn eines Monats handelt oder um dessen Mitte; dabei werden die gleichen Bezeichnungen gewählt wie bei den bürgerlichen Monaten.¹⁰⁰ Im Beispiel markiert Spalte 22 den Beginn des 12. Solarmonats: “Kleine Kälte. Eintritt in den Abschnitt des zwölften Monats in der ersten Kerbe¹⁰¹ [der Doppelstunde des] Hasens” (*Shôkan jûnigatsu setsu u no ikkoku ni hairu* 小寒十二月せつうの一刻二入). Diese Angaben beziehen sich auf den 15. Tag des bürgerlichen zwölften Monats, dessen Tagesspalte dieser Kolumne unmittelbar vorausgeht. Die Mitte dieses Solarmonats wird in Spalte 24 bekanntgegeben: “Große Kälte. Mitte des zwölften Monats, sechste Kerbe [der Doppelstunde der] Schlange.” (*Taikan jûnigatsu chû mi no rokkoku* 大寒十二月中の六刻). Der nächste Solarmonat beginnt in Spalte 27: “Frühlingsbeginn. Eintritt in den Abschnitt des ersten Monats in der dritten Kerbe [der Doppelstunde des] Affens” (*Risshun shôgatsu setsu saru no sankoku ni hairu* 立春正月せつさるの三刻二入). Der Vollständigkeit halber sei die vierte Solarmonatsspalte erwähnt, die im Beispiel zu sehen ist (Spalte 20): die Mitte des elften Solarmonats, die den Eigennamen “Winterwende” (*tôji* 冬至) trägt, wird in der “vierten Kerbe der [Doppelstunde der] Ratte in der heutigen Nacht” (*konya ne no shikoku* 今夜子の四刻) erreicht; diese Angaben beziehen sich auf den 29. Tag des bürgerlichen elften Monats, dessen Tagesspalte unmittelbar vorausgeht.

Neben diesen Angaben über das Erreichen bestimmter Klimaperioden im Verlauf des tropischen Jahres geben diese Kolumnen zusätzlich Auskunft über die Länge der hellen und dunklen Tageshälften innerhalb dieser Abschnitte. Für die dunkelste Zeit des Jahres um die Winterwende werden folgende Angaben gemacht (Spalte 20): “Von Sonnenaufgang bis Sonnenun-

99 Zu den Eigennamen siehe Glossar, Zyklus 3.1.1.

100 Während ein bürgerlicher Monat einen synodischen Monat widerspiegelt, basieren diese Solarmonate auf dem tropischen Jahr. Bis zur Kalenderreform von 1844 umfaßte ein Monat den zwölften Teil eines Sonnenjahres, also etwa 30,44 Tage. Erst danach berücksichtigte man die ungleichmäßig schnelle Umlaufbahn der Erde um die Sonne und bestimmte die beiden Solstitien und Äquinoktien astronomisch, so daß die Solarmonate unterschiedlich lang sein konnten.

101 Ein Tag wurde in 100 “Kerben” unterteilt; bis zur Tenpô-Reform entfielen auf eine Doppelstunde acht und eine Drittel Kerbe (HASHIMOTO 1992: 126–27).

tergang” (*Hi no de yori hi iri made* 日の出より日入迄¹⁰²): “Tages[hälfte]: 40 Kerben; Nacht[hälfte] 60 Kerben” (*hiru shijû koku yoru rokujû koku* 昼四十刻夜六十刻). Und weiter: “Von der sechsten [Doppelstunde] bis zur sechsten [Doppelstunde]” (*Mutsu yori mutsu made* 六より六迄): “Tages[hälfte]: 45 Kerben; Nacht[hälfte]: 55 Kerben” (*hiru shijûgo koku yoru gojûgo koku* 昼四十五刻夜五十五刻).¹⁰³ In den anderen drei Solarmonatsspalten ändert sich lediglich das Verhältnis der Kerben zugunsten des Lichttages, dessen Dauer in Spalte 27 bereits mit “etwas mehr als 42 Kerben” (*shijûni koku amari* 四十二刻余) bzw. mit “etwas mehr als 47 Kerben” (*shijûnana koku amari* 四十七刻余) für die Zeit von der sechsten Doppelstunde in der Morgendämmerung bis zur sechsten Doppelstunde in der Abenddämmerung angegeben wird.

Die generelle Nennung dieser Klimaperioden im Kalender erfolgte erst 1729 mit der Einrichtung einer eigenständigen Solarmonatsspalte (*NB* 1729). Davor (*NB* 1685–1695) wurden zunächst nur die Eigennamen der vier jahreszeitlichen “Anfänge” und der beiden Solstitialpunkte explizit erwähnt; 1696 (*NB* 1696–1728) kamen die Bezeichnungen für die beiden Tag- und Nachtgleichen hinzu. Die Eigennamen der Mehrzahl der Witterungsabschnitte blieben bis dato also ungenannt, und es wurde im Kalender lediglich der Solarmonat bezeichnet mit der Angabe, ob es sich um den “Abschnitt” (*setsu* 節), also den Beginn eines dieser zwölf Solarmonate handelt, oder um dessen “Mitte” (*chû* 中).

Entsprechend einfach fielen die Angaben zu den Eintritten in diese Klimaperioden aus, als es noch keine eigenständigen Solarmonatsspalten gab. Nur der Zeitpunkt einer neuen Klimaperiode wurde in der unteren Hälfte der Tagesspalte erwähnt. Die diesbezüglichen Angaben erfolgten mit Hilfe von Doppelstunden und Kerben; dabei wurde nur am Beginn eines neuen Solarmonats der Zusatz “Eintritt” (*ni hairu* 二入) hinzugefügt (*NB* 1685–1728).

Die im Beispiel genannte Form der Notierung der Klimaperioden und die Angaben zum Lichttag sind bis 1873 (*NB* 1729–1873) beibehalten worden. Geändert haben sich hingegen 1844 (*NB* 1844–1873) die Zeiteinheiten, mit denen die Eintritte in neue Abschnitte angegeben wurden. Die bislang dafür

102 Bei Zeitdauerangaben im Kalender wird die prädikatsbezogene Postposition *yori* (“von”) zum Teil auch mit einem Sonderzeichen geschrieben (siehe oben Abbildung 1, *NB* 1779; zu diesem Zeichen vgl. auch KODAMA 1995: 84, Nr. 1–3); anstelle des verschliffenen Schriftzeichens für *made* (“bis”), das hier im Beispiel gebraucht wird (siehe KODAMA 1995: 222; Nr. 3079–80), werden bisweilen auch Silbenschriftzeichen benutzt (*NB* 1788).

103 Ab 1798 (*NB*) änderten sich die Zahlengrößen für den Lichttag, die Form der Notierung blieb gleich.

eingesetzten Doppelstunden, die nach den Duodenarzeichen benannt werden und in “Kerben” unterteilt sind, wurden ersetzt durch Doppelstunden, die numerisch durchgezählt werden und in “Teile” untergliedert sind.

Spalte 19: Monatsspalte

Abweichend von der Kolumne für den ersten Monat (Spalte 13) wird in den Monatsspalten der übrigen Monate der Monatserste nicht genannt; Elemente aus dem Zyklus der “28 Stationen” und der “Sieben Leuchtkörper” werden ohne weitere Angaben aufgeführt. Im Beispiel ist es die “Station Weide” (*ryû shuku* 柳宿), die dem gesamten Monat zugeordnet wird; ferner fallen auf den Monatsersten die Station “Frau” (*jo* 女) und der “Erd-Leuchtkörper” (*doyô* 土よう).

Spalte 21: Schaltmonate

Zur Unterscheidung vom unmittelbar vorausgehenden 12. Gemeinmonat (Spalte 20) wird dieser durch das Zeichen “überschüssig” (*jun* bzw. *urû* 閏) als Schaltmonat gekennzeichnet; die Bezeichnung “zwölfter Monat” (*jûnigatsu* 十二月) ist jedoch bei beiden identisch. Die Angabe zur Monatslänge erfolgt in der gleichen Form wie bei Gemeinmonaten: “Klein” (*shô* 小) bezeichnet hier einen hohlen Monat mit 29 Tagen.

Schaltmonaten werden keine Sexagesimalzeichen und keine “Stationen des Mondes” zugewiesen. Dafür steht seit 1697 (*NB* 1697)¹⁰⁴ ein Hinweis, daß man in diesen Schaltmonat “Gemäß der [Witterungs]abschnitte verfahren” (*setsu ni shitagai mochiyuru* 随節用之)¹⁰⁵ solle.

Genannt werden hingegen wie in den Gemeinmonaten die Zeichen aus den beiden Zyklen für den ersten Tag: die Station “Leere” (*kyo* 虚) sowie der “Sonnen-Leuchtkörper” (*nichiyô* 日よう) treffen auf den Monatsersten.

104 Den ästhetischen Grund für die Aufnahme dieses Hinweises nennt ein undatiertes Brief, der vermutlich von Shibukawa Shunkai stammt (*Meijikan sôsho* 3, zitiert bei WATANABE 1993: 70). Darin heißt es, daß dieser Zusatz bislang nicht in den “Verteilten Kalendern” (*Hanreki*) notiert worden sei, daß dieser aber von nun an verzeichnet werden solle, “da der freie [Platz] unter der Monats[angabe] schlecht aussieht” (*tsuki no shita akite kenbun ashiku sôrô aida*).

105 Lesung nach Kalender 1634 (*NB* 1634; 7. Schaltmonat), der diesen Eintrag in Silbenschrift notiert: せつにしたかひもちゆる.

Spalten 23 und 24: Finsternisse

Für Sonnen- und Mondfinsternisse sind eigenständige Kolumnen eingerichtet, die jeweils für den vorangegangenen Tag gelten. Das Beispiel beschreibt die Sonnenfinsternis, die am 1. Tag des zwölften Schaltmonats stattfand (Spalte 25); eine Mondfinsternis ereignete sich am 15. Tag desselben Monats (Spalte 26).¹⁰⁶

Bei dieser Verdunklung¹⁰⁷ der Sonne steht einzellig am Kopf der Kolumne (Spalte 25): “Sonnenfinsternis, weniger als ein [zehnter] Teil” (*nissoku*¹⁰⁸ *ichibu ni mitazu* 日そく一分にみたす).¹⁰⁹ Nach dieser Angabe über den Grad der maximalen Verfinsterung, folgt ihre Beschreibung im Zeitverlauf. Beginnend in der rechten Hälfte von oben heißt es: “Die Verdunklung beginnt in der sechsten Kerbe [der Doppelstunde des] Pferdes in nördlicher Richtung (*muma no rokkoku kita no kata yori kakehajime* むまの六刻北の方より かけはしめ); in der siebten Kerbe [der Doppelstunde des] Pferdes ist sie am ausgeprägtesten (*muma no nana koku hanahadashiku* むまの七刻甚しく); sie endet in der achten Kerbe [der Doppelstunde des] Pferdes in nordöstlicher Richtung (*muma no hachi koku tôhoku no kata ni owaru* むまの八刻東北の方におはる).”¹¹⁰

Nach dem gleichen inhaltlichen und graphischen Muster erfolgt die Angabe über eine Mondfinsternis (Spalte 26): “Mondfinsternis, total” (*gassoku*¹¹¹ *kaiki* 月そく皆既), lautet die größenmäßige Einordnung dieser Verdunklung am Kopf der Kolumne.¹¹² Über ihren Verlauf wird gesagt: “Die Verdunklung beginnt in der zweiten Kerbe [der Doppelstunde des] Wildschweins in östlicher Richtung (*i no ni koku higashi no kata yori kakehajime* いの二刻東の方より

106 Eigenständige Spalten, in denen jede Finsternis genauer beschreiben wird, gibt es seit 1688 (*NB* 1688, 15.III.: Mondfinsternis) bzw. seit 1690 (*NB* 1690, 1.VIII: Sonnenfinsternis).

107 Dem chinesischen Schriftzeichen für Finsternis (蝕, auch: 食, *shoku*, *soku*) liegt die Vorstellung zugrunde, daß Sonne und Mond bei einer Verdunklung “von Insekten ange-fressen” werden (*Mo* 33264).

108 Lesung nach *Wakan Sansai zue* (1: 42). Die Standardlesung lautet *nissoku* (*ND* 8: 482c).

109 Sonnenfinsternis Nr. 7102 nach Oppolzer, Beschreibung bei WATANABE (1987: 622).

110 Ab 1800 (*NB*) wird bei der Beschreibung der Bedeckung der Himmelskörper dazu über-gegangen, anstelle der Himmelsrichtungen die Angaben “oben” (*ue* 上), “unten” (*shita* 下), “rechts” (*migi* 右) und “links” (*hidari* 左) zu benutzen.

111 Lesung nach *Wakan Sansai zue* 1: 43. Die Standardlesung lautet *gesshoku* (*NKD* 4: 219c) bzw. *gasshoku* (*NKD* 2: 1412b).

112 Mondfinsternis Nr. 4163 nach Oppolzer, Beschreibung bei WATANABE (1987: 627).

かけはしめ), ist in der dritten Kerbe [der Doppelstunde der] Ratte am ausgeprägtesten (*ne no san koku hanahadashiku* ねの三刻甚しく) und endet in der dritten Kerbe [der Doppelstunde des] Rindes in westlicher Richtung (*ushi no san koku nishi no kata ni owaru* うしの三刻西の方ニおはる).“

Spalte 26: Abspann

Seit dem Jahreskalender 1688 (Jōkyō 5) steht in dieser letzten Spalte des Kalenders das Jahr, in dem er erschienen ist: Der Jahreskalender für das 4. Jahr An’ei (1775) wurde entsprechend “im Jahr drei [der Ära] An’ei herausgegeben” (安永三年出).

Ferner findet sich in der unteren Hälfte dieser Kolumne zwischen 1687 und 1843 eine anonyme Beschreibung des Kompilators des Kalenders: “Erstellt von demjenigen, der die Witterungsabschnitte bestimmt, indem er einen Gnomon aufstellt und damit die Länge des Schattens [der Sonne] mißt” (*Hyō wo tate kage wo hakari sekki wo sadamuru mono*¹¹³ 立表測景¹¹⁴ 定節気者). Einzige Ausnahme von dieser Regel bildet die erste Ausgabe des Kalenders nach der Hōreki-Reform (*NB* 1755), die an dieser Stelle folgenden Spruch anführt: “[Möge der] Friede im Reich zehntausende Jahre währen” (*Tenka taihei banbansai* 天下泰平萬々歳).¹¹⁵ Nach 1844 entfällt schließlich die Angabe über den Kompilator im Abspann, da man seit der Tenpō-Reform Witterungsabschnitte nicht mehr mit Hilfe von Schattenlängenmessungen an den beiden Solstitien bestimmte.

2. Außerordentliche Mitteilungen

Im Unterschied zu den oben beschriebenen Bestandteilen, die jährlich in allen Kalendern anzutreffen sind, werden hier Mitteilungen vorgestellt, die als einmalige Hinweise für die Kalenderbenutzer gedacht sind. Im Zeitraum zwischen 1685 und 1873 war es dreizehnmal der Fall, daß zusätzliche Erläuterungen über Modifikationen im Berechnungsverfahren oder inhaltliche Ver-

113 Japanische Leseweise der acht Schriftzeichen nach *Rekijitsu genkai* (40b10).

114 Seit 1696 (*NB* 1696) wird das hier wiedergegebene Zeichen für “Schatten” (景) benutzt, davor gebrauchte man das Zeichen *hikage* (*Mo* 14005).

115 Dieser Kalender unterscheidet sich ferner von allen anderen dadurch, daß sein Impressum ein Blumenmuster schmückt.

änderungen einem Lunisolarkalender beigefügt wurden.¹¹⁶ In elf Fällen geschah dies in Form eines Vorwortes, je einmal erhielt ein einseitiger Nachspann Informationen und einmal eine Kopfnote.

[1.] Vorwort 1685 (*NB* 1685)

Der [chinesische] “Kalender umfassender Klarheit” (Xuanmingli, jap. Senmyô-reki 宣明曆)¹¹⁷ ist seit [der Ära] Jôgan in Gebrauch, also bereits seit mehreren hundert Jahren.¹¹⁸ Die berechneten Bewegungen [der Gestirne, die ihm zugrunde liegen,] weichen [inzwischen] von den [tatsächlichen Bewegungen der Gestirne am] Himmel ab.¹¹⁹ Der alte Kalender wird somit abgeschafft und ein neuer Kalender im “Reich” (*tenka* 天下) verteilt, der aus diesem Grund in revidierter [Fassung] herausgegeben wird.

Ausgangsjahr [der Ära] Jôkyô, Altholz-Ratte,

voller 12. Monat, 30. Tag, “Jahreszeitenwechsel” (*setsubun* せつぶん)¹²⁰.

116 Es waren die Jahreskalender 1685 (Jôkyô 2), 1686 (Jôkyô 3), 1688 (Jôkyô 5), 1729 (Kyôhō 14), 1740 (Genbun 5), 1755 (Hôreki 5), 1756 (Hôreki 6), 1767 (Meiwa 4), 1768 (Meiwa 5), 1771 (Meiwa 8), 1798 (Kansei 10), 1799 (Kansei 11) und 1844 (Tenpō 15). Analog hierzu enthielt der erste Solarkalender von 1873 (Meiji 6) einen ausführlichen Vorspann, der seine Grundlagen vorstellte.

117 In China war sein Berechnungsverfahren von 822 bis 892 für die Erstellung des Staatskalenders verbindlich (YABUUCHI 1990: 389). Seine Grundlagen werden im Kapitel “Aufzeichnungen über den Kalender” (*Lizhi* 曆志) der “Neuen Annalen der Tang[-Zeit]” (*Xin Tangshu* 新唐書) erläutert.

118 Nach den “Wahren Aufzeichnungen über drei [Tennô]-Generationen” (*Sandai jitsuroku* 三代実録), der letzten der Sechs Reichsgeschichten, wurde seine Einführung im dritten Jahr der Ära Jôgan (861) beschlossen.

119 Ihm lag ein Wert von 365,2446 Tagen für das tropische Jahr zugrunde (YABUUCHI 1990: 392). Gegenüber der heute benutzten Durchschnittslänge von 365,2422 Tagen ist dieser Wert etwas zu lang geraten, so daß sich nach 823 Jahren des Gebrauches ein Überschuß von 1,9752 Tagen ergeben mußte. Die in den 1680er Jahren in Japan beobachtete Winterwende ging der errechneten und im Kalender notierten somit um etwa zwei Tage voraus.

120 Mit “Jahreszeitenwechsel” (*setsubun* 節分) wird im Kalender der Tag vor dem ersten Witterungsabschnitt, “Frühlingsaufbruch” (*risshun*), bezeichnet. Der letzte im alten Kalender (*NB* 1684) genannte Witterungsabschnitt war der 24., die Mitte des zwölften [Solar]monats, die am Morgen des 18. Tages des zwölften bürgerlichen Monats erreicht wurde (Sexagesimalzeichen Nr. 46, “Jungerde-Hahn”). Der nächste Witterungsabschnitt, “Frühlingsanfang”, mußte 15,218525 Tage später liegen (24. Teil des tropischen Jahres mit 365,2446 Tagen). Ein nach diesem Verfahren für 1685 entworfener Kalender hätte diesen Einschnitt entsprechend am 3. Tag des ersten Monats des neuen Jahres zu einer



Abb. 4: Vorwort zum Kalender für das zweite Jahr Jōkyō 貞享 (1685; NB 1685)

mittäglichen Doppelstunde markiert (der 12. Monat des vergangenen Jahres umfaßte 30 Tage; das Sexagesimalzeichen des Tages wäre Nr. 1 gewesen, "Altholz-Ratte"). Mit der Reform sollten unter anderem die zwei Tage eingeholt werden, die das tatsächliche Wintersolstitium den Angaben im Kalender hinterherhinkte, der "Frühlingsanfang" wurde entsprechend der Solstizbeobachtungen zwei Tage vorverlegt und im neu berechneten Kalender (NB 1685) bereits am 1. Tag des 1. Monats nach der mittäglichen Doppelstunde notiert (Sexagesimalzeichen des Tages war Nr. 59, "Altwasser-Hund"); es lag somit nur etwas mehr als 13 Tage vom vorangegangenen Witterungsabschnitt entfernt. Unter die zwei gestrichenen Tage fiel der "Jahreszeitenwechsel" als Vortag des "Frühlingsanfangs", was dazu führte, daß dieser Tag weder im alten Kalender 1684 (NB) noch im neuen Kalender 1685 (NB) verzeichnet werden konnte. Um diesen Mangel auszugleichen, wurde offensichtlich der "Jahreszeitenwechsel" als Datum für dieses Vorwort gewählt.

[2] Vorwort 1686 (NB)¹²¹

Im “Ausgangsjahr [der Ära] Jōkyō” (Jōkyō gannen 貞享元年) wurde [die Herausgabe] des alten Kalenders eingestellt und ein neuer Kalender in Dienst genommen. Ein erlauchter Befehl verlieh ihm am 29. Tag des 10. Monats den Namen “Kalender [der Ära] Jōkyō” (Jōkyōreki 貞享曆).

[3] Kopfnote 1688 (K)¹²²

Bei einer “Sonnenfinsternis” (*nissoku* 日食) ist der “Grad [der Verdunklung der Sonne]” (*bun* 分) schwer zu messen. Bohrt man in ein Brett Löcher in der Form □△○ und läßt das “Sonnenlicht” (*hi no hikari* 日の光) durchströmen, so ist es gewöhnlich in allen [drei Fällen] rund, [wenn es wieder austritt]. Wenn die Sonne bei einer Finsternis während der “[Doppel]stunde der Schlange” (*mi no toki* 巳の時) in “nordwestlicher Richtung” (*seihoku no kata* 西北の方) bedeckt ist, ist es ihr “Schatten” (*kage* 景) in südöstlicher Richtung; ist sie in nördlicher Richtung bedeckt, ist es ihr Schatten in Richtung Süden. Wenn sie zur [Doppel]stunde des Pferdes in nordöstlicher Richtung bedeckt ist, ist es ihr Schatten in südwestlicher Richtung; dabei ist der Grad [der Verdunklung] der Finsternis und der des Schattens gleich und deshalb leicht zu beobachten.

[4] Nachwort 1729 (K)¹²³

[Die Angaben über die] “Abschnitte” (*setsu* 節) und “Mitten” (*chū* 中) [der Solarmonate] eines Jahres sind die wichtigsten Stellen im Kalender. Bei der “Bestellung [der Felder]” (*kōsaku* 耕作) und bei der “Aussaat” (*tanemaki* たねまき) sollte man [es den] Gräsern und Bäumen, Vögeln und Vierfüßlern [gleich tun] und nicht gegen die “Witterung [in diesen] Abschnitten” (*sekki* 節気) verstoßen. Allerdings werden [diese Angaben bislang] in den unteren Teil [der Tageskolumnen] des Kalenders eingetragen, so daß sie nur schwer

121 Das zweispaltige Vorwort besteht ausschließlich aus chinesischen Schriftzeichen: 貞享元年止舊曆用新曆十月二十九日, 詔賜名貞享曆.

122 Der Text der Erklärung steht in einem zusätzlich eingefügten Rahmen über den Tagesspalten des Zeitraums vom 1.IV. bis 16.V. Bezug für diese etwas ungewöhnlichen Hinweise ist sicherlich die Sonnenfinsternis, die am 1. Tag des vierten Monats verzeichnet ist.

123 Ganzseitige Erklärung, die dem Kalender beigelegt ist. Vgl. auch die dazugehörige Verfügung, die in *KRH* (401) abgedruckt ist. Das dort ebenfalls wiedergegebene Nachwort weicht allerdings vom Text im Kalender ab, der hier übersetzt wurde.

von [anderen Notierungen] zu unterscheiden sind. [Deshalb werden von nun an] die Namen der “24 Witterungs[abschnitte]” (*nijūshi ki* 二十四気) sowie die [Zeitpunkte ihrer Eintritte in Form von] “[Doppel]stunden und Kerben” (*jikoku* 時刻) in Extrakolumnen aufgeführt, damit sie beim Aufschlagen des Kalenders leicht zu erkennen sind. In alten Kalendern war außerdem die “Zahl der Kerben” (*kokusū* 刻数) notiert worden, die [sich innerhalb eines Witterungsabschnittes] auf die “Tages- und Nacht[hälfte]” (*chūya* 昼夜) [eines Tages verteilen];¹²⁴ [diese Praxis] wurde jedoch zwischenzeitlich [wieder] eingestellt. Um dem “Volk” (*minkan* 民間) diese [Längen des Lichttages] anzuzeigen, werden sie entsprechend den alten Vorlagen [von nun an wieder in den neu eingerichteten Spalten für die Witterungsabschnitte] angegeben.

Ehrfürchtig die Zahlen ermittelt und nach Überlegungen festgelegt [von]

Shibukawa, [Rufname] Rokuzō, [aus dem Geschlecht der] Minamoto, [mit persönlichem Namen] Noriyoshi (澁川六藏源則休)¹²⁵ [und]

Ikai, [Rufname] Toyojirō, [aus dem Geschlecht der] Minamoto, [mit persönlichem Namen] Hisakazu (猪飼豊次郎源久一)¹²⁶.

[5] Vorwort 1740 (K)¹²⁷

Bei einem *chūya* 昼夜, [einer Einheit, die] einen Lichttag und eine Nacht [umfaßt], beginnt nach “allgemeiner Gepflogenheit” (*sezoku* 世俗) der Tag mit der “sechsten [Doppel]stunde in der Morgendämmerung” (*ake mutsudoki*

124 In Japans ältestem, in größerem Umfang erhaltenen Kalender werden diese Angaben zur Länge des Lichttages noch nicht gemacht (K 756), sie finden sich aber spätestens ab dem Jahr 1010 (K 1010, 1371) als Bestandteil der “Notationskalender”.

125 Fünfter Vertreter (1717?–1750) aus dem Hause Shibukawa, der zwischen 1727 und 1750 das Amt des “Astronomen” (Tenmonkata 天文方) bekleidete. Ein genealogisches Werk der Tokugawa-Zeit, die “In [der Ära] Kansei abermals verbesserten Stammtafeln [bedeutender] Familien” (*Kansei chōshū shoka fu* 寛政重修諸家譜, 18: 384–85), ordnet das Haus Shibukawa dem Geschlecht der Minamoto zu, und zwar der “Seiwa Genji Linie des [Minamoto no] Yoshie” (清和源氏義家流), “Zweiglinie der Ashikaga” (足利支流).

126 Diente seit 1716 drei “Astronomen” aus dem Haus Shibukawa als “Gehilfe” (*tetsudai* 手傳), wurde 1736 ebenfalls zum “Astronomen” ernannt und verstarb 1742 (*Tenmonkata daidai ki* 天文方代々記, 18). Das Vorwort geht vermutlich auf ihn zurück, da Noriyoshi zu diesem Zeitpunkt erst zwölf Jahre alt gewesen ist (nach westlicher Alterszählung möglicherweise erst zehn Jahre).

127 Der Text des fünfspaltigen Vorwortes wurde von den beiden Autoren in japanisch-chinesischem Mischstil abgefaßt.

明ヶ六時) und endet mit der sechsten [Doppel]stunde in der nächsten Morgendämmerung. Bei den Ankündigungen von Mondfinsternissen ist man bislang ebenfalls dieser oben beschriebenen “Gewohnheit” (*zokushû* 俗習) gefolgt, [den Tag mit der Morgendämmerung beginnen zu lassen,] obwohl eigentlich die “vier [Doppel]stunden” (*shiji* 四時) “Ratte” (*ne* 子), “Rind” (*ushi* 丑), “Tiger” (*tora* 寅) und “Hase” (*u* 卯) [bereits] Teil des nächsten Tages sind. Diese vier [Doppel]stunden werden deshalb von nun an mit dem Zeichen “nächster [Tag]” (*yoku*, auch: *akuru* 翌) versehen, um [die Benutzer entsprechend] zu informieren. Ferner erfolgen die [Angaben] zu den “24 Abschnitten” (*nijûshi setsu* 二十四節) bzw. zu den “Erd-Wirkungs-[Tagen]” (*doyô* 土用) von nun an ebenfalls generell nach dem oben beschriebenen Muster, [das die vier frühmorgendlichen Doppelstunden als Teil des folgenden Tages kennzeichnet].¹²⁸ Erneute Erläuterungen wird es hierzu nicht geben.

Ehrfürchtig aufgezeichnet von:

Shibukawa, [Rufname] Rokuzô, [aus dem Geschlecht der] Minamoto, [mit persönlichem Namen] Noriyoshi [und]

Ikai, [Rufname] Toyojirô, [aus dem Geschlecht der] Minamoto, [mit persönlichem Namen] Hisakazu.

[6.] Vorwort 1755 (*NB*)¹²⁹

Seit [der Ära] Jôkyô sind [inzwischen] mehrere Jahrzehnte verstrichen, in

128 Wie sich diese Änderung des Aufzeichnungsmodus auswirkte, veranschaulicht der Eintritt in die Mitte des ersten Solarmonats, “Regenwasser” (*K* 1740, 23.I.): In der Extrakolumne für diesen Witterungsabschnitt, die sich auf die Tagesspalte des 23. Tages des ersten Monats bezieht, heißt es über den Zeitpunkt des Eintritts: “Fünfte Kerbe der Stunde des Rindes am nächsten [Tag]” (*yoku ushi no go koku* 翌うしの五刻). Obwohl dieser Solarpunkt also am 24. erreicht wird (in der ersten Doppelstunde nach dem mitternächtlichen Tageswechsel, der in der Mitte der Doppelstunde der “Ratte” liegt), erfolgt die Ankündigung bereits am Vortag. Dadurch sollen Mißverständnisse in der Bevölkerung vermieden werden, in deren Zeitempfinden ein Tageswechsel immer erst in der Morgendämmerung stattfindet. Die bisherige Stundenangabe “Rind” in der Tagesspalte eines beliebigen Tages lag für die Kalenderersteller also früh am Morgen des betreffenden Tages, während die Benutzer damit eine frühe Morgenstunde des darauffolgenden Tages assoziierten. Die Neuerung versucht, astronomischen und gewohnheitsmäßigen Tagesbeginn zu harmonisieren.

129 Das Vorwort umfaßt acht Spalten, zwei weitere nennen die Namen der beiden Verantwortlichen. Von den Textspalten sind die ersten beiden mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben, die Erklärungen in drei Punkten in chinesisch-japanischem Mischstil.

denen ein [und derselbe] Kalender in Gebrauch steht. Die berechneten Bewegungen [der Gestirne, die ihm zugrunde liegen,] weichen [inzwischen] von den [tatsächlichen Bewegungen der Gestirne am] Himmel ab.¹³⁰ Ein neuer Kalender wurde nun ermittelt, indem die [Zeitpunkte] der “Witterungs[abschnitte] und Neumonde” (*kisaku* 氣朔) dadurch bestimmt wurden, daß ein “Gnomon” (*hyô* 表) aufgestellt und damit [die Länge] des “Schattens” (*kage* 景) gemessen wurde; im “Reich” (*tenka* 天下) wird deshalb [dieser neue Kalender] verteilt.

— Obwohl auf der Kalenderfläche nicht wenige “Tage mit einem Tabu [belegt sind]” (*imubi* いむ日), werden lediglich zwei “glückverheißende Tage” (*kichijitsu* 吉日) [genannt]: der “[Tag der] himmlischen Vergebung” (*tensha* 天しゃ) und der “Große lichte [Tag]” (*daimyô* 大みやう). Für die “Tagewahl” (*hidori* 日取) “unter den Leuten” (*sezoku* 世俗) ist das kaum ausreichend. Deshalb werden sie über drei [weitere] glückverheißende Tage unterrichtet, die nun [im Kalender] notiert werden: der “[Tag der] himmlischen Wohltaten” (*ten'on* 天恩, てんおん)¹³¹, der “Mutterschoß-[Tag]” (*bosô* 母倉, ぼそう) und der “[Tag der] Tugend[kraft] des Mondes” (*getsutoku* 月徳, げつとく).¹³²

— Am “Mittleren Tag” (*chûnichi* 中日) der “[Tage des] Jenseitigen Ufers” (*higan* 彼岸) sind Tag und Nacht gleich lang, es ist die “Zeit” (*toki* 時), an der die “Materie von Himmel und Erde” (*tenchi no ki* 天地の氣) gleichmäßig [verteilt ist]. In den bisherigen Kalendern stimmen die Eintragungen [jedoch] nicht [mit diesem Zeitpunkt] überein. Dieser Fehler wird daher ab sofort korrigiert und [der tatsächliche Zeitpunkt] angegeben. Gegenüber [dem Aufzeichnungsmodus] in den bisherigen Kalendern rücken daher die [Tage des] Jenseitigen Ufers im Frühling um sieben Tage und im Herbst um drei Tage nach vorne.¹³³

130 Vgl. die nahezu identische Formulierung im Vorspann zum Kalender 1685.

131 Für die drei Tage ist im Text die japanische Lesung der chinesischen Schriftzeichen hinzugefügt.

132 Diese drei Tage werden bereits im ältesten in größerem Umfang erhaltenen Kalender von 756 (*KRH* 376) notiert. Zusammen aufgeführt und erläutert werden die drei im hemerologischen Klassiker *Hoki naiden* (2: 5, *GR* 387a), der sie zu den “Sieben guten Tagen” (*nanoko no yokibi* 七箇善日) rechnet.

133 Die Mitte dieser siebentägigen Periode wurde nicht eigens im Kalender markiert, sondern lediglich ihr Beginn: seit 1693 (*NB*) lautete die entsprechende Notierung dafür: Die “[Tage] des Jenseitigen Ufers sind gekommen” (*higan ni naru* ひかん二なる), davor (*NB* 1620–1692) hieß die standardisierte Formulierung, “Eintritt in die Tages des Jenseiti-



Abb. 5: Vorwort zum Kalender für das fünfte Jahr Hōreki 寶曆 (1755; NB 1755)

gen Ufers" (*higan ni iru* ひかん二入). Dieser Eintrag fand sich zwischen 1685 und 1754 (NB) jeweils zwei Tage nach den Tag- und Nachtgleichen (Mitte des zweiten Solarmonats, Mitte des achten Solarmonats), der nun ab dem vorliegenden Kalender weiter nach vorne verlegt werden sollte: im Frühling erfolgte der Eintrag nun fünf Tage vor dem Frühjahrs-äquinoktium, im Herbst am Vortag des Herbstäquinoktiums (siehe NB 1755: 6.II. u. 15.VIII.). Dadurch ergibt sich die im Text gegenüber der bisherigen Regelung genannte Verschiebung von sieben bzw. drei Tagen. Erneut geändert hat sich der Eintrag für die "[Tage des] Jenseitigen Ufers" in der letzten Kalenderreform (K 1844), beide Notierungen wurden einheitlich auf drei Tage vor den beiden Tag- und Nachtgleichen gelegt, so daß von diesem Zeitpunkt an der nicht genannte "Mittlere Tag" dieser sieben Tage mit den Äquinoktien zusammenfällt.

– Die Teilung [des Tages] in “Lichttag und Nacht” (*chûya* 昼夜) ist für die “Stundenwahl” (*tokidori*, auch *tokitori* 時取り)¹³⁴ “unter den Leuten” (*sezoku* 世俗) mit zahlreichen Mißverständnissen [verbunden]. Aus diesem Grunde fügte man [den vier frühmorgendlichen Stunden] einstweilen das Zeichen “nächster [Tag]” hinzu, doch die Mißverständnisse ließen sich dadurch nicht einfach auflösen. Deshalb werden [fortan die Stunden] vor “Mitternacht” (*yahan* 夜半) [mit dem Zusatz] “heute Abend” (*konya* 今夜) gekennzeichnet und [die Stunden] nach Mitternacht mit “heutige Morgendämmerung” (*kongyô* 今暁).¹³⁵

[Unterzeichner:]

[Aus dem Haus] Tsuchimikado 土御門, [Inhaber des] Dritten Ranges, folgend (*Ju sanmi* 従三位), Vorsteher der Yin-Yang[-Behörde] (*Onyô no kami* 陰陽頭), Abe 安倍, [mit persönlichem Namen] Yasukuni 泰邦;¹³⁶

[und sein] Schüler (*monjin* 門人), Shibukawa 澁川 [Rufname] Tosho 圖書, Schüler der Astronomie (*tenmonsei*, auch: *tenmonshô* 天文生), [aus dem Geschlecht der] Minamoto 源, [mit persönlichem Namen] Mitsuhiro 光洪.¹³⁷

134 Der Ausdruck (wrtl. “Zeitnahme”) bezieht sich auf die Bestimmung eines Zeitpunktes für eine bestimmte Angelegenheit, aber auch auf die festgelegte Zeit selbst; bisweilen ist damit auch die Messung der Zeit gemeint (*NKD* 7: 1219).

135 Konkret wirkte sich dieser neue Modus so aus (*NB* 1755), daß die Doppelstunden des “Rindes” und des “Tigers” in den Tagesspalten grundsätzlich mit dem Zusatz “heutige Morgendämmerung” auftreten und ein Hinweis darauf sind, daß das dort erwähnte Ereignis am frühen Morgen des genannten Tages eintritt (Beispiel 30.VI., 18.IV.). Die Doppelstunde des “Hasen”, eigentlich die vierte der vier problematischen frühmorgendlichen Stunden, erscheint nun ohne jeden Zusatz (I.II.). Bei der Doppelstunde der “Ratte”, in deren vierter Kerbe der Tageswechsel stattfand (das erste Sechstel dieser Kerbe zählte noch zum alten Tag, der Rest zum neuen), wird jeweils angegeben, ob das in der Tagesspalte genannte Ereignis in der Doppelstunde der “Ratte” am Ende des Tages oder gleich zu Beginn des Tages stattfindet: “heute Abend, Anfangskerbe der [Doppel]stunde der Ratte” (*konya ne no shokoku* 今夜ねの初刻) lautet ein Beispiel für das spätabendliche Erreichen eines Witterungsabschnittes (12.IV.); wenn ein Ereignis wie das Wintersolstitium in jenem Jahr kurz nach Mitternacht auftritt (20.XI.), so erhält die Tagesspalte folgenden Eintrag: “heutige Morgendämmerung, sechste Kerbe der [Doppel]stunde der Ratte” (*kongyô ne no rokkoku* 今暁ねの六刻).

136 Gilt als Verantwortlicher dieser Kalenderreform (1711–1784; *KD* 9: 778a).

137 Siebter Vertreter (1723?–1771) aus dem Haus Shibukawa, der das Amt des “Astronomen” zwischen 1750 und 1771 bekleidete (vgl. *Kansei chôshû Shoka fu* 18: 385).

[7] Vorwort 1756 (NB)¹³⁸

Im vierten Jahr [der Ära] Hôreki (“Schatzkalender”, 寶曆) wurde [die Herausgabe] des alten Kalenders eingestellt und ein neuer Kalender in Dienst genommen. Ein erlauchter Befehl verlieh ihm am 19. Tag des 10. Monats den Namen “Ausgangskalender aus dem Altholz-Hunde[-Jahr der Ära] Hôreki” (Hôreki Kinoe inu genryaku 寶曆甲戌元曆).¹³⁹

Die drei “Regelungen” (jô 条), die im vergangenen Jahr auf der Fläche des neuen Kalenders vermerkt worden sind, werden von nun an lange Zeit in Gebrauch stehen; erklärende Hinweise dazu wird es [deshalb] nicht mehr geben.

[Aus der Familie] Tsuchimikado, Dritter Rang, [Rufname] Yasukuni

[und sein] Schüler Shibukawa, [genannt] Tosho, [Rufname] Mitsuhiro

[8] Vorwort 1767 (NB)¹⁴⁰

In den bislang verteilten Kalendern sind keine Sonnen- und Mondfinsternisse mit einer Bedeckung von drei Zehnteln und weniger verzeichnet. Neuerdings gab es die Anordnung, daß auch noch so geringe Finsternisse allesamt anzuzeigen sind. Die Untersuchungen für einen neuen Kalender sind jedoch noch nicht abgeschlossen, so daß [bei den Angaben zu den Finsternissen] die bisherigen Zahlen[größen] Berücksichtigung finden.¹⁴¹

[9] Vorwort 1768 (NB)¹⁴²

Im neuen Kalender [der Ära] Hôreki sind bisher keine Sonnen- und Mondfinsternisse mit einer Bedeckung von drei Zehnteln und weniger angezeigt wor-

138 Diese Erklärung umfaßt sechs Spalten, einschließlich der zwei Kolumnen für die Namen der beiden Unterzeichner. Der Erlaß in den ersten beiden Spalten ist mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben. Die anschließende Erläuterung im japanisch-chinesischen Mischstil ist im Beispiel zweiseitig angelegt, in einem Kyôto-Kalender (NB 1756) belegt sie drei Spalten.

139 Identische Formulierung wie im Vorspann 1686.

140 Diese Erklärung umfaßt drei Spalten in chinesisch-japanischer Schreibweise.

141 Auslöser für die Erläuterung war wohl die Sonnenfinsternis vom 7.10.1763 (Opplolzer Nr. 7071, WATANABE 1987: 622), die der Kalender nicht verzeichnete (NB 1763, 1.IX.).

142 Dreispaltige Erklärung im chinesisch-japanischen Mischstil.

den; es gab [nun] jedoch die Anordnung, daß auch noch so geringe Finsternisse allesamt anzuzeigen sind. Die Untersuchungen für einen neuen Kalender sind jedoch noch nicht abgeschlossen; eine erneute Mitteilung wird ausgegeben, sobald diese Untersuchungen abgeschlossen sind.

[10] Vorwort 1771 (NB)¹⁴³

[Wir] haben die Anordnung vernommen, den neuen Kalender [aus der Ära] Hôreki zu untersuchen. Von diesem Jahr an werden nun [Kalender] verteilt, bei denen die aus den Untersuchungen [gewonnenen] “Zahlen für das [Berechnungs]verfahren” (*hôsû* 法数)¹⁴⁴ verwendet werden.

[11] Vorwort 1798 (NB)¹⁴⁵

Bei der Bestimmung und Erstellung des neuen Kalenders wurde dem Himmel nachgegangen und dessen Erscheinungen untersucht. [Dieser neue Kalender] wird nun wie gehabt verteilt, und in den Vier Richtungen richtet man sich nach ihm.

[12] Vorwort 1799 (NB)¹⁴⁶

Im neunten Jahr [der Ära] Kansei (“Großzügige Herrschaft”, 寛政) wurde der neue Kalender fertiggestellt; im 10. Monat ist er [dem Tennô] vorgelegt worden, der ihm den Namen “Kalender [der Ära] Kansei” verlieh.

[13] Vorwort 1844 (K 1844)¹⁴⁷

Aufgrund der Tatsache, daß die bislang verteilten Kansei-Kalender Abweichungen [gegenüber den Beobachtungen] aufweisen, wurde erneut eine Anordnung [verfügt], den Kalender zu reformieren. Der neue Kalender wurde

143 Dreispaltiger Vorspann im chinesisch-japanischen Mischstil.

144 Gemeint sind damit wohl die Längenangaben für die grundlegenden Einrichtungen des Kalenders.

145 Jede der zwei Spalten dieses Vorspanns besteht aus acht chinesischen Schriftzeichen: 順天審象定作新曆, 例依頒行四方遵用.

146 Vierspaltiger Vorspann, der ebenfalls aus 16 chinesischen Schriftzeichen besteht: 寛政九年新曆成, 十月, 進奏, 賜名寛政曆.

147 Zehnspaltiger Vorspann zum Kalender, vollständig in chinesisch-japanischem Mischstil verfaßt.

schließlich im 13. Jahr [der Ära] Tenpô (“Bewahrung des Himmels”, 天保) fertiggestellt, und ein erlauchter Befehl verlieh ihm den Namen “Ausgangskalender des Altwasser-Tiger[-Jahres der Ära] Tenpô” (Tenpô jin’in genreki 天保壬寅元曆).

Nun, die Erläuterungen im Kalender des fünften Jahres [der Ära] Genbun, [Zykluszeichen] Altfeuer-Affe, und im Kalender des fünften Jahres [der Ära] Hôreki, [Zykluszeichen] Altholz-Wildschwein, besagen, daß ein “[voller] Tag” (*chûya* 昼夜) mit der “neunten [Doppel]Stunde der heutigen Morgendämmerung” (*kongyô kokonotsudoki* 今曉九時) beginnt und mit der “neunten [Doppel]stunde am heutigen Abend” (*konya kokonotsudoki* 今夜九時) endet. In den bislang verteilten Kalendern [erfolgten die Zeitangaben] bei den monatlichen “Witterungsabschnitten” (*sekki* 節氣), den “Witterungsmitten [der Solarmonate]” (*chûki* 中氣), den “Erd-Anwendungs-[Tagen]” (*doyô* 土用) sowie bei den Sonnen- und Mondfinsternissen immer [in Form von] “Stunden und Kerben” (*jikoku* 時刻), die sich gleichförmig auf die “helle und dunkle [Tageshälfte]” (*chûya* 昼夜) verteilen. Bei diesen “Zeit[angaben]” (*jikoku* 時刻) gibt es deshalb Abweichungen gegenüber [den Schlägen] der “Zeitglocken” (*toki no kane* 時乃鐘)¹⁴⁸, denen sie [– je nach Jahreszeit –] bisweilen vorausgingen oder hinterherhinkten. Daran wird sich nun ändern, daß bei der Messung und Notierung der “Zeit” (*toki* 時) [im Kalender] die unterschiedlichen Längen der Tage und Nächte in den “vier [Jahres]zeiten” (*shiji* 四時) berücksichtigt werden, damit es [bei den Zeitangaben] keine Abweichungen [mehr] gibt gegenüber der “allgemeinen Gepflogenheit” (*sezoku* 世俗), [Temporalstunden zu verwenden]. [Alle Zeitangaben] erfolgen von nun an nach diesem Muster.

148 Vgl. hierzu HASHIMOTO 1992: 157–70, 244–48.

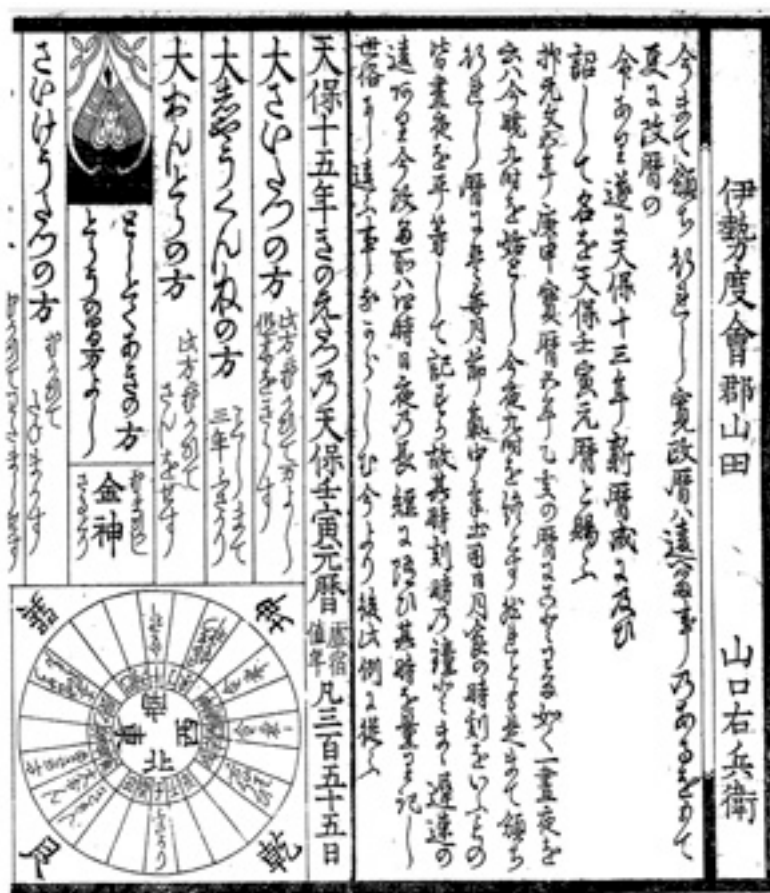


Abb. 6: Vorwort zum Kalender für das 15. Jahr Tenpō 天保 (1844; K 1844)

3. Glossar der Kalendereinträge

3.1 Zyklen und ihre Elemente

3.1.1 “24 Witterungsabschnitte” (*nijūshi sekki* 二十四節気)¹⁴⁹

Form des Eintrags	Umschrift ¹⁵⁰	Übersetzung	Datum 2006 ¹⁵¹
1. 立春 正月せつ	<i>risshun</i>	“Frühlingsanfang”	4. Februar
2. 雨水 正月中	<i>usui</i>	“Regenwasser”	19. Februar
3. 啓蟄 二月せつ	<i>keichitsu</i>	“Erwachen der Insekten”	6. März
4. 春分 二月中	<i>shunbun</i>	“Frühjahrs- Tag-und-Nachtgleiche”	21. März
5. 清明 三月せつ	<i>seimei</i>	“Reine Klarheit”	5. April
6. 穀雨 三月中	<i>kokuu</i>	“Getreideregen”	20. April
7. 立夏 四月せつ	<i>rikka</i>	“Sommeranfang”	6. Mai
8. 小満 四月中	<i>shōman</i>	“Kleine Reife”	21. Mai
9. 芒種 五月せつ	<i>bōshu</i>	“Grannen und Samen”	6. Juni
10. 夏至 五月中	<i>geshi</i>	“Sommerwende” ¹⁵²	21. Juni
11. 小暑 六月せつ	<i>shōsho</i>	“Kleine Hitze”	7. Juli
12. 大暑 六月中	<i>taisho</i>	“Große Hitze”	22. Juli
13. 立秋 七月せつ	<i>risshū</i>	“Herbstanfang”	8. August
14. 処暑 七月中	<i>shosho</i>	“Ende der Hitze”	23. August
15. 白露 八月せつ	<i>hakuro</i>	“Weißer Tau”	8. September
16. 秋分 八月中	<i>shūbun</i>	“Herbst- Tag-und-Nachtgleiche”	23. September
17. 寒露 九月せつ	<i>kanro</i>	“Kalter Tau”	8. Oktober

149 Zur Form der Notierung siehe Abb. 3, Spalte 18.

150 Es werden nur die Eigennamen transkribiert, da die Angaben zu den Monaten identisch sind mit der Nummerierung der bürgerlichen Monate.

151 Generell sind Abweichungen gegenüber den hier genannten Daten des Gregorianischen Kalenders von einem Tag möglich.

152 Im ersten Jahr in Silbenschriftzeichen, ab 1686 (*NB*) mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben. Gleiches gilt für die Nr. 22, “Winterwende”.

18. 霜降	九月中	<i>sôkô</i>	“Reif fällt”	23. Oktober
19. 立冬	十月せつ	<i>rittô</i>	“Winteranfang”	7. November
20. 小雪	十月中	<i>shôsetsu</i>	“Kleiner Schnee”	22. November
21. 大雪	十一月せつ	<i>taisetsu</i>	“Großer Schnee”	7. Dezember
22. 冬至	十一月中	<i>tôji</i>	“Winterwende”	21. Dezember
23. 小寒	十二月せつ	<i>shôkan</i>	“Kleine Kälte”	5. Januar (06)
24. 大寒	十二月中	<i>taikan</i>	“Große Kälte”	20. Januar (06)

3.1.2 Denarzyklus: “Zehn Stämme” (*jikkan* 十干)¹⁵³

Eintrag	Lesung ¹⁵⁴	Übersetzung
1. 甲	<i>kinoe</i>	“Altholz”, “Älterer Bruder des Holzes”
2. 乙	<i>kinoto</i>	“Jungholz”, “Jüngerer Bruder des Holzes”
3. 丙	<i>hinoe</i>	“Altfeuer”, “Älterer Bruder des Feuers”
4. 丁	<i>hinoto</i>	“Jungfeuer”, “Jüngerer Bruder des Feuers”
5. [戊] ¹⁵⁵	<i>tsuchinoe</i>	“Alterde”, “Älterer Bruder der Erde”
6. [己]	<i>tsuchinoto</i>	“Jungerde”, “Jüngerer Bruder der Erde”
7. 庚	<i>kanoe</i>	“Altmetall”, “Älterer Bruder des Metalls”
8. 辛	<i>kanoto</i>	“Jungmetall”, “Jüngerer Bruder des Metalls”
9. 壬	<i>mizunoe</i>	“Altwasser”, “Älterer Bruder des Wassers”
10. 癸	<i>mizunoto</i>	“Jungwasser”, “Jüngerer Bruder des Wassers”

153 Die Elemente dieses Zehnerzyklus bilden den Vorderteil der Binome im Sexagesimalzyklus. Mit Ausnahme der beiden “Stämme”, die den Bestandteil “Erde” enthalten, werden diese Embleme ferner verwendet, um acht der 24 Himmelsrichtungen in der Windrose anzuzeigen.

154 Eine sinojapanische Lesung der Schriftzeichen in ihrer Funktion als Himmelsrichtungen ist nicht belegt.

155 Dieser und der folgende Stamm kommen nicht selbständig im Kalender vor, sie werden lediglich als vorderer Bestandteil der Sexagesimalzeichen eingesetzt.

3.1.3 Duodenarzyklus: “Zwölf Zweige” (*jūnishi* 十二支)¹⁵⁶

Eintrag	Lesung ¹⁵⁷	Übersetzung
1. 子	<i>ne</i>	“Ratte”
2. 丑	<i>ushi</i>	“Rind”
3. 寅	<i>tora</i>	“Tiger”
4. 卯	<i>u</i>	“Hase”
5. 辰	<i>tatsu</i>	“Drache”
6. 巳	<i>mi</i>	“Schlange”
7. 午	<i>muma, uma?</i>	“Pferd”
8. 未	<i>hitsuji</i>	“Schaf”
9. 申	<i>saru</i>	“Affe”
10. 酉	<i>tori</i>	“Hahn”
11. 戌	<i>inu</i>	“Hund”
12. 亥	<i>i</i>	“Wildschwein”

3.1.4 Sechzigerzyklus: “Stamm-Zweige” (*eto, kanshi* 干支)¹⁵⁸

Eintrag ¹⁵⁹ (a) (b)	Lesung ¹⁶⁰	Übersetzung
1. 甲子 きのえね	<i>kinoe ne, kasshi</i>	“Altholz-Ratte”
2. 乙丑 きのとうし	<i>kinoto no ushi, itsuchū</i>	“Jungholz-Rind”

156 Neben ihrer Funktion als hinteres Glied der Binome des Sexagesimalzyklus, zeigen diese “Zweige” die zwölf Hauptrichtungen der Windrose an. Außerdem werden sie für die Benennung der zwölf Doppelstunden des Tages herangezogen, wenn im Kalender Zeitangaben für bestimmte Ereignisse gemacht werden.

157 Eine sinojapanische Lesung der Zeichen, wenn sie alleine auftreten, ist nicht belegt.

158 Die Binome des Sechzigerzyklus werden Jahren, Monaten und Tagen zugewiesen und finden sich entsprechend in der Jahresspalte, in den Monatsspalten – sofern es sich nicht um Schaltmonate handelt – sowie in allen Tagesspalten.

159 Nur in den Monatsspalten werden die Sexagesimalzeichen mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben; in der Jahresspalte und in den Tagesspalten erfolgt ihre Notierung mit japanischen Silbenschriftzeichen.

160 Eine sinojapanische Lesung der Sexagesimalzeichen ist wenig wahrscheinlich, kann aber für den Fall, daß ausschließlich chinesische Schriftzeichen verwendet werden, nicht ausgeschlossen werden. Sie wird deshalb als zweite Lesemöglichkeit angegeben.

- | | | | | |
|-----|----|------------------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| 3. | 丙寅 | ひのえとら | <i>hinoe tora, heiin</i> | “Altfeuer-Tiger” |
| 4. | 丁卯 | ひのとう | <i>hinoto no u, teibô</i> | “Jungfeuer-Hase” |
| 5. | 戊辰 | つちのえ <u>た</u> つ | <i>tsuchinoe tatsu, boshin</i> | “Alterde-Drache” |
| 6. | 己巳 | つちの <u>と</u> の <u>み</u> | <i>tsuchinoto no mi, kishi</i> | “Jungerde-Schlange” |
| 7. | 庚午 | <u>か</u> のえむま | <i>kanoe muma, kôgo</i> | “Altmetall-Pferd” |
| 8. | 辛未 | <u>か</u> の <u>と</u> の <u>ひ</u> つし | <i>kanoto no hitsuji, shinbi</i> | “Jungmetall-Schaf” |
| 9. | 壬申 | みつのえさる | <i>mizunoe saru, jinshin</i> | “Altwasser-Affe” |
| 10. | 癸酉 | みつ <u>の</u> と <u>の</u> と <u>り</u> | <i>mizunoto no tori, kiyû</i> | “Jungwasser-Hahn” |
| 11. | 甲戌 | きのえいぬ | <i>kinoe inu, kôjutsu</i> | “Altholz-Hund” |
| 12. | 乙亥 | き <u>の</u> と <u>の</u> い | <i>kinoto no i, itsugai</i> | “Jungholz-Wildschwein” |
| 13. | 丙子 | ひのえね | <i>hinoe ne, heishi</i> | “Altfeuer-Ratte” |
| 14. | 丁丑 | ひ <u>の</u> と <u>の</u> うし | <i>hinoto no ushi, teichû</i> | “Jungfeuer-Rind” |
| 15. | 戊寅 | つちのえとら | <i>tsuchinoe tora, boin</i> | “Alterde-Tiger” |
| 16. | 己卯 | つち <u>の</u> と <u>の</u> う | <i>tsuchinoto no u, kibô</i> | “Jungerde-Hase” |
| 17. | 庚辰 | <u>か</u> の <u>え</u> <u>た</u> つ | <i>kanoe tatsu, kôshin</i> | “Altmetall-Drache” |
| 18. | 辛巳 | <u>か</u> の <u>と</u> の <u>み</u> | <i>kanoto no mi, shinshi</i> | “Jungmetall-Schlange” |
| 19. | 壬午 | <u>み</u> つ <u>の</u> えむま | <i>mizunoe muma, jingo</i> | “Altwasser-Pferd” |
| 20. | 癸未 | <u>み</u> つ <u>の</u> と <u>の</u> ひつし | <i>mizunoto no hitsuji, kibi</i> | “Jungwasser-Schaf” |
| 21. | 甲申 | きのえさる | <i>kinoe saru, kôshin</i> | “Altholz-Affe” |
| 22. | 乙酉 | き <u>の</u> と <u>の</u> と <u>り</u> | <i>kinoto no tori, itsuyû</i> | “Jungholz-Hahn” |
| 23. | 丙戌 | ひのえいぬ | <i>hinoe inu, heijutsu</i> | “Altfeuer-Hund” |
| 24. | 丁亥 | ひ <u>の</u> と <u>の</u> い | <i>hinoto no i, teigai</i> | “Jungfeuer-Wildschwein” |
| 25. | 戊子 | つちのえね | <i>tsuchinoe ne, boshi</i> | “Alterde-Ratte” |
| 26. | 己丑 | つち <u>の</u> と <u>の</u> うし | <i>tsuchinoto no ushi, kichû</i> | “Jungerde-Rind” |
| 27. | 庚寅 | <u>か</u> のえとら | <i>kanoe tora, kôin</i> | “Altmetall-Tiger” |
| 28. | 辛卯 | <u>か</u> の <u>と</u> の <u>う</u> | <i>kanoto no u, shinbô</i> | “Jungmetall-Hase” |
| 29. | 壬辰 | <u>み</u> つ <u>の</u> え <u>た</u> つ | <i>mizunoe tatsu, jinshin</i> | “Altwasser-Drache” |
| 30. | 癸巳 | <u>み</u> つ <u>の</u> と <u>の</u> み | <i>mizunoto no mi, kishi</i> | “Jungwasser-Schlange” |
| 31. | 甲午 | きのえむま | <i>kinoe muma, kôgo</i> | “Altholz-Pferd” |
| 32. | 乙未 | き <u>の</u> と <u>の</u> ひつし | <i>kinoto no hitsuji, itsubi</i> | “Jungholz-Schaf” |

33.	丙申	ひのえさる	<i>hinoe saru, heishin</i>	“Altfeuer-Affe”
34.	丁酉	ひのとのとり	<i>hinoto no tori, teiyû</i>	“Jungfeuer-Hahn”
35.	戊戌	つちのえいぬ	<i>tsuchinoe inu, bojutsu</i>	“Alterde-Hund”
36.	己亥	つちのとのい	<i>tsuchinoto no i, kigai</i>	“Jungerde-Wildschwein”
37.	庚子	かのえね	<i>kanoe ne, kôshi</i>	“Altmetall-Ratte”
38.	辛丑	かのとのうし	<i>kanoto no ushi, shinchû</i>	“Jungmetall-Rind”
39.	壬寅	みつのえとら	<i>mizunoe tora, jin'in</i>	“Altwasser-Tiger”
40.	癸卯	みつのとのう	<i>mizunoto no u, kibô</i>	“Jungwasser-Hase”
41.	甲辰	きのえたつ	<i>kinoe tatsu, kôshin</i>	“Altholz-Drache”
42.	乙巳	きのとのみ	<i>kinoto no mi, itsushi</i>	“Jungholz-Schlange”
43.	丙午	ひのえむま	<i>hinoe muma, heigo</i>	“Altfeuer-Pferd”
44.	丁未	ひのとのひつし	<i>hinoto no hitsuji, teibi</i>	“Jungfeuer-Schaf”
45.	戊申	つちのえさる	<i>tsuchinoe saru, boshin</i>	“Alterde-Affe”
46.	己酉	つちのとのとり	<i>tsuchinoto no tori, kiyû</i>	“Jungerde-Hahn”
47.	庚戌	かのえいぬ	<i>kanoe inu, kôjutsu</i>	“Altmetall-Hund”
48.	辛亥	かのとのい	<i>kanoto no i, shingai</i>	“Jungmetall-Wildschwein”
49.	壬子	みつのえね	<i>mizunoe ne, jinshi</i>	“Altwasser-Ratte”
50.	癸丑	みつのとのうし	<i>mizunoto no ushi, kichû</i>	“Jungwasser-Rind”
51.	甲寅	きのえとら	<i>kinoe tora, kôin</i>	“Altholz-Tiger”
52.	乙卯	きのとのう	<i>kinoto no u, itsubô</i>	“Jungholz-Hase”
53.	丙辰	ひのえたつ	<i>hinoe tatsu, heishin</i>	“Altfeuer-Drache”
54.	丁巳	ひのとのみ	<i>hinoto no mi, teishi</i>	“Jungfeuer-Schlange”
55.	戊午	つちのえむま	<i>tsuchinoe muma, bogo</i>	“Alterde-Pferd”
56.	己未	つちのとのひつし	<i>tsuchinoto no hitsuji, kibi</i>	“Jungerde-Schaf”
57.	庚申	かのえさる	<i>kanoe saru, kôshin</i>	“Altmetall-Affe”
58.	辛酉	かのとのとり	<i>kanoto no tori, shin'yû</i>	“Jungmetall-Hahn”
59.	壬戌	みつのえいぬ	<i>mizunoe inu, jinjutsu</i>	“Altwasser-Hund”
60.	癸亥	みつのとのい	<i>mizunoto no i, kigai</i>	“Jungwasser-Wildschwein”

3.1.5 “Ton-Induktoren” (*natchin* 納音)¹⁶¹

Eintrag	Lesung	Ton ¹⁶²	Sexagesimalzeichen des Tages ¹⁶³
1. 金	<i>kane</i>	“Metall”	[1] 甲子, [2] 乙丑, [9] 壬申, [10] 癸酉, [17] 庚辰, [18] 辛巳, [31] 甲午, [32] 乙未, [39] 壬寅, [40] 癸卯, [47] 庚戌, [48] 辛亥
2. 火	<i>hi</i>	“Feuer”	[3] 丙寅, [4] 丁卯, [11] 甲戌, [12] 乙亥, [25] 戊子, [26] 己丑, [33] 丙申, [34] 丁酉, [41] 甲辰, [42] 乙巳, [55] 戊午, [56] 己未
3. 木	<i>ki</i>	“Holz”	[5] 戊辰, [6] 己巳, [19] 壬午, [20] 癸未, [27] 庚寅, [28] 辛卯, [35] 戊戌, [36] 己亥, [49] 壬子, [50] 癸丑, [57] 庚申, [58] 辛酉
4. 土	<i>tsuchi</i>	“Erde”	[7] 庚午, [8] 辛未, [15] 戊寅, [16] 己卯, [23] 丙戌, [24] 丁亥, [37] 庚子, [38] 辛丑, [45] 戊申, [46] 己酉, [53] 丙辰, [54] 丁巳
5. 水	<i>mizu</i>	“Wasser”	[13] 丙子, [14] 丁丑, [21] 甲申, [22] 乙酉, [29] 壬辰, [30] 癸巳, [43] 丙午, [44] 丁未, [51] 甲寅, [52] 乙卯, [59] 壬戌, [60] 癸亥

161 Bezeichnung und Lesung dieses Zyklus nach der “Sammlung von Fragen und Antworten zum Kalender-Hain” (*Rekirin mondôshû*, GR 706) bzw. *Wakan Sansai zue* (1: 331). Elemente aus diesem Fünferzyklus werden jedem Kalendertag zugewiesen. In der Tagespalte belegen sie von oben gezählt “Stufe drei” (*sandan* 三段; ZS 21a).

162 Es handelt sich um die Fünf Töne der chinesischen Musik, die aus dem Zusammenspiel der Sexagesimalzeichen “induziert” werden und die hier nach den Fünf Elementen benannt sind. Vgl. die Erläuterungen in “Große Bedeutung der Fünf Elemente” (*Wuxing dayi*; NAKAMURA (1984: 28–33), NAKAMURA u.a. (1986, 1: 99–112) sowie die Übersetzung bei KALINOWSKI (1991: 175–80)). Eine japanische Zusammenfassung dieser Ausführungen bietet *Rekirin mondôshû* (GR 706–707).

163 Grundlage für ihre Notierung sind die Sexagesimalzeichen, die für den betreffenden Tag gelten. Jeweils zwei aufeinanderfolgende Tage weisen das gleiche Zeichen auf. Graphische Darstellungen der Zuordnungskriterien bieten *Wakan Sansai zue* (1: 331–36) und ZS (21a).

3.1.6 “28 Stationen” (*nijû hasshuku* 二十八宿)¹⁶⁴

Eintrag	Lesung	Übersetzung ¹⁶⁵	Zentralstern ¹⁶⁶
1. 角	<i>kaku</i>	“Horn”	α Vir (Jungfrau)
2. 亢	<i>kô</i>	“Hals”	κ Vir (Jungfrau)
3. 氏	<i>tei</i>	“Basis”	α Lib (Waage)
4. 房	<i>bô</i>	“Raum”	π Sco (Skorpion)
5. 心	<i>shin</i>	“Herz”	σ Sco (Skorpion)
6. 尾	<i>bi</i>	“Schwanz”	μ 1 Sco (Skorpion)
7. 箕	<i>ki</i>	“Mistkorb”	γ Sgr (Schütze)
8. 斗	<i>to</i>	“Scheffel”	ϕ Sgr (Schütze)
9. 牛	<i>gyû</i>	“Rind”	β Cap (Steinbock)
10. 女	<i>jo</i>	“Frau”	ε Aqr (Wassermann)
11. 虚	<i>kyo</i>	“Leere”	β Aqr (Wassermann)
12. 危	<i>ki</i>	“Giebel”	α Aqr (Wassermann)
13. 室	<i>shitsu</i>	“Haus”	α Peg (Pegasus)

164 Die 28 Elemente dieses Zyklus werden Jahren, Monaten (Ausnahme: Schaltmonate) und Tagen zugewiesen. Sie finden sich entsprechend in der Jahresspalte und in den Monatsspalten eines jeden Kalenders, jedoch nicht in den Tagesspalten, da eine Zuordnung jeweils nur für die Monatsersten in den Monatsspalten vorgenommen wird. Einzige Ausnahme von dieser Regel bildet “Station” Nr. 23, “Geist”, die bei jedem Auftreten eigens in der Tagesspalte notiert wird. – In Werken, in denen die Bestandteile des Kalenders erklärt werden, wird die ursprüngliche Bedeutung der “Stationen” als Sternbilder (siehe übernächste Anm.) zwar erwähnt bzw. Abbildungen davon gezeigt, hervorgehoben werden jedoch die Einflüsse, die diese auf Monate, Jahre und vor allem auf Tage ausüben: Jede “Station” verleiht einerseits dem Tag, auf den er fällt, eine besondere Qualität; andererseits wird für jede “Station” beschrieben, wie sich das Leben derjenigen entwickelt, die unter ihr geboren sind (siehe *TSDT* 29b–34a).

165 Bei der Übersetzung ihrer Namen orientiere ich mich an SCHLEGEL (1967, 1: 73–485).

166 Es ist nicht immer eindeutig möglich, für die Zentralsterne dieser 28 Sternbilder die Entsprechungen in der westlichen Astronomie zu ermitteln, da es sich häufig um nicht besonders markante Sterne handelt. Ferner variieren die chinesischen Sternkarten je nach Standort und Zeitalter oft erheblich voneinander. In der Tabelle finden sich die Angaben für die Hauptsterne der “Stationen”, die bisweilen nur aus zwei Sternen bestehen, nach YABUUCHI (1990: 293). Sie gelten für das nördliche China im ersten Jahrhundert vor unserer Zeit (*Hanshu* 漢書).

14. 壁	<i>heki</i>	“Mauer”	γ Peg (Pegasus)
15. 奎	<i>kei</i>	“Sandale”	ξ And (Andromeda)
16. 婁	<i>rô</i>	“Mäherin”	β Ari (Widder)
17. 胃	<i>i</i>	“Kornbehälter”	35 Ari (Widder)
18. 昴	<i>bô</i>	“Untergehende Sonne”	17 Tau (Stier)
19. 畢	<i>hitsu</i>	“Netz”	ε Tau (Stier)
20. 觜	<i>shi</i>	“Mund/Schildkröte”	ϕ 1 Ori (Orion)
21. 參	<i>shin</i>	“Erhabener”	δ Ori (Orion)
22. 井	<i>i</i>	“Brunnen”	μ Gem (Zwilling)
23. 鬼	<i>ki</i>	“Geist”	θ Cnc (Krebs)
24. 柳	<i>ryû</i>	“Weide”	δ Hya (Wasserschlange)
25. 星	<i>sei</i>	“Stern”	α Hya (Wasserschlange)
26. 張	<i>chô</i>	“Fangnetz”	ν Hya (Wasserschlange)
27. 翼	<i>yoku</i>	“Flügel”	α Crt (Becher)
28. 軫	<i>shin</i>	“Wagen”	γ Crv (Rabe)

3.1.7 “Sieben Leuchtkörper” (*shichiyô*¹⁶⁷ 七曜)¹⁶⁸

Eintrag	Lesung	Himmelskörper	Wochentag ¹⁶⁹
1. 日曜	<i>nichiyô</i>	“Sonnen-Leuchtkörper”, Sonne	Sonntag

167 Lesung auch *hichiyô* (ZHR 8a6).

168 Jede Monatsspalte enthält einen Hinweis darauf, welcher der “Leuchtkörper” auf den ersten Tag des vorliegenden Monats fällt. Der Kalenderbenutzer muß also auch in diesem Fall ausgehend vom Monatsersten den übrigen Tagen des Monats selbständig die entsprechenden Glieder aus diesem Zyklus zuordnen. Da sie nur in Monatsspalten auftreten, kommen Elemente aus dieser Siebenerreihe auch nur zwölfmal im Jahreskalender vor, in Schaltjahren entsprechend dreizehnmal. – Wie bei den “Stationen” wird in den Erklärungshilfen zum Kalenderinhalt die ursprünglich astronomische Bedeutung dieser sieben festgestellt, um anschließend deren hemerologische Bedeutung zu erläutern. So ist der Sonntag beispielsweise günstig für religiöse und sonstige zeremonielle Handlungen; nicht geeignet ist er hingegen für den Hausbau. Andererseits gelten an einem Sonntag Geborene zwar als weise und von ansprechendem Äußeren, teilweise sei ihnen jedoch unter Umständen nur ein kurzes Leben vergönnt (siehe TSDT 35b–37b).

169 Beim Übergang zum Gregorianischen Kalender 1873 wurden die “Leuchtkörper” in dieser Reihenfolge als Bezeichnungen für die Tage der bürgerlichen Woche übernommen.

2. 月曜	<i>getsuyô</i>	“Mond-Leuchtkörper”, Mond	Montag
3. 火曜	<i>kayô</i>	“Feuer-Leuchtkörper”, Mars	Dienstag
4. 水曜	<i>suiyô</i>	“Wasser-Leuchtkörper”, Merkur	Mittwoch
5. 木曜	<i>mokuyô</i>	“Holz-Leuchtkörper”, Jupiter	Donnerstag
6. 金曜	<i>kinyô</i>	“Metall-Leuchtkörper”, Venus	Freitag
7. 土曜	<i>doyô</i>	“Erd-Leuchtkörper”, Saturn	Samstag

3.2 Eine Reihe und ihre Elemente:¹⁷⁰ “Zwölf Gäste” (*jûni kyaku* 十二客)¹⁷¹

Eintrag ¹⁷²	Schriftzeichen	Lesung	Übersetzung
1. たつ	建	<i>tatsu</i>	“Aufbrechen”
2. のそく	除	<i>nozoku</i>	“Beseitigen”
3. みつ	満	<i>mitsu</i>	“Erfüllen”
4. たひら	平	<i>taira</i>	“Ebenmäßig”
5. さたん, さたむ	定	<i>sadan, sadamu</i>	“Festlegen”

170 Im Gegensatz zu einem Zyklus, dessen Elemente kontinuierlich kalendarischen Einheiten zugeordnet werden, erfolgt die Zuweisung von Gliedern aus einer Reihe in Abhängigkeit von einem übergeordneten Prinzip. Dieses liefert die Signale für einen Unterbruch bzw. die Fortsetzung der Reihe mit einem festgelegten Zeichen.

171 Bezeichnung nach *Hoki naiden* (GR 386) bzw. ZS (8a), alternativ heißt diese Reihe die “Zwölf Treffer” (*jûni choku* 十二直; *Rekirin mondôshû*, GR 707–08), wobei das Schriftzeichen mit der Grundbedeutung “Gerade” hier im Sinne von “treffen auf” (*ataru*) verwendet wird. Eines ihrer zwölf Glieder findet sich in jeder Tagesspalte; ihre Zuordnung wird zum einen durch den “Zweig” bestimmt, den das Sexagesimalbinom des Tages enthält, und zum anderen durch den Solarmonat, in dem der Tag liegt. Im ersten Solarmonat des Jahres, der mit dem “Frühjahrsbeginn” einsetzt, wird jedem Tag, der im Sechzigerzeichen den Bestandteil “Tiger” (= “Zweig” Nr. 3) aufweist, das erste Zeichen dieser Reihe, “Aufbrechen”, zugeordnet. Der darauffolgende Tag – notwendigerweise ein “Hase”-Tag (= “Zweig” Nr. 4) – erhält das zweite Glied, “Beseitigen”, zugewiesen. Zu Beginn des zweiten Solarmonats ändert sich das Zuordnungsverfahren insofern, als daß nun das erste Element, “Aufbrechen”, allen Tagen zugewiesen wird, die das Duodenarzeichen “Hase” (= “Zweig” Nr. 4) enthalten. Im dritten Monat sind es entsprechend die “Drachen”-Tage (= “Zweig” Nr. 5), die das erste Element der Reihe zugewiesen bekommen. Somit wird in jedem der zwölf Solarmonate einem anderen “Zweig” das erste Glied der Reihe zugewiesen (*Junkanreki*, 2: 19a4).

172 Im Kalender werden die Elemente grundsätzlich mit Silbenschriftzeichen notiert, in Werken, die den Kalender erläutern, werden sie zum Teil auch mit chinesischen Schriftzeichen wiedergegeben.

6. とる	執	<i>toru</i>	“Ergreifen”
7. やふる	破	<i>yaburu</i>	“Zerstören”
8. あやふ	危	<i>ayabu</i>	“Gefährden”
9. なる	成	<i>naru</i>	“Gelingen”
10. おさん	納, 収	<i>osan</i>	“Einsammeln”
11. ひらく	開	<i>hiraku</i>	“Eröffnen”
12. とつ	閉	<i>tozu</i>	“Schließen”

3.3 Die zwölf “Geister” der Jahresübersicht (und ihre Einflüsse)

Eintrag (Schriftzeichen)	Lesung	Übersetzung
1a. 大おん (大陰)	<i>daion(jin), taion</i>	“Großer Yin-[Geist]”
[Standardisierter Eintrag im Anschluß an Richtungsangaben:]		
1b. 此方ニむかひてさんをせず	<i>Kono kata ni mukaite san wo sezu</i>	“In dieser Richtung nicht gebären.”
2a. 大さい (大歳)	<i>daisai(jin), taisai, daizai</i>	“Großer Jahres[geist]”
2b. 此方ニむかひて万よし但木をきらす	<i>Kono kata ni mukaite yorozu yoshi. Tadashi ki wo kirazu</i>	“In dieser Richtung ist alles glückverheißend, Bäume [sollten] jedoch nicht gefällt werden.”
3a. 大しやうくん (大將軍)	<i>daishôgun, daijôgun</i>	“Oberbefehlshaber”
3b. ことしより三年ふさかり	<i>Kotoshi yori sannen fusagari</i>	“[Diese Richtung ist] ab diesem Jahr drei Jahre versperrt.”
3c. ...のとしまで三年ふさかり	<i>...no toshi made sannen fusagari</i>	“[Diese Richtung ist] bis ins Jahr x [=Duodenarzeichen] drei Jahre versperrt.”
3d. ことしまて三年ふさかり		

Kotoshi made sannen fusagari

“[Diese Richtung ist] bis zu diesem Jahr drei Jahre
versperrt.”

- 4a. 土公 *doku* “Erd-Fürst”¹⁷³
 4b. 春ハかま夏ハかと秋ハ井冬ハには
Haru wa kama, natsu wa kado, aki wa i, fuyu wa niwa
 “Im Frühjahr [weilt er] in der Feuerstelle, im Sommer im
 Tor, im Herbst im Brunnen, im Winter im Garten.”
- 5a. へうひ (豹尾) *hyôbi* “[Geist mit] Leopardschweif”
 5b. ...むかひて大小へんせすちくるひもとめす
...mukaite daishôben sezu, chikurui motomezu
 “[In die genannte Richtung] gewandt [sollte man] keine
 kleinen und großen Geschäfte verrichten. Haustiere [sollten
 aus dieser Richtung] nicht bezogen werden.”
6. きもん (鬼門) *kimon* “Geist-Tor”
 7. 金神 *konjin* “Metall-Geist”
 8a. わうはん (黄幡) *ôban* “Gelber Banner [Geist]”
 8b. ...むかひて弓はしめよし
...mukaite yumi hajime yoshi
 “Es ist günstig, mit dem Bogen [in die genannte Richtung]
 erstmals einen Pfeil [abzuschießen].”
- 9a. さいは (歳破) *saiha*, auch *saiba* “Jahreszerstörer”
 9b. ...むかひてわたましせすふねのりはしめす
...mukaite watamashi sezu fune norihajimezu
 “[In die genannte Richtung sollte] nicht umgezogen [werden],
 ein Schiff [sollte in dieser Richtung] nicht erstmals bestiegen
 [werden].”

173 Der Eintrag für den Erdfürsten erfolgt immer in dieser Formulierung.

- 10a. さいけう (歳刑) *saikyô* “Jahresbestrafer”
 10b. ..むかひて たねまかす
...mukaite tane makazu
 “[In die genannte Richtung] gewandt keine Samen aussäen.”
- 11a. さいせつ (歳殺) *saisetsu* “Jahrestöter”
 11b. 此方よりよめとらす
Kono kata yori yome torazu
 “Aus dieser Richtung [sollte man] keine Braut wählen.”
- 12a. としとく (歳徳) *toshitoku* “Jahrestugend-[Geist]”
 12b. としとくあきの方 xy の間万よし
Toshitoku aki no kata xy no aida yorozu yoshi
 “Helle Richtung des Jahrestugend[-Geistes]. Zwischen den
 Richtungen x und y ist alles glückverheißend.”

3.4 Einträge in den Tagesspalten

3.4.1 Die 13 Einträge der Mittleren Rubrik

Die Notationen finden sich im mittleren Teil der Tagesspalte, die immer dann nach unten durchbrochen wird, wenn diese Rubrik für längere Eintragungen zu wenig Platz bietet.

Eintrag (Schriftzeichen) ¹⁷⁴	Lesung	Übersetzung
1. とよう (土用) ¹⁷⁵	<i>doiyô</i>	“Wirken der Erd-[Materie]” ¹⁷⁶

174 Lesungen variieren und weichen bisweilen von den heutigen Gewohnheitslesungen ab.

175 Im Vorspann zum Kalender 1740 (*K*) wird der Eintrag mit Schriftzeichen geschrieben.

176 *ZS* (11a8–9) macht keine Angaben zum Zuordnungsmodus und verweist auf den astronomischen Teil des Werkes. Aufschlußreicher sind die Angaben hierzu im “Zweiten Band der Anleitungen zur zirkulierenden Energie in China und Japan” (*Wakan Unki shinan kôhen* 和漢運氣指南後編, 15b–17a): demnach liegen die vier Tage, in denen die Materie des Elements Erde eine dominierende phasenenergetische Wirkung auf die Zeit auszuüben beginnt, jeweils 18,26 Tage vor dem Anfang der vier Jahreszeiten. Im Kalender findet sich der Eintrag entsprechend 18 bis 19 Tage vor dem Anfang des ersten, vierten, siebten und zehnten Solarmonats, die den Beginn der Jahreszeiten markieren. Grundbedeutung des Eintrags ist, daß während dieser Perioden keine Erdarbeiten gemacht werden dürfen

2. 八十八や (夜)	<i>hachijûhachi ya</i>	“Achtundachzigster Abend” ¹⁷⁷
3. はんけしやう (半夏生)	<i>hangeshô</i>	“Gedeihen des Halbsommers” ¹⁷⁸
4. (a) 八せんのはしめ	<i>hassen no hajime</i>	“Beginn der Acht-Ausschließlich-[ein-Element-Tage]” ¹⁷⁹
八せんのおはり	<i>hassen no owari</i>	“Ende der Acht-Ausschließlich-[ein-Element-Tage]” ¹⁸⁰
ま日 (間日)	<i>mabi</i>	“Zwischen-Tage” ¹⁸¹

(KHC 21.2–4) bzw. Akupunktur und Moxa-Behandlungen zu unterlassen sind (*Wakan Unki shinan kôhen* 15b11–16a2).

177 Notiert am 88. Tag nach “Frühlingsanfang”, dem ersten Solarmonat (ZS 12a6–7). Der Eintrag entstamme der “Volkssprache” (*zokugo* 俗語) und werde für die “Bauern” (*nôka* 農家) im Kalender notiert (KHC 27.1–2).

178 Diese Notation findet sich am elften Tag nach der Sommerwende (ZS 12a8–10) und wird mit dem Wachstum des “Halbsommers” (*Hange*, lat. *saururus oloureiri*) in Verbindung gebracht, einer Giftpflanze, die in der Pflanzenheilkunde chinesischen Ursprungs angewandt wird. Dieser Eintrag ist die einzige der sogenannten “72 Klimaperioden” (*shichijûni kô* 七十二候), die im Kalender verzeichnet ist; die Notation ist für den “Bauern” gemacht (KHC 28.3–5) und bezeichnet strenggenommen eine fünftägige Periode.

179 Diese zwöftägige Periode beginnt mit dem Tag “Altwasser-Ratte” (*mizunoe ne* 壬子, Sexagesimalzeichen Nr. 49) und endet mit dem Tag “Jungwasser-Wildschwein” (*mizunoto no i* 癸亥, Sexagesimalzeichen Nr. 60); die “Stämme und Zweige” in den Sexagesimalzeichen des Tages haben “den gleichen Charakter” (ZS 13a7–8), das heißt, dem Duodenarzeichen wie auch dem Denarzeichen wird das gleiche der “Fünf Elemente” zugewiesen und weisen so “ausschließlich ein” Element auf (Sechzigerzeichen Nr. 49, 51, 52, 54, 56, 57, 58, 60). Beispielsweise wird dem “Zweig” “Ratte” das “Element” “Wasser” zugeordnet; bei einem Tag mit den Zeichen “Altwasser-Ratte” ist also in beiden Bestandteilen das Element Wasser wirksam und verleiht diesem Tag dadurch ein phasenenergetisches Ungleichgewicht. Vier der zwölf Tage, die diese Dopplung der “Fünf Elemente” nicht aufweisen, werden als “Zwischentage” markiert (Sechzigerzeichen Nr. 50, 53, 55, 59). – “Buddhistische Angelegenheiten” (*butsuji* 佛事) sind an den acht Tagen zu meiden, für “menschliche Angelegenheiten” (*jinji* 人事) bestehen keine Einschränkungen (KHC 23.1–2). Abweichend hierzu die “Anmerkungen in gekürzter [Form] zum Silbenschriftkalender sowie dem mit wahren Wort[zeichen geschriebenen] und verteilten Kalender” (*Kanagoyomi honmyô hanreki ryakuchû* 假名曆本名韻曆略註; 11b1–4), die die Entstehung dieses Eintrags auf die “Militärfamilien” (*heika* 兵家) zurückführen; somit seien sie für die “gewöhnlichen Familien” (*zokka* 俗家) mit der Ausnahme von Akupunktur- und Moxa-Behandlungen ohne Belang. Bis 1692 (NB) lautete der Eintrag “Eintritt in die acht [Tage] mit ausschließlich einem [Element]” (*hassen ni iru* 八せん二入).

180 Formulierung des Eintrags, der das Ende dieser zwöftägigen Periode markiert.

181 Jeder der vier “Zwischentage” erhält diesen Vermerk.

(b) 八せん二入	<i>hassen ni iru</i>	“Eintritt in die [Tage] mit ausschließlich einem [Element]” ¹⁸²
5. ひかん (彼岸)	<i>higan</i>	“Jenseitiges Ufer” ¹⁸³
(a) ひかん二入	<i>higan ni iru</i> ¹⁸⁴	“Eintritt in [die Tage] des Jenseitigen Ufers” ¹⁸⁵
(b) ひかん二なる	<i>higan ni naru</i>	“[Tage] des Jenseitigen Ufers sind gekommen” ¹⁸⁶
6. 十方くれ二入 (十方暮)	<i>jippôgure ni hairu</i> ¹⁸⁷	“Eintritt in die Verdunklungen der Zehn Richtungen” ¹⁸⁸

182 Form des Eintrags bis 1692 (NB).

183 Notierung im Kalender, die für “buddhistische Angelegenheiten” (*butsuji* 佛事) verwendet wird und mit den beiden Tag- und Nachtgleichen (Mitte des zweiten Solarmonats bzw. des achten Solarmonats) in Verbindung steht (ZS 12b6–8). Dieser Eintrag findet sich in den Kalendern zwischen 1685 und 1754 (NB) jeweils zwei Tage nach den Tag- und Nachtgleichen (vor 1692 in der Formulierung (a), danach bis 1873 in der Formulierung (b)). Seit 1755 wird der Termin weiter nach vorne verlegt: Im Frühling erfolgte seine Notierung nun fünf Tage vor dem Frühjahrsäquinoktium, im Herbst am Vortag des Herbstäquinoktiums (siehe NB 1755: 6.II. u. 15.VIII.). Die “[Tage des] Jenseitigen Ufers” werden ab 1844 (K) im Zuge der letzten Kalenderreform schließlich auf drei Tage vor den beiden Tag- und Nachtgleichen gelegt, so daß die Mitte dieser siebentägigen Periode genau mit den Äquinoktien zusammenfällt.

184 Lesung des Verbes in diesem Eintrag nach dem *Kagerô nikki* (974, zitiert in NKD 8: 1327a).

185 Formulierung in den Kalendern bis 1692 (NB); Eintrag findet sich in identischer graphischer Darstellung in einem Schriftzeichenkalender des Jahres 1345 (NENDAIGAKU KENKYUKAI 1995: 116).

186 Wortlaut des Eintrags in den Kalendern ab 1693 (NB).

187 Lesung des Verbes nach den “Kalender-Versen” (*Koyomi uta* こよみ宇多, 4a4).

188 Bezeichnung für die Dekade, die mit den Sexagesimalzeichen Nr. 21 “Altholz-Affe” beginnt und mit Nr. 30, “Jungwasser-Schlange”, endet (ZS 13b1–2). Es handelt sich um einen Eintrag der “Volkssprache”, der deshalb im Kalender notiert wird, weil sich die “Elemente”, die dem “Stamm” und dem “Zweig” des Tagesbinoms phasenenergetisch zugewiesen werden, an acht dieser zehn Tage “gegenseitig überwinden” (*kanshi sôkoku* 干支相剋), so daß die “Materie des Himmels dunkel ist” (*tenki kurashi* 天気くらし) (ZHR 9b6–10b1). Beim ersten Tag dieser Dekade weist beispielsweise das Denarzeichen “Altholz” das “Element” “Holz” auf, das durch das “Element” “Metall”, das dem “Zweig” “Affe” zugewiesen wird, gewissermaßen “bezwungen” wird, und dadurch “die Materie in den Vier Ecken von Himmel und Erde nicht harmonisch vereinigt ist” (TSDT 42a; Lesung des Eintrags dort: *Jûhōgure*). An diesen Tagen sollten unter anderem Verhandlungen und der Antritt von Reisen vermieden werden (*Junkanreki* 2: 23b9–11).

7. 二百十日	<i>nihyaku tôka</i>	“Zweihundertzehnter Tag” ¹⁸⁹
8. 入梅	<i>nyûbai</i>	“Eintritt [in die Zeit des] Pflaumen[regens]” ¹⁹⁰
9. せつぶん (節分)	<i>setsubun</i>	“Jahreszeitenwechsel” ¹⁹¹
10. 社日	<i>shanichi</i>	“Tag der Erdgeister” ¹⁹²
11. 初伏	<i>shofuku</i>	“Beginn der Unterwerfungen” ¹⁹³

189 Der Eintrag markiert am 210. Tag nach dem “Frühlingsanfang“, dem ersten Solarmonat, das Aufkommen von Winden und das Gedeihen der Reispflanzen (ZS 12b9–10); er wird für die Bauern im Kalender notiert (KHC 29.4–30.1).

190 Diese Notierung findet sich einmal pro Jahr im fünften Solarmonat (Beginn mit Witterungsabschnitt “Grannen und Samen“, heute meist 6. Juni) am ersten Tag, dessen Sexagesimalbinom das Denarzeichen “Altwasser” aufweist. Zuende geht diese Periode, während der die “Zehntausend Dinge und Wesen” Schimmel ansetzen und beim Menschen Krankheiten entstehen, am ersten “Altwasser”-Tag des sechsten Solarmonats, ohne allerdings eigens im Kalender notiert zu werden (ZS 12b1–5). Die Bezeichnung “Pflaumenregen” (梅雨, jap. Lesung: *tsuyu*, sinojapanische Lesung: *baiu*) für die fröhsummerliche Regenzeit, deren Beginn dieser Eintrag markiert, geht auf die Lautgleichheit des Schriftzeichens für “Pflaume” (*bai* 梅) mit dem komplexeren Zeichen für “Schimmel” (*bai* 黴) zurück, mit dem ursprünglich diese feucht-schwüle Periode treffend als “Schimmelregen” (*baiu*, 黴雨) charakterisiert wurde (ZHR 11b1).

191 Dieser Eintrag erfolgt am Vortag des ersten Solarmonats (Witterungsabschnitt “Frühlingsanfang“) und markiert den “Jahreswechsel” (*toshi no kawari* 年ノ替り; ZS 12a2). Am Abend dieses Tages, der den Übergang von der “winterlichen Yin-Materie” (*fuyu no inki* 冬の陰気) zur “Yang-Materie des Frühjahrs” (*haru no yôki* 春の陽気) kenntlich macht, “werden Bohnen geworfen, um böse Geister zu vertreiben” (*mame wo uchi akuki wo harau* 菽を打悪鬼をはらふ) (TSDT 50b10–11 und Abbildung). – Eintrag findet sich in allen Kalendern (ab NB 1620), sofern “Frühlingsbeginn” und sein Vortag in den Bereich eines Kalenderjahres fallen, was nicht notwendigerweise der Fall sein muß.

192 Für diesen Eintrag werden zwei Tage pro Jahr ausgewählt, die im Sexagesimalzeichen den Stamm “Alterde” (*tsuchinoe* 戊) aufweisen und dabei den beiden Tag- und Nachtgleichen am nächsten liegen; das kann vor diesen “Abschnittsmitten” im zweiten und achten Monat der Fall sein, als auch danach, je nachdem welcher “Alterde”-Tag diesen Solarabschnitten näher kommt (ZS 12a2–4). In dem Fall, daß “Alterde”-Tage gleichweit von einer Tag- und Nachtgleiche entfernt sind, wird der Tag gewählt, der fünf Tage früher liegt (NB 1687). – An diesen beiden Tagen im Frühjahr und Herbst werden “die Geister der Erde verehrt” (*tochi no kami wo matsuru* 土地ノ神を祭る) (KHC 26.1–2).

193 Im Kalender werden einmal in jedem Jahr der Beginn, die Mitte und das Ende der “drei Unterwerfungen” (*sanpuku* 三伏) notiert. “Beginn der Unterwerfungen” ist der dritte Tag nach der Sommerwende (“Abschnittsmitte” des fünften Solarmonats), dessen Denarzeichen “Altmetall” lautet; am vierten Tag mit diesem “Stamm” also zehn Tage später, erfolgt der Eintrag “Mitte der Unterwerfungen”; das “Ende der Unterwerfungen” fällt auf den ersten Tag nach “Herbstbeginn” (Beginn des siebten Solarmonats), der den Bestandteil “Altmetall” aufweist und – je nach Lage des “Witterungsabschnitts” “Herbstbe-

中伏	<i>chûfuku</i>	“Mitte der Unterwerfungen”
末伏	<i>mappuku</i>	“Ende der Unterwerfungen”
12. 天一天上	<i>ten'ichi tenjô</i>	“Der Himmlische-Eine steigt zum Himmel” ¹⁹⁴

3.4.2 Die 23 Einträge in der unteren Rubrik der Tagesspalte

Eintrag	Lesung	Bedeutung
1. 母倉	<i>bosô</i>	“Mutterschoß” ¹⁹⁵

ginn” – entweder zehn Tage (Bsp. *NB* 1691) oder zwanzig Tage (Bsp. *NB* 1822) nach der Mitte dieser Periode verzeichnet wird (*ZS* 13a1–4). Hintergrund dieses Eintrags ist die Übertragung der Fünf-Elemente-Theorie, wonach “Feuer” “Metall” überwindet bzw. “unterwirft”, auf die Jahreszeiten, die normalerweise in einer einander förderlichen Abfolge stehen; lediglich die “Metall-Materie” (*kinki* 金氣), die im Herbst vorherrscht, wird Ende des Sommers noch vom “Feuer” des Sommers überlagert. Diese drei “schlechten Tage” (*akunichi* 悪日) sollten nicht gewählt werden, um eine “Reise anzutreten” (*tabitachi* 旅立), sie sind ungeeignet für die “Aussaat” (*tanemaki* 種蒔) und für die “Erstmalige Einnahme von Medikamenten” (*kusuri nomihajime* 薬呑みはじめ) (*ZHC* 12a3–6).

194 Dieser Eintrag markiert eine sechzehntägige Periode, die jeweils an Tagen mit dem Sexagesimalzeichen “Jungwasser-Schlange” beginnt und an “Alterde-Affe”-Tagen endet; in diesem Zeitraum weilt der “Himmlische-Eine-Geist” (*ten'ichishin* 天一神) im Himmel, um dort über die “guten und schlechten [Taten der Menschen] zu berichten” (*zen'aku wo tsuguru hi* 善悪ヲ告ル日) (*ZS* 13a5–6). Abgesehen von diesen Zeiten der Abwesenheit, durchwandert dieser Geist während der verbleibenden 44 Tage eines Sexagesimalzyklus die “acht Himmelsrichtungen”, von denen er abwechselnd fünf Tage (“vier Hauptrichtungen”) bzw. sechs Tage (“vier Ecken”) die Menschen mit “Flüchen belegt” (*tatari wo nasu* 祟をなす): Die sechs Tage vom Tag “Jungerde-Hahn” an befindet er sich beispielsweise in der “Nordost-Ecke” (*tôhoku sumi* 東北隅), die daran anschließenden fünf Tage vom Tag “Jungholz-Hase” an hält er sich in der “östlichen Richtung” (*tôhô* 東方) auf (*ZHC* 10a2–10b2). Vor allem für “Gebärende” (*sanpu* 産婦) gelten die jeweiligen Aufenthaltsrichtungen dieses Geistes als “ausgesprochen unglücksverheißend” (*daikyô* 大凶; *KHC* 24.2-3).

195 Einer der drei glückverheißenden Tage, die 1755 (*NB*) in den Bestand der Notationen aufgenommen wurden. Die Regeln, an welchen Tagen ein Eintrag vorzunehmen ist, sind relativ komplex. – “Im Frühjahr [erfolgt der Eintrag an Tagen], die die “Zweige” “Wildschwein” und “Ratte” [aufweisen], im Sommer “Tiger” und “Hase”[-Tage], im Herbst [Tage mit den Duodenarzeichen] “Rind”, “Drache”, “Schaf” und “Hund”, und im Winter [sind es die “Zweige”] “Affe” und “Hahn”, [die zu dieser Notation im Kalender führen]. Nach Eintritt in die [Tage, an denen] die “Erd[-materie] wirkt” (*doiyô*), erfolgt der Eintrag in allen vier Jahreszeiten an “Schlangen” und “Pferde”-Tagen. Jedoch erfolgt keine Eintragung, wenn er auf einen “Zusammentreffen des Unheilvollen-Tag” (*kuenichi*) fällt. [...] [Seiner Qualität nach ist es ein] ausgesprochen glückverheißender Tag, an dem alles glückverheißend ist (*daikichinichi yorozu kichi* 大吉日万吉).” (*ZS* 15a1–3). An zusätzlich negativ besetzten Tagen sollte der Eintrag jedoch nicht verwendet werden (*ZHR*

2. ちいみ (血忌)	<i>chiimi</i>	“Blut-Meidungs-[Tag]” ¹⁹⁶
3. 地火	<i>chika</i>	“Erdfeuer” ¹⁹⁷
4. 大みやう日 (大明日)	<i>daimyônichì</i>	“Großer Helligkeits-Tag” ¹⁹⁸
5. ふく日 (復日)	<i>fukunichi</i>	“Wiederholungs-Tag” ¹⁹⁹
6. 下しき (下食)	<i>gejiki</i>	“Zum Essen herunterkommen” ²⁰⁰
7. 月とく (月徳)	<i>gettoku</i>	“Monatstugend” ²⁰¹

15a7–15b1).

- 196 In jedem der zwölf Solarmonate, die mit jeweils einem ungeradzahligen “Witterungsabschnitt” beginnen, ist es ein anderer “Zweig”, der zu einem Eintrag führt. Dabei ist jeder der “Zwölf Zweige” einen Monat lang ausschlaggebend. Im ersten Solarmonat, der mit “Frühlingsanfang” (*risshun*) beginnt, ist es beispielsweise der “Zweig” “Rind” im Sexagesimalzeichen des Tages, der zu seiner Notierung führt. Kein Eintrag erfolgt hingegen an Tagen, die als solche der “Himmlischen Vergebung” (*tensha*) gekennzeichnet sind. Für Moxabehandlungen, bei denen Blut genommen wird, bzw. für das Töten von Tieren, bei denen Blut fließt, ist dieser Tag “dringend zu meiden” (*ô ni imi nari*) (ZS 15a9–15b1).
- 197 Seine Zuordnung hängt ebenfalls von den Duodenarzeichen des Tages ab, sowie von den Solarmonaten (ZS 16a5). Durchschnittlich findet sich diese Notierung an zwei bis drei Tagen im Monat.
- 198 Nur der erste Eintrag im Jahreskalender erfolgt in der angegebenen Form, ab der zweiten Nennung wird das Zeichen “Tag” weggelassen. Insgesamt 28 der Sechzigerzeichen ermöglichen eine Zuweisung, die unabhängig von weiteren Kriterien erfolgt (ZS 14a3–9). Der Tag kann also theoretisch an 144 Tagen in einem 360-Tage-Jahr vorkommen.
- 199 Seine Notierung im Kalender ist abhängig von den “Stamm”-Bestandteilen der Sexagesimalzeichen des Tages. Für je zwei Monate (erster und siebter, zweiter und achter etc.) gelten jeweils zwei Denarzeichen, die eine Notierung dieses Tages ermöglichen (ZS 17a3). Durchschnittlich findet sich dieser Tag 72 mal in einem Solarjahr von 360 Tagen.
- 200 Nach der Erklärung des *Rekijitsu genkai* (zitiert in UCHIDA 1994: 71) steigt an diesem Tag der “Feinstoff” (*sei 精*) des “Koboldsterns” (*tengusei* 天狗星) zur Nahrungsaufnahme auf die Erde herab. Sein Aufenthalt dauert allerdings nur eine Doppelstunde und ist zudem auf den fünften bis zehnten Solarmonat beschränkt. Entsprechend findet sich der Eintrag im Kalender mit der Angabe der Doppelstunde, während der es sich zu schützen gilt. Im fünften Monat betrifft es alle “Pferde”-Tage, und zwar nur in der Doppelstunde des “Hasen” (ZS 17b1–5).
- 201 Diese und die beiden folgenden Notationen sind erst seit dem Kalender 1755 wieder offizieller Bestandteil der gedruckten Jahreskalender. Damit reagierten die Kalendersteller offensichtlich auf Proteste, die den Überschuss von qualitativ negativ besetzten Notationen beklagten. Die drei neuen, positiven Eintragungen sind dem Fundus der hemerologischen Klassiker entnommen. Bei der Zuweisung des vorliegenden Eintrags werden je zwei Denarzeichen im monatlichen Wechsel den Solarmonaten zugeordnet. Im ersten Monat werden alle Tage mit den Zehnerzeichen “Altfeuer” und “Jungmetall” für diesen Tag ausgewählt. Im Kalender erscheint ein einheitlicher Eintrag in der angegebenen Form, die Kalendersteller (ZS 16b7–11) unterscheiden jedoch zwischen dem eigentlichen

8. 五む日 (五墓日)	<i>gomunichi</i>	“Fünf Gräber Tag” ²⁰²
9. ちう日 (重日)	<i>jûnichi</i>	“Verdopplungs-Tag” ²⁰³
10. 十し	<i>jûshi</i>	“Zehn Tode” ²⁰⁴
11. 神よし (神吉)	<i>kami yoshi</i>	“Geister sind günstig [gestimmt]” ²⁰⁵
12. きこ日 (帰忌日)	<i>kikonichi</i>	“Rückkehr-Meidungs-Tag” ²⁰⁶
13. きしく (鬼宿)	<i>kishiku, kishuku</i>	“Geist-Station” ²⁰⁷
14. くゑ日 (凶会日)	<i>kuenichi</i>	“Zusammentreffen des Unheilvollen” ²⁰⁸
15. ●	<i>kurobi</i>	“Schwarzer Tag” ²⁰⁹

“Monatstugend-Tag” und dem “Tag, der die Monatstugend vereinigt” (*gettoku gônichi* 月徳合日).

- 202 Die Zuordnung hängt von den Sexagesimalzeichen des Tages ab: der Eintrag findet sich an Tagen mit den Sexagesimalzeichen Nr. 29, 23, 32, 38, 5 (ZS 14b11), durchschnittlich also an 30 Tagen im Jahr.
- 203 Jeder Tag, dessen Sexagesimalbinom das Duodenarzeichen “Schlange” oder “Wildschwein” enthält, ist ein “Verdopplungs-Tag” (ZS 14b8). Im Verlauf eines Jahres findet sich dieser Eintrag entsprechend sechzigmal.
- 204 Die Zuordnung dieses Eintrags auf Kalendertage hängt ebenfalls von den Duodenarzeichen der Sexagesimalzeichen des Tages ab sowie von den Solarmonaten (ZS 16b9). Durchschnittlich wird dieser Tag entsprechend zwei- bis drei mal im Monat notiert.
- 205 ZS (14b1–7) nennt 31 Sexagesimalzeichen, die eine Zuweisung dieses Tages in die Tagesrubrik zuläßt. In über der Hälfte aller Kalendertage könnte also theoretisch dieser Eintrag vorkommen.
- 206 Die erste Nennung im Jahreskalender erfolgt in der oben beschriebenen Form, ab der zweiten Nennung lautet der Eintrag im Kalender nur noch “Rückkehr-Meidung” (*kiko* きこ). Ausschlaggebend für die Notierung dieses Eintrags sind die Duodenarzeichen des Tages. In jedem der zwölf Solarmonate ist es ein “Zweig”, der zu einem Eintrag führt, wobei nur die drei Duodenarzeichen “Rind”, “Tiger” und “Ratte” abwechselnd dazu bestimmt sind: im ersten Solarmonat, der mit “Frühlingsanfang” (*risshun*) beginnt, sind es beispielsweise alle Tage, deren Sexagesimalzeichen den “Zweig” “Rind” aufweist (ZS 15a4–6).
- 207 Die 23. der “28 Stationen” erhält als einzige einen eigenständigen Eintrag.
- 208 Die Notierung ist abhängig von den Sexagesimalzeichen des Tages. Für jeden Solarmonat werden andere Zeichen bestimmt, auch ihre Anzahl variiert von Monat zu Monat. Während im ersten Monat nur zwei Binome des Sexagesimalzyklus einen Eintrag zulassen, sind es im dritten und zehnten Monat zwölf. Das heißt, in diesen Monaten ist jeder 5. Tag ein Tag des “Zusammentreffens des Unheilvollen” (ZS 18a1–12).
- 209 Dieser Tag wird im Kalender mit einem schwarzen Punkt markiert und deshalb allgemein als “Schwarzer Tag” bezeichnet. Seine eigentliche Bezeichnung (ZS 16b3) ist “Tag, an dem einen der Tod ereilt” (*jushibi* 受死日). Seine Notierung im Kalender ist abhängig vom “Zweig” im Sexagesimalbinom des Tages, das in jedem Solarmonat wechselt. Durch-

16. めつもん (滅門)	<i>metsumon</i>	“Zerstörung des Hauses” ²¹⁰
17. わうまう (往亡)	<i>ômô</i>	“Weggeh-Umkomm[-Tag]” ²¹¹
18. らうしやく (狼籍)	<i>rôshaku</i>	“Unordnungs-[Tag]” ²¹²
19. さい下しき (歳下食)	<i>saigejiki</i>	“Jährlich zum Essen herunterkommen” ²¹³
20. 大くわ (大禍)	<i>taika</i>	“Großer Unheils-[Tag]” ²¹⁴
21. 天火	<i>tenka</i>	“Himmelsfeuer” ²¹⁵
22. 天おん (天恩)	<i>ten'on</i>	“Wohltaten des Himmels” ²¹⁶
23. 天しや (天赦)	<i>tensha</i>	“Himmlische Vergebung” ²¹⁷

schnittlich sind es also zwei bis drei Tage im Monat.

210 Zuordnungsregeln siehe Anmerkung 214.

211 Die Zuordnung erfolgt nach den Solarmonaten. Dabei ist für jeden Monat festgelegt, der wievielte Tag als “Weggeh-Umkomm[-Tag]” zu bestimmen ist. Im ersten Solarmonat ist es beispielsweise der siebte Tag, im darauffolgenden Monat der 14. Tag usw. (ZS 17a5–7).

212 Wörtlich meinen die Schriftzeichen den unordentlichen Anblick, den die Behausung eines “Wolfes bietet” (狼籍 *rôshaku*). Zuordnungsregeln siehe Anmerkung 214.

213 Auch an diesen Tagen steigt der “Feinstoff” des “Langnasenkoboldsterns” zur Nahrungsaufnahme auf die Erde herab, dieses Mal verweilt er einen ganzen Tag (ZS 17b7–12). Seine Notierung im Kalender hängt von den Sexagesimalzeichen des Tages ab, für einen Solarmonat wird lediglich ein Sexagesimalzeichen bestimmt. Im ersten Solarmonat ist es beispielsweise nur ein “Holz-unten Rind”-Tag. Das heißt, daß lediglich eine 50%ige Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Eintragung überhaupt in einem Solarmonat vorkommt, da er normalerweise aus 30 Tagen besteht und es sechzig Zyklenzeichen gibt.

214 Dieser und die beiden unten genannten werden als die “Drei Großen Unglückstage” (三ヶの大悪日 *sanga no dai akunichi*) zusammengefaßt. Für alle drei bilden die “Zweig”-Bestandteile der Sexagesimalzeichen der Kalendertage sowie die Solarmonate die Kriterien für ihre Zuordnung. Für jeden der zwölf Solarmonate wird ein anderes Duodenarzeichen ausgewählt: Im ersten Monat haben beispielsweise alle “Wildschwein”-Tage den Eintrag *taika*, alle “Ratten”-Tage sind *rôshaku* und alle “Schlangen”-Tage *metsumon* (ZS 15b2–10). Jeder dieser drei Tage wird also zwei- bis dreimal pro Monat verzeichnet.

215 Seine Zuordnung hängt von den “Zweig”-Bestandteilen der Sexagesimalzeichen des Tages ab, sowie von den Solarmonaten (ZS 16a1). Durchschnittlich wird dieser Tag also zwei bis drei Tage im Monat notiert.

216 Ausschlaggebend sind die Duodenarzeichen. Beginnend mit Sexagesimalzeichen Nr. 1 wird die Notation fünf Tage hintereinander im Kalender festgehalten, zwei weitere fünftägige Perioden beginnen mit Zeichen Nr. 16 bzw. 46 (ZS 14a1–2). Somit können insgesamt 90 Tage im Jahr diesen Eintrag aufweisen.

217 Im Anschluß an den Eintrag findet sich immer der Zusatz: “Himmlische Vergebung, alles günstig” (*tensha yorozu yoshi* 天しやよろずよし). ZS (13b4–8) erklärt den Tag für ausgesprochen günstig, er hat genügend Kraft, um negative Tage in günstige zu verwandeln. Der Tag erscheint nur viermal in einem Jahr verteilt auf die vier Jahreszeiten.

3.4.3 Die 13 Tätigkeitsempfehlungen zu Jahresbeginn²¹⁸

Eintrag ²¹⁹ (Schriftzeichen) ²²⁰	Lesung	Bedeutung
1. あきなひはしめ (商売始)	<i>akinai hajime</i>	“Erste Geschäfte”
2. ふねのりそめ ²²¹ (船乗始)	<i>fune norizome</i>	“Erstes Besteigen eines Schiffes”
3. かくもんはしめ ²²²	<i>gakumon hajime</i>	“Lernbeginn”
4. はかため (歯固)	<i>hagatame</i>	“Festigen der Zähne”
5. ひめはしめ ²²³ (始)	<i>hime hajime</i>	“Erster Kochreis”
6. きそはしめ (着衣始)	<i>kiso hajime</i>	“Erstes Kleidertragen”
7. 吉書始	<i>kissho hajime</i>	“Erstes glückverheißendes Schreiben”
8. こしのりそめ (乗輿始)	<i>koshi norizome</i>	“Erstes Besteigen einer Sänfte”
9. くらひらき (蔵開)	<i>kurabiraki</i>	“Öffnen des Speichers”
10. すきそめ ²²⁴	<i>sukizome</i>	“Erster Spatenstich”
11. 馬のりそめ (馬乗始)	<i>uma norizome</i>	“Erstes Reiten”
12. ゆとのはしめ (湯殿始)	<i>yudono hajime</i>	“Erstes Bad”
13. 弓はしめ (弓始)	<i>yumi hajime</i>	“Erstes Bogenschießen”

218 Alle dreizehn unmittelbaren Anweisungen zu Beginn eines jeden Jahres erscheinen spätestens im Kalender 1690 in der vorliegenden Form, die bis 1873 beibehalten wurde. In den Kalendern 1685 bis 1689 gab es noch regionale Abweichungen.

219 Die Einträge sind in der Reihenfolge angeordnet, wie sie für den Kalender festgelegt ist.

220 Schriftzeichen beruhen auf den Anweisungen in ZS (11a4–5) für die Erstellung eines Kalenders, der ausschließlich mit chinesischen Schriftzeichen verfaßt wird. Gegenüber der Reihenfolge und dem Bestand der genannten Tätigkeiten bestehen keine Unterschiede zum Silbenschriftzeichenkalender. Die Schriftzeichen werden in der modernen Standard-schreibweise wiedergegeben.

221 Im Kalender 1685 lautete der Eintrag noch *fune norihajime* (ふねのりはしめ).

222 In ZS wird für den “Lernbeginn” keine Schriftzeichenvariante angegeben.

223 Lediglich im Kalender 1685 hatte der Eintrag die Form ひめ初.

224 ZS (11a5) gebraucht hier ein ungewöhnliches Zeichen (Mo 25582), das nicht in der Bedeutung “Spaten” gebraucht wird.

3.4.4: Die 30 Tätigkeitsempfehlungen im Jahresverlauf

Eintrag ²²⁵	Lesung	Bedeutung
1. あさまき (麻蒔) ²²⁶	<i>asamaki</i>	“Hanfaussaat”
2. ふねのり (船乗) ²²⁷	<i>funenori</i>	“Besteigen eines Schiffes”
3. けんぷく (元服) ²²⁸	<i>genpuku</i>	“Mündigkeitsfeier”
4. いちたち (市立) ²²⁹	<i>ichitachi</i>	“Markt abhalten”
5. 井ほり (井掘) ²³⁰	<i>ihori</i>	“Brunnengrabung”
6. かといて (門出) ²³¹	<i>kadoide</i>	“Aus dem Tor treten, Reiseantritt”
7. かとたて (門立) ²³²	<i>kadotate</i>	“Errichtung eines Tores”
8. かまぬり (窯塗) ²³³	<i>kamanuri</i>	“Kochstelle streichen”
9. きこり (木樵) ²³⁴	<i>kikori</i>	“Baumschlagen”

225 Alle unmittelbaren Anweisungen, die im Laufe eines Jahres genannt werden, sind Handlungsempfehlungen. Deshalb erfolgt, je nach der Anzahl der Eintragungen, die für einen Tag genannt werden, am Ende der Tagesspalte der Zusatz “günstig” (*yoshi* よし) bzw. “alles günstig” (*yorozu yoshi* 万よし). – Die Einträge sind in der Reihenfolge angeordnet, wie sie im Jahresverlauf in der Regel auftreten; sie werden in der Form wiedergegeben, wie sie im Kalender erscheinen. Zur Veranschaulichung werden in Klammern zusätzlich chinesische Schriftzeichen angegeben, mit denen der Eintrag bisweilen in Werken über den Kalender bzw. in Notationskalendern geschrieben wird.

226 Es gibt keine festen Zuordnungsregeln für diesen Tag (ZS 19b2).

227 Einträge finden sich während des gesamten Jahres, dreimal pro Monat. Ausgewählt dafür werden Tage mit folgenden vier Sexagesimalzeichen: Nr. 3, 9, 19, 53. (Rechter Teil des Schriftzeichens für Schiff weicht von der heutigen Standardform ab, ZS 11b1).

228 Für diesen Eintrag gibt es “keine festen Tage” (*teijitsu nashi* 定日なし), seine Zuweisung auf einen Kalendertag sollte nach eigenem Ermessen erfolgen, wobei grundsätzlich an günstige Tage gedacht werden soll (ZS 19b2).

229 Zuordnungsregel wie bei der “Mündigkeitsfeier” (siehe dort). ZS (19b2) nennt als Lesung *ichidate* (いちたて).

230 Zuordnung ein-, zweimal im Monat, an Tagen mit den vier Zykluszeichen Nr. 2, 31, 58 (ZS 19b3).

231 Es gibt keine festen Zuordnungsregeln für diesen Tag (ZS 19b2).

232 Zuordnungsregel wie beim “Besteigen eines Schiffes”.

233 Zuordnungsregel wie bei der “Brautschau”.

234 Es gibt keine festen Zuordnungsregeln für diesen Tag (ZS 19b2).

10. くらたて (蔵立) ²³⁵	<i>kuratate</i>	“Speicherbau”
11. くさかり (草刈) ²³⁶	<i>kusakari</i>	“Grasschneiden”
12. みそつくり (味噌) ²³⁷	<i>misotsukuri</i>	“Miso-Herstellung”
13. むきかり (麦刈) ²³⁸	<i>mugikari</i>	“Buchweizenernte”
14. むきまき (麦蒔) ²³⁹	<i>mugimaki</i>	“Buchweizenaussaat”
15. ものたち (裁衣物裁) ²⁴⁰	<i>monotachi</i>	“Schneidern”
16. 入学 ²⁴¹	<i>nyûgaku</i> ²⁴²	“Schuleintritt”
17. さひらき (作開) ²⁴³	<i>sabiraki</i>	“Einpflanzen [der Reissämlinge]”
18. さけつくり (酒作) ²⁴⁴	<i>saketsukuri</i>	“Sake-Herstellung”
19. 正月ことほしめ ²⁴⁵	<i>shôgatsu kotohajime</i>	“Beginn der Neujahrvorbereitungen”
20. すゝはらひ (煤拂) ²⁴⁶	<i>susuharai</i>	“Ruß-[und Staub-] Fegen”

235 Zuweisung erfolgt ein- oder zweimal pro Monat (ZS 18b8), analog zu den günstigen Tagen für die Schneiderarbeiten, d.h. an Tagen mit folgenden acht Sexagesimalzeichen: Nr. 8, 14, 18, 32, 38, 52, 58.

236 Zuordnungsregel wie beim “Brunnengraben” (siehe dort), jedoch nur einmal nach der Abschnittsmittle des dritten und der Abschnittsmittle des sechsten Monats (ZS 19b5).

237 Zuordnungsregel wie beim “Nagelschneiden” (siehe dort).

238 Für diesen Eintrag sind Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 36, 39, 40 auszuwählen, aber nur etwa ab dem Beginn des fünften Solarmonats bis zum sechsten Solarmonat (ZS 19a1).

239 Für diesen Eintrag sind Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 36, 39, 40 auszuwählen, die zwischen dem achten und elften Solarmonat liegen, insgesamt drei-, viermal (ZS 19a6).

240 Einträge finden sich während des ganzen Jahres, entweder einmal oder dreimal pro Monat. Geeignet sind Tage mit folgenden sechs Sexagesimalzeichen (ZS 18b5): Nr. 8, 14, 28, 32, 52, 58.

241 Nach ZS (18b3) geeignet an Tagen mit den Zykluszeichen Nr. 6, 9, 16, 21, 24, 36, 45, 47, 57.

242 Lesung nach NKD (にふがく). ZS (19b3) gibt Lesehilfen für die Schriftzeichen mit Zeichen, die ich nicht entschlüsseln konnte.

243 Zuordnungsregel wie beim “Umzug” (siehe dort), hier jedoch dreimal vor und nach der Abschnittsmittle des vierten Solarmonats zur Verzeichnung angeraten (ZS 19b7).

244 Zuordnungsregel wie beim “Nagelschneiden” (siehe dort).

245 Zuordnungsregel: Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 1, 16, 39 nach dem 11.XII. bzw. ab etwa dem 7.XII. bis zum 30.XII. insgesamt dreimal (ZS 19a8).

246 Zuordnungsregel: Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 1, 16, 39 nach dem 10.XII. bis

21. すつくり (酢作) ²⁴⁷	<i>sutsukuri</i>	“Essig-Herstellung”
22. 田かり (田刈) ²⁴⁸	<i>takari</i>	“Feldernte”
23. 竹木こり ²⁴⁹	<i>take kikori</i>	“Bambus- und Baumschlagen”
24. たねかし (種滋) ²⁵⁰	<i>tanekashi</i>	“Samen einweichen”
25. たねまき (種蒔) ²⁵¹	<i>tanemaki</i>	“Aussaat”
26. 田うへ (田植) ²⁵²	<i>taue</i>	“Umpflanzen der Reissämlinge”
27. つめとり (爪取) ²⁵³	<i>tsumetori</i>	“Nagelschneiden”
28. わたまし (移徙) ²⁵⁴	<i>watamashi</i>	“Umzug, Ortswechsel”
29. やたて (屋作) ²⁵⁵	<i>yatate</i>	“Hausbau”
30. よめとり (嫁娠) ²⁵⁶	<i>yometori</i>	“Brautschau”

4. Zusammenfassung und Ausblick

In den vorangegangenen Abschnitten wurde der Versuch unternommen, den im Japan der Jahre 1685–1873 allgemein gebrauchten Kalender in all seinen

zum 30.XII., insgesamt dreimal (ZS 19a7).

247 Zuordnungsregel wie beim “Nagelschneiden” (siehe dort).

248 Zuordnungsregel: Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 36, 39, 40: ab der Mitte des siebten Solarmonats bis zum neunten Solarmonat, insgesamt fünf-, sechsmal (ZS 19a4).

249 Zuordnungsregel wie bei der “Mündigkeitsfeier” (ZS 19b2; dort Schreibweise: 木樵).

250 Zuordnungsregel wie beim “Brunnengraben” (siehe dort), allerdings sollte es etwa dreimal im 2. und 3. Solarmonat verzeichnet werden (ZS 19b4).

251 ZS (19a3) nennt Tage mit den Zyklenzeichen Nr. 36, 39, und 40 als geeignet. Eingeschränkt wird die Aussaat auf die Zeit zwischen dem dritten Monat (etwa zur Abschnittsmitte) und dem zehnten Monat. Einträge sollten je zwei pro Monat gemacht werden.

252 Zuordnungsregel: Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 36, 39, 40, jedoch insgesamt nur fünf- bis sechsmal ab dem fünften bis zum sechsten Solarmonat (ZS 19a2).

253 Zuordnungsregel wie beim “Schneidern” (siehe dort), jedoch nur ein- oder zweimal pro Monat (ZS 19b7).

254 Zuordnungsregel: Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 2, 25, 39, 41, insgesamt ein- bis dreimal pro Monat (ZS 19b6).

255 Zuordnungsregel wie beim “Nagelschneiden” (siehe dort).

256 Zuordnungsregel: Tage mit den Sexagesimalzeichen Nr. 2, 5, 26 und zwar ein-, zwei-, dreimal pro Monat (ZS 19b8).

Bestandteilen erklärend vorzustellen. Der Gegenstand kam diesem Vorhaben in gewisser Weise entgegen, da sein Erscheinungsbild in diesem Zeitraum weitgehend gleich geblieben ist: Die Behörden hatten seine Form – sie hatte sich aus regionalen Ausgaben herausgebildet, die sich immer ähnlicher wurden – gewissermaßen auf dem Stand von 1685 eingefroren. Einzelne Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme werden hier noch einmal in systematischer Form präsentiert und gleichzeitig die Problemfelder angesprochen, die für eine weiterführende Erforschung der Zeitlichkeitsregelungen in Japan von Bedeutung sind.

Zunächst müssen die grundlegenden chronologischen Verfahren thematisiert werden, die in den überprüften Kalendern zur Anwendung kamen. Erwartungsgemäß wenig neue Erkenntnisse lieferte die Untersuchung über die Methoden, wie Jahre zu längeren Einheiten zusammengefaßt werden, da dieser Kernbereich der Chronologie weitestgehend erforscht ist.²⁵⁷ Nur eines der drei Verfahren, die für die Einordnung und eindeutige Kennzeichnung eines Jahres zur Verfügung stehen, kam in den Kalendern nicht zur Anwendung: die Nennung der "Himmlischen Erhabenen" mit der Angabe, um das wievielte Jahr ihrer Herrschaft es sich handelt.²⁵⁸ Während die zweite Möglichkeit, die mechanische Zuordnung der Sexagesimal-Binome auf Jahre, keine Schwierigkeiten bereitete, erwies sich die Vergabe von neuen Ära-Bezeichnungen als problematisch, da die Herausgeber in der Praxis oft nur mit erheblicher Verzögerung auf eine Neueinführung reagieren konnten. Wurde diese nämlich spät im Jahr verkündet, konnten sie nicht mehr in den Entwurf eingearbeitet werden, da es während des langwierigen Genehmigungsverfahrens offenbar nicht mehr möglich war, nachträglich Änderungen vorzunehmen. Daher tragen Kalender bisweilen Ära-Bezeichnungen mit Jahreszahlen, die ihre tatsächliche Gültigkeitsdauer erheblich überschreiten und die sich dadurch in dieser Kombination natürlich auch nicht in einer der gängigen Umrechnungstabellen finden.

Handbücher der vergleichenden Chronologie unterscheiden Kalender in erster Linie aufgrund der Verfahren, wie sie ein Jahr definieren und wie sie dieses weiter unterteilen. Historische japanische Kalender zählen nach allgemeiner Klassifikation zu den Lunisolarkalendern chinesischer Herkunft.²⁵⁹

257 Vgl. hierzu die Zusammenfassung bei LEINSS (2002).

258 Überhaupt fällt auf, daß im Hauptteil der 189 Kalenderjahrgänge keine Person erwähnt wird. Lediglich einige der zusätzlichen Mitteilungen nennen die Namen ihrer Autoren.

259 Vgl. hierzu GINZEL 1906 1:470.

Bei diesem Typus wird der Ausgleich zwischen synodischen Monaten und tropischem Jahr durch Schaltmonate erzielt, für die es keine mechanischen Schaltregeln gibt. Dadurch unterscheidet er sich von anderen Lunisolarkalendern, bei denen etwa durch die Anwendung des metonischen Zyklus Schaltmonate periodisch auftreten. Ein bürgerlicher Monat beginnt jeweils mit einem Neumondtag und endet beim nächsten Neumondeintritt, er umfaßt also 29 oder 30 ganze Tage, da der Wert für den synodischen Monat, also die Dauer von einer Mondphase wie dem Neumond bis zur nächsten, ungefähr 29,53 Tage beträgt. Nach dieser Festlegung der Ausdehnung der Monate muß bestimmt werden, um welchen Monat eines Jahres es sich handelt bzw. wann ein Schaltmonat zu setzen ist. Dazu wird das tropische Jahr, also der Zeitraum, den die Erde für einen Umlauf um die Sonne benötigt, in "24 Witterungsabschnitte" eingeteilt. Zwölf von ihnen sind für die Konstruktion dieses Lunisolarkalenders besonders wichtig, da sie zusätzlich zu ihren Eigennamen die Angabe enthalten, in welchem bürgerlichen Monat sie auftreten müssen.²⁶⁰ So enthält der erste Monat eines Jahres stets den Witterungsabschnitt "Regenwasser"; dessen Beiname entsprechend "inmitten des ersten Monats" lautet.²⁶¹ Nun braucht nur noch der Neumondtag ermittelt werden, der vor diesem Witterungsabschnitt "Regenwasser" liegt, da dieser zum ersten Tag des ersten Monats eines neuen Jahres zu bestimmen ist.²⁶² Analog wird mit den folgenden bürgerlichen Monaten verfahren, die jeweils einen für sie vorgesehenen Solarpunkt enthalten müssen, der anhand der jeweiligen Zusatzbezeichnungen identifiziert werden kann: "Witterungsabschnitt" Nr. 10, "Sommerwende", heißt beispielsweise alternativ "Mitte des fünften Monats", was bedeutet, daß dieser Punkt notwendigerweise im fünften bürgerlichen Monat auftreten muß.²⁶³ Abweichungen von dieser Regel gelten nur für Schaltmonate, deren Bestimmung und Notierung jedoch anhand des gewählten Beispiels veranschaulicht werden konnten: Der Beiname für den Solarpunkt "Große Kälte",

260 In der Liste (Abschnitt 3.1.1) sind es immer die geradzahigen "Witterungsabschnitte", die in den entsprechenden bürgerlichen Monaten auftreten müssen.

261 Siehe auch das Beispiel Abschnitt 1, Abb. 1: links von der Spalte Nr. 17 steht die Kolumne mit der Angabe "Regenwasser, Mitte des ersten Monats".

262 Diese Faustregel gilt bis heute für den Jahresbeginn chinesisch-japanischer Lunisolarkalender. In der westlichen Astronomie entspricht der Solarpunkt "Regenwasser" dem Eintritt der Sonne in das Tierkreiszeichen Fische (330° ekliptikaler Länge), der gewöhnlich am 19. Februar stattfindet. Der letzte Neumondtag vor diesem Datum ist somit der erste Tag des ersten Monats eines neuen Jahres.

263 Siehe Abschnitt 3.1.1.

“Mitte des 12. Monats”, deutet an, daß dieser innerhalb eines zwölften bürgerlichen Monats liegen muß. Im Beispiel von 1775 (Abschnitt 1, Spalten 19–21) ist dies jedoch nicht der Fall, so daß nach diesem zwölften Gemeinmonat, der keine “Witterungs-Mitte” enthält, ein zwölfter Schaltmonat angefügt werden muß (Abschnitt 1, Spalte 22), damit die Bedingung erfüllt ist, daß dieser Solarpunkt in einem zwölften Monat auftritt. Schaltmonate werden folglich immer dann an einen bürgerlichen Monat gleichen Namens angehängt, wenn letzterer keinen geradzahligen “Witterungsabschnitt” enthält.

Bei diesem Lunisolarkalender werden also eine lunare Komponente, der synodische Monat von Neumond bis Neumond, und eine solare Komponente, das tropische Jahr bzw. der Gang der Erde durch die Jahreszeiten in Form von “Witterungsabschnitten” oder Solarpunkten, miteinander in Einklang gebracht. Dabei konnte innerhalb des untersuchten Zeitraums generell eine Aufwertung der Solarpunkte und damit des Solarjahres festgestellt werden. Für ihre Notierung richtete man 1729 eigenständige Spalten ein, und dabei wurde auch die Mehrzahl der Solarpunkte erstmals namentlich erwähnt. Man könnte daher argumentieren, daß durch diese stärkere Betonung des solaren Elements die Einführung eines reinen Sonnenkalenders gewissermaßen vorbereitet wurde, die 1873 mit der Übernahme des Gregorianischen Kalenders auch tatsächlich erfolgte.

Aufschlußreich waren diese “Witterungsabschnitte” außerdem für einen weiteren Bereich. Durch die genaue Nennung der Uhrzeit, zu der diese Solarpunkte erreicht werden, ermöglichen sie Rückschlüsse auf das Verfahren, wie das tropische Jahr astronomisch unterteilt wurde. Im Beispiel (Abschnitt 1, Spalten 20 und 25) beträgt der Abstand zwischen den zwei ungeraden Solarpunkten “Kleine Kälte” und “Frühlingsanfang” 30,4366 Tage, was genau dem zwölften Teil des tropischen Jahres entspricht.²⁶⁴ Die standardisierte

264 Genau wird das Erreichen des Solarpunktes “Kleine Kälte” mit “dritter Kerbe in der [Doppel]stunde des Hasen” am 15. Tag des zwölften (hohlen) Monats angegeben (Abschnitt 1, Spalte 20), der “Frühlingsanfang” beginnt in der “dritten Kerbe der [Doppel]stunde des Affen” am 16. Tag des zwölften Schaltmonats (Abschnitt 1, Spalte 25). Ein Tag bestand, wie die Angaben über die zeitliche Ausdehnung der hellen und dunklen Tageshälften belegen, die jeweils im unteren Teil der Solarmonatsspalten zu finden sind (etwa Abschnitt 1, Spalte 18), aus 100 “Kerben”, die sich auf zwölf Doppelstunden verteilen, die nach den “Zwölf Zweigen”, beginnend mit der Doppelstunde der “Ratte”, benannt sind. Eine Doppelstunde bestand also aus achtundeindrittel “Kerben”, die, umgerechnet in unsere Zeiteinheiten, 14 Minuten und 24 Sekunden lang waren. “Frühlingsanfang” folgte also 30 Tage, fünf Doppelstunden (von der vierten Doppelstunde des “Hasen” bis zur neunten Doppelstunde “Affe”) und zwei “Kerben” (“Kerbe eins Hase” bis “Kerbe drei Affe”) später auf den Solarpunkt “Kleine Kälte”. Dies summiert

Formulierung im Abspann (Abschnitt 1, Spalte 26), daß der Kalender von demjenigen berechnet wurde, “der die Witterungsabschnitte bestimmt, indem er einen Gnomon aufstellt und damit die Länge des Schattens [der Sonne] mißt”, beschreibt also tatsächlich das astronomische Vorgehen bei der Festlegung des jahreszeitlichen Verlaufs. Entsprechend läßt auch der Wegfall dieser Formulierung in den Kalendern seit 1844 (*K* 1844) vermuten, daß sich an diesem Unterteilungsverfahren etwas geändert hat. Tatsächlich liefert die Berechnung der Zeitdauer zwischen zwei geradzahligem Solarpunkten die Bestätigung: der Abstand zwischen “Kleine Kälte” und “Frühlingsbeginn” beträgt nur noch 29 Tage und etwa 14 Stunden²⁶⁵ und ist somit ab 1844 fast einen Tag kürzer als 1779.²⁶⁶ Es wurde also offensichtlich der elliptischen Umlaufbahn der Erde und ihren Folgen Rechnung getragen. Die Keplerschen Gesetze über die Planetenbewegungen haben somit mehr als zweihundert Jahre nach ihrer ersten Formulierung Eingang in das kalendarische Berechnungsverfahren gefunden. Genauer über die Frage, auf welche Weise diese Solarpunkte nun konkret astronomisch ermittelt werden, wird allerdings nur

sich auf 30 Tage und 43 und zweidrittel “Kerben” (fünf Doppelstunden à achtundeindrittel “Kerben” plus zwei “Kerben”), was in Dezimalen ausgedrückt 30,4366 Tagen entspricht. Ein tropisches Jahr beträgt etwas mehr als 365,24 Tage, der zwölfte Teil davon eben 30,4366 Tage.

- 265 Man kommt damit dem gegenwärtigen Wert, den Japans Nationale Sternwarte jährlich für die “Witterungsabschnitte” veröffentlicht, recht nahe: 2006 betrug der Abstand der beiden Solarpunkte “Kleine Kälte” und “Frühlingsbeginn” beispielsweise 29 Tage, 11 Stunden und 40 Minuten (<http://www.nao.ac.jp/koyomi/yoko/2006/rekiyou062.html>).
- 266 Erschwert wird die Ermittlung der genauen Länge dadurch, daß man seit 1844 dazu übergegangen ist, für Zeitangaben im Kalender Temporalstunden zu verwenden, die jahreszeitlichen Längenschwankungen unterworfen sind und aus anderen Einheiten bestehen als die Äquinoktialstunden, die bislang gebraucht wurden (siehe vorangegangene Anmerkung). Die Zählung der Temporalstunden begann jeweils mit der mitternächtlichen neunten Doppelstunde, es folgte die achte bis schließlich am späten Vormittag die vierte Doppelstunde erreicht wurde, ehe mit der Doppelstunde am Mittag wieder eine neunte begann, die wiederum bis zur vierten nächtlichen Doppelstunde gezählt wurde. Jede der Doppelstunden kam also zweimal pro Tag vor, so daß ein tageszeitlicher Zusatz notwendig war, um sie eindeutig zu identifizieren. Jede Doppelstunde bestand aus neun “Teilen” (siehe HASHIMOTO 1992: 130). So lauten die Angaben für die “Kleine Kälte”: Eintritt am 17. Tag des elften (hohlen) Monats “in der sechsten [Doppel]stunde am Abend, sechs Teile (*kure mutsudoki, rokubu* 暮六時六分)”, und für den “Frühlingsanfang”: Eintritt am 18. Tag des 12. Monats “in der sechsten [Doppel]stunde am Morgen, zwei Teile (*ake mutsudoki, nibu* 明六時二分)”. Wäre letzterer Solarpunkt abends zur sechsten Doppelstunde erreicht worden, wären die beiden genau 30 Tage auseinander gelegen, tatsächlich fand der Eintritt aber umgerechnet in unsere Zeitangaben etwa 10 Stunden früher statt, betrug also insgesamt etwa 29 Tage und 14 Stunden.

über eine Auswertung der Beschreibungen zu erfahren sein, die von den Verantwortlichen der Reform überliefert sind.²⁶⁷

Eine unmittelbare Auswirkung dieser Veränderung bei der Unterteilung des tropischen Jahres bestand darin, daß nunmehr winterliche Schaltmonate, wie sie noch 1775 im zwölften Monat auftraten, nahezu ausgeschlossen sind. Der Grund hierfür ist, daß die Erde Anfang Januar im Perihel steht, also den geringsten Abstand zur Sonne aufweist, und entsprechend schneller von einem Solarpunkt zum nächsten wandert als etwa in Zeiten größerer Sonnenferne während der Sommermonate. Somit ist der zeitliche Abstand zwischen zwei geraden "Witterungsabschnitten" im Winter nunmehr nur wenig länger als ein synodischer Monat (Zeitraum von Neumond bis Neumond), so daß bürgerliche Monate ohne eine "Abschnittsmitte", die zu Schaltmonaten gemacht werden müßten, praktisch nicht mehr auftreten konnten.

Diese Reform bei den astronomischen Grundlagen macht grundsätzliche Probleme sichtbar, die sich für die Vergleichbarkeit japanischer Kalender aus unterschiedlichen Epochen ergeben. Vor 1844 entworfene Exemplare haben dadurch nicht notwendigerweise die gleiche Ausdehnung wie spätere Exemplare. Ebenso muß ein heute erstellter "traditioneller" Kalender aufgrund der verfeinerten astronomischen Methoden bisweilen andere Monatsabfolgen und Schaltungen aufweisen als eine nach den historischen Verfahren erstellte Ausgabe. Das hätte an sich keine große Bedeutung, wenn die Notierung von guten und schlechten Tagen nicht häufig von astronomischen Einheiten wie etwa dem bürgerlichen Monat abhängig wäre.²⁶⁸ Dadurch werden heute unter Umständen Tage als glückverheißend ausgewiesen, die in historischen Zeiten negativ besetzt waren.²⁶⁹ Ein heute in Almanachen reproduzierter "alter Ka-

267 Die Grundlagen für diese Reform sind zu finden im "Kalenderwerk [anhand] neuer Methoden" (*Shinpô rekisho* 新法曆書). Vgl. FUKUI 1983: 441-43; *KSM* 4: 733b. – Gleichwohl sind diese theoretisch fortgeschrittenen Erklärungen von einem Kulturhistoriker nur bedingt nachvollziehbar. Eine vertiefende Beschäftigung mit den astronomischen Aspekten sollte daher vielleicht besser entsprechenden Spezialisten überlassen werden. Eine Zusammenfassung japanischer Forschungsergebnisse über die Veränderungen bei den kalendarischen Berechnungen in der zweiten Hälfte der Tokugawa-Zeit findet sich bei NAKAYAMA (1969: 188–202).

268 Vergleiche hierzu etwa die Zuordnungskriterien heute für die Tagewahl am stärksten beachtete Reihe der "Sechs Leuchtkörper" in LEINSS (2005: 207–209).

269 Ein weiteres Problem betrifft die Vergleichbarkeit von japanischen und chinesischen Kalendern. Diese beiden verlaufen nur zeitlich synchron, wenn sie nach dem gleichen astronomischen Berechnungsverfahren (einschließlich der Ortszeit) und mit den gleichen Konstanten ermittelt werden. Dies war jedoch strenggenommen nur 31 Jahre im 9. Jahrhundert der Fall, als in beiden Ländern der Xuanming-Kalender in Gebrauch stand

lender” ist also ein Konstrukt, das es in dieser Form in der Vergangenheit möglicherweise nie gegeben hat. Es versieht Tage zwar mit historischen Qualifizierungssymbolen, die jedoch aufgrund moderner Berechnungsmethoden nicht dem gleichen Verteilungsschlüssel unterliegen wie zu den Zeiten, in denen sie entstanden sind.

Bei der Untersuchung fiel außerdem auf, daß ein beachtlicher Anteil der außerordentlichen Mitteilungen sich mit einem Bereich der Zeitgliederung beschäftigen mußte, für den ein Kalender eigentlich nicht zuständig ist: dem Tag und seiner Unterteilung. Das Hauptproblem scheint die parallele Verwendung von Temporal- und Äquinoktialstunden gewesen zu sein. Während Zeitangaben im Kalender in Form von Äquinoktialstunden erfolgten, wurden im bürgerlichen Leben offensichtlich Temporalstunden verwendet, die von Zeitglocken verkündet wurden. Das Merkmal von Temporalstunden ist, daß sie je nach Jahreszeit in ihrer Länge variieren und daß die nächtlichen sechs Doppelstunden nur zu den beiden Tag- und Nachtgleichen, den Äquinoktien, die gleiche Länge haben wie die sechs Doppelstunden der hellen Tageshälfte. Aus diesem Umstand leitet sich auch die Bezeichnung für die Äquinoktialstunden ab, die, wie die Temporalstunden zu den Tag- und Nachtgleichen, immer die gleiche zeitliche Ausdehnung haben, während Temporalstunden im Hochsommer tagsüber entsprechend länger sind und in den Wintermonaten kürzer. Die Schwierigkeit der Kalenderbenutzer, die Zeitangaben für eine Finsternis beispielsweise in gewohnte Zeitkategorien umzurechnen, führte dazu, daß man sich 1844 entschloß, alle Zeitangaben im Kalender in Form von Temporalstunden anzugeben. Dieser weitverbreitete Gebrauch von Temporalstunden darf durchaus verwundern, da sie nur von Zeitmessern angezeigt werden konnten, die an jedem “Witterungsabschnitt”, also etwa alle 15 Tage, gemäß den kalendarischen Angaben über die Helligkeitsverhältnisse ziemlich umständlich angepaßt worden waren. Ihre beharrliche Verwendung im bürgerlichen Leben belegt ferner, daß die Einführung mechanischer Uhren, die seit dem 16. Jahrhundert in Japan nachgewiesen sind,²⁷⁰ nicht notwendigerweise zur Durchsetzung von Äquinoktialstunden führt, zu deren Einführung man sich erst 1872 mit der Übernahme des gleichförmigen 24-Stunden-Zeit entschloß.

Unstimmigkeiten herrschten offensichtlich auch bezüglich des Tagesbeginns. Während nach “allgemeiner Gepflogenheit” ein Tag mit dem Tagesan-

(siehe Abschnitt 2.1).

270 Siehe HASHIMOTO 1992: 118–23.

bruch einsetzt, wurde der Datumswechsel in den Kalendern bereits in der mitternächtlichen Doppelstunde der "Ratte" vollzogen. Deshalb müssen wohl einige Benutzer eine Mondfinsternis, die sich in einer der frühmorgendlichen Doppelstunden ereignete, verpaßt haben, weil sie dieses Ereignis aufgrund eines Mißverständnisses bezüglich des Tagesbeginns in der falschen Nacht erwarteten. In drei außerordentlichen Mitteilungen (1740, 1755, 1844) werden deshalb Regelungen bekanntgegeben, die auch hier helfen sollten, die kalendarischen Zeitangaben mit dem Zeitempfinden der Bevölkerung in Einklang zu bringen.

Nach diesen Ausführungen über die Art und Weise, wie in dem untersuchten Zeitraum Jahre, Monate und Tage definiert wurden, soll nun auf die Bestandteile und Vorstellungen eingegangen werden, die sich nicht unmittelbar auf chronologische Sachverhalte beziehen.

Grundsätzlich scheint die korrekte Notierung von Finsternissen eine der Hauptaufgaben der untersuchten Kalender gewesen zu sein. Ihre treffsichere Voraussage war Ausweis für die Genauigkeit eines Berechnungsverfahrens und die Befähigung der dafür zuständigen Behörden. Einige Aussagen in außerordentlichen Mitteilungen belegen andererseits, daß eine nicht getroffene Voraussage auch negative Konsequenzen für die Verantwortlichen haben konnten. Zunächst erschienen die behördlichen Bekanntmachungen anonym (1685, 1686, 1688). 1729 und 1740 wurden sie erstmals von zwei Astronomen unterzeichnet, die der Shôgunatsverwaltung angehörten. Der Tod des achten Shôgun, Tokugawa Yoshimune (1684–1751), führte offenkundig zu einer Verschiebung der Machtverhältnisse zugunsten des Hofes, da ohne erkennbare Not eine weitere Kalenderreform durchgeführt wurde, über die das Vorwort von 1755 informiert (Abschnitt 2.6). Unterzeichner war dieses Mal der "Vorstand der Yin-Yang-[Behörde]", also der höfischen Institution, die seit Einführung des Verwaltungssystems nach chinesischem Vorbild im 7. und 8. Jahrhundert verantwortlich war für die Herausgabe des Kalenders, und der shôgunale "Astronom" (Tenmonkata). Dieser wurde jedoch nicht unter seinem Amtstitel vorgestellt, sondern als "Schüler" und als "Student der Astronomie" ausgegeben und damit gewissermaßen in die höfische Hierarchie eingereiht. Die fehlgeschlagene Vorhersage einer Mondfinsternis beendete aber bereits nach wenigen Jahren diese letzte Aufwertung einer höfischen Einrichtung in astronomischen Fragen, da sie offenbar nicht mehr über die Kenntnisse verfügten, Finsternisse exakt vorauszusagen. In zwei anonymen Mitteilungen (1767 und 1768) verteidigen sich die Verantwortlichen zwar mit der Erklärung, man habe nicht gewußt, daß man auch kleinste partielle Finsternisse verzeichnen müsse; weitere Bekanntmachungen (1771, 1798) deuten aber darauf hin,

daß man sich aufgrund dieser fehlgeschlagenen Prognose auf eine längere Suche machte, um Fachleute zu finden, denen man die Aufgabe der exakten Finsternis- und Kalenderberechnung übertragen konnte.

Die essentielle Bedeutung von Finsternissen beruht jedoch nicht allein darauf, daß sich anhand ihrer Prognosen die astronomische Befähigung der Vorhersagenden für jedermann sichtbar überprüfen läßt. Obwohl die Regelmäßigkeiten der Gestirnsbewegungen erkannt wurden und Finsternisprognosen in der Regel zutreffend waren, fanden sich die Astronomen anläßlich der ersten im neuen Kalender von 1685 verzeichneten Mondfinsternis zu einem nächtlichen “Gebet” (*kitô* 祈祷) ein,²⁷¹ das vermutlich der Schadensabwehr diene, da Finsternisse zu den schlechtesten Tagen eines Jahres zählten.²⁷²

Diese zweite Bedeutung von Finsternissen führt zu generellen Überlegungen darüber, wie jener “pseudowissenschaftliche” (Needham) Bereich in den Kalendern zu erschließen ist, der am treffendsten mit den Ausdrücken Tage- und Richtungswahl umschrieben werden kann. Um die Zyklen, Einzeleinträge und Embleme zu verstehen, die für die Qualifizierungen von Raum und Zeit verwendet wurden, war es erforderlich, zusätzliche Quellen heranzuziehen, die zunächst kurz vorgestellt werden sollen.

Als hilfreich für diese Erschließung erwies sich der Umstand, daß die damaligen Benutzer ebenfalls auf Erklärungshilfen angewiesen waren, um die kalendarischen Bestandteile zu verstehen, da in den Kalendern selbst dazu keine Hinweise gegeben werden. Es wurden daher Werke gedruckt wie die “Erklärungen des Silbenschriftkalenders in gekürzter Form”, die sich ausschließlich der Erklärung der Einzelbestandteile widmen und die häufig nur symbolisch genannten Einträge für die Benutzer in Handlungsanweisungen umsetzen.²⁷³ Den Nachteil dieser Werke, daß sie nur in Originalholzdrucken überliefert sind, wiegt der Vorteil auf, daß sie sehr praxisbezogen ausschließlich den Kalender und dessen Bestandteile leicht verständlich erklären. Um Näheres über die geistesgeschichtliche Tradition zu erfahren, der diese Vorstellungen entstammen, können hemerologische Klassiker herangezogen werden, die teilweise bis in die Heian-Zeit zurückreichen und von Autoren stammen,

271 Siehe hierzu die entsprechenden Tagebucheintragungen in *Shinro menmei* (130a4).

272 Siehe Kopfnote über den letzten Kalendertagen des Jahres in *NB* 1681.

273 Dabei gab es durchaus unterschiedliche Werke aus unterschiedlichen Zeiten, die gleiche oder sehr ähnliche Titel getragen haben. Einige dieser Schriften, die für die Untersuchung verwendet wurden, finden sich im Literaturverzeichnis. Erkennbar sind sie daran, daß sie das Wort “Kalender” in irgendeiner Form enthalten und Zusätze wie “Erklärung” oder “Erhellung” aufweisen.

deren Familien erblich mit dem “Amt für Yin und Yang” verbunden waren. Von diesen Werken ist vor allem das *Hoki naiden* (“Innere Überlieferung der Weihegefäße”) hervorzuheben, das in der frühen Neuzeit mehrere Neuauflagen erlebte und in mehreren modernen Druckausgaben vorliegt. Seine ungebrochene Bedeutung läßt sich auch daran erkennen, daß die 1755 neu in den Kalender aufgenommen positiven Notationen dem Fundus dieses Klassikers entnommen wurden.²⁷⁴ Diese Gruppe von Schriften erläutert weitaus mehr Einträge, als im untersuchten Kalender verzeichnet sind, und ähneln in dieser Hinsicht einer dritten Gruppe von Quellen, die für die Erschließung der kalendarischen Eintragungen gute Dienste leisten: die Haushaltszyklopädien. Hierzu zählen jene reich bebilderten Kompendien, die seit dem 17. Jahrhundert unter der Bezeichnung “Große vermischte Schriften” (*ôzassho*) gedruckt wurden und die sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts zu monumentalen Nachschlagewerken entwickelten. Sie erklärten nicht nur Zyklen und Embleme für die Tage- und Richtungswahl, sondern gaben ausführlich Auskunft über weitere divinatorische Disziplinen sowie über astronomische und geographische Sachverhalte, die ebenfalls brauchbar waren für die Erfassung des geistesgeschichtlichen Hintergrundes dieser nicht mit säkularen Zeitlichkeitsregelungen befaßten Komponenten des Kalenders.²⁷⁵

Überraschend bei der vorliegenden Bestandsaufnahme war zunächst, daß in einem Medium, dessen primäre Aufgabe die Gliederung der Zeit ist, an vorderster Stelle Anhaltspunkte gegeben werden für die Orientierung im Raum. Dieser wird von Geistwesen besiedelt, deren Aufenthaltsorte für das jeweilige Kalenderjahr in Form von Himmelsrichtungen angegeben werden, die sich zur besseren Veranschaulichung noch einmal überblicksartig in einer Windrose wiederfinden. Im Mittelpunkt stehen die beiden Antagonisten “Jahrestugend-Geist” und “Metall-Geist”. Während ersterer uneingeschränkt positiv ist und in dessen Aufenthaltsrichtung “alles glückverheißend” ist, besetzt der “Metall-Geist” vier Richtungen, in denen dieser “Siebentöter” (*nanasatsu* 七殺), so sein Beinamen, Unheil anrichten kann. Eingerahmt werden diese beiden zentralen Figuren von “Acht Leitgeistern” (*hasshōjin* 八將神), als deren Mutter der “Jahrestugend-Geist” gilt, der auch gewöhnlich in Frauengestalt abgebildet ist.²⁷⁶ Bei diesen acht werden nicht nur die jeweiligen Aufenthaltsrichtungen angegeben, sondern auch die Tätigkeiten, auf die sie einen positiven oder

274 Siehe oben Abschnitt 2.2.

275 Für die Untersuchung wurde eine Originalausgabe von 1839 herangezogen (*TSDT*).

276 Vgl. *Hoki naiden* (*GR* 380) und *TSDT* (9b–10b).

negativen Einfluß ausüben. Sie sind also nicht uneingeschränkt positiv oder negativ, sondern können für bestimmte Tätigkeiten förderlich sein oder diese auch behindern. Genannt werden dabei nur wenige Aktivitäten von denen Aussaat und Gebären sowie Umzug und Brautschau zu den wichtigeren gezählt werden müssen. Erstaunlich war dabei auch, daß für menschliche Bedürfnisse wie den Stuhlgang und das Wasserlassen ebenfalls Richtungen angegeben werden, die aufgrund negativer Einflüsse zu meiden sind.

Ursprünglich wurden diese Geistwesen mit Wesen aus der buddhistischen Tradition und Figuren aus dem shintôistischen Mythos identifiziert, jüngere Werke halten diese synkretistischen Gleichsetzungen jedoch für “abwegige Erklärungen” (*môsetsu* 妄説) und identifizieren sie als “feinstoffliche Kraft der fünf Sterne” (*gosei no seirei* 五星の精霊) bzw. Planeten.²⁷⁷ Unabhängig von diesen unterschiedlichen Definitionen ist die Gefährlichkeit dieser Geistwesen darauf begründet, daß sie Menschen, die gegen die genannten Meidungsgebote verstoßen, mit “Flüchen” (*tatari* 祟) belegen, die, wie im Falle des “Metall-Geistes”, so stark sein können, daß dabei sieben Menschen umkommen.²⁷⁸

Bei einem geringen Teil der Einträge für die Tagewahl werden ebenfalls Geistwesen angeführt, die es aus Gründen der Fluchabwehr ratsam erscheinen lassen, Meidungsgebote zu beachten. Für die überwiegende Zahl der Zyklen und Einzeleinträge in den Tagesspalten werden zusätzlich phasenenergetische Ungleichgewichte angeführt, die “der Zeit zuwiderlaufen” (*toki ni sakarai*) und dadurch Zeiteinheiten mit negativen Qualitäten versehen; günstig sind hingegen Momente, während der sich Yin und Yang und die Fünf Elemente in einem harmonischen Gleichgewicht befinden.²⁷⁹

Quantitativ wurden für die Tagewahl vier reine Zyklen und eine Reihe identifiziert, deren Elemente sich – insgesamt 112 – durchgängig im oberen Drittel jeder Tagesspalte notiert finden.²⁸⁰ Hinzu kommen dreizehn Notationen, die im mittleren Bereich jeder Tagesrubrik vorkommen, sowie insgesamt 66 Einzeleinträge, die im unteren Drittel auftreten können. Theoretisch stehen also 191 unterschiedliche Notationen zur Verfügung, um einen Tag zu qualifizieren. Bei den Einzeleinträgen ist zu unterscheiden, ob die Angaben unmit-

277 Vgl. *TSDT* (10b).

278 Vgl. *TSDT* (15a).

279 Siehe hierzu die fiktiven Dialoge mit dem Kalendermeister (*TSDT* VIb–IXb), die gleich zu Beginn dieser Enzyklopädie grundsätzliche Fragen der Kalenderkunde behandeln.

280 Davon abweichend die Notationsweise für die Zyklen 3.1.6 und 3.1.7 in Abschnitt drei.

telbar in Form von Handlungsgeboten und -verboten gemacht werden oder ob die Notationen symbolisch in Form von Emblemen erfolgen, die der Benutzer mit Hilfe zusätzlicher Quellen erst noch in Handlungsanweisungen umsetzen muß.

Die angeführten 30 Tätigkeitsempfehlungen, die in unterschiedlicher Häufigkeit im Jahresverlauf auftreten, berühren häusliche Arbeiten, die persönliche Pflege und die Herstellung von Nahrungsmitteln, und geben zahlreiche Hinweise für den landwirtschaftlichen Anbau. Erwähnt werden auch Hausbau, Umzug, Lernbeginn, Reisen und Brautschau, die für die Benutzer unmittelbar als Handlungsempfehlungen umgesetzt werden können.

Eine Sonderstellung unter den unmittelbaren Anweisungen nehmen die dreizehn Handlungen ein, die an den ersten beiden Tagen eines Jahres verzeichnet sind.²⁸¹ Dabei werden einerseits Tätigkeiten genannt, die spezifisch sind für einzelne Bevölkerungsgruppen und die nun nach einer Erneuerung der Zeit, wie sie ein Jahreswechsel markiert, in ritualisierter Form zu Beginn eines Jahres exemplarisch ausgeübt werden. Darunter fallen das erste Besteigen einer Sänfte, erstmaliges Besteigen eines Pferdes oder auch das Abschießen eines Pfeils, die dem Adel bzw. den Kriegern vorbehalten sind ebenso wie die ersten Geschäfte der Kaufleute oder die ersten symbolisch ausgeführten Spatenstiche des Bauern. Weitere Tätigkeiten werden genannt, die alle vermeintlichen Kalenderbenutzer betreffen, wie ein erstes Bad, erstes Kleidertragen, erstes Besteigen eines Schiffes oder auch die erste Mahlzeit, die der Stärkung der Zähne dient und indirekt der Verlängerung des Lebens.

Ein Kuriosum unter diesen dreizehn Tätigkeitsempfehlungen zu Jahresbeginn bildet der Eintrag "Erster Kochreis", *himehajime*. Durch die Mehrdeutigkeit des Wortes *hime*, wenn es nur mit Silbenschriftzeichen geschrieben wird, ist man sich offensichtlich des Sinnes des Wortes nicht mehr sicher, so daß mehrere Bedeutungsmöglichkeiten angegeben werden, wobei aber "schwierig herauszufinden" sei, welche davon die richtige ist.²⁸² Möglich erscheint auch, daß die zitierte Enzyklopädie in ihren Erklärungen hier aus Prüderie bewußt eine weitere Auslegung von *himehajime* wegläßt ("erstmal mit der Prinzessin"), nämlich den ersten Geschlechtsverkehr des Jahres. Diese Bedeutungsvariante ist vermutlich erstmals gegen Ende des 17. Jahrhunderts in der erotisch geprägten Literatur von Ihara Saikaku (井原西鶴 1642–93)

281 An besonders negativ besetzten Tagen wie einem "Schwarzen Tag" (siehe Beispiel NB 1779) werden die Tätigkeiten entsprechend am folgenden Tag genannt.

282 Vgl. *TSDT* (52a–b).

formuliert worden, wobei diese Interpretation durchaus auch von konfuzianischer Seite unterstützt wird, da der “Verkehr von Mann und Frau” die Grundlage bilden für eine prosperierende Nachkommenschaft.²⁸³

Im Kontrast zu den durchgängig positiven unmittelbaren Handlungsempfehlungen ist der überwiegende Teil der symbolischen Einträge in der unteren Hälfte der Tagesspalte negativ geprägt. Lediglich zwei der ursprünglich 20 Notationen waren keine “Tage, die mit einem Tabu [belegt waren]” (*imubi*), so daß es Probleme gab für die “Tagewahl (*hidori* 日取) unter den Leuten (*sezoku* 世俗)”.²⁸⁴ Deshalb hat man 1755 drei glückverheißende Notationen hinzugefügt, um den Benutzern mehr Spielraum für die Planung und Ausführung ihrer Tätigkeiten zu geben.

Dies führt zu der grundsätzlichen Frage, wie ernst die Einträge zur Richtungs- und Tagewahl im Kalender genommen wurden, die in dieser Bestandsaufnahme identifiziert werden konnten. Angesichts der enormen Auflagezahl dieses Kalenders am Ende der Erscheinungsperiode und der Halbierung der Auflagezahlen bereits im ersten Jahr nach Einführung des Solarkalenders, der keine chronomantischen Eintragungen enthalten durfte, scheint das Bedürfnis nach Anhaltspunkten für die Orientierung in einer qualitätsmäßig nicht neutralen Zeit und einem von Geistwesen besiedelten Raum groß gewesen zu sein.²⁸⁵ Diese Nachfrage konnte auch die Einführung eines durchgängig säkularisierten Solarkalenders nicht unterbinden, sie hat sich lediglich neue Wege gesucht, über die an anderer Stelle einmal ausführlicher zu sprechen sein wird.

Abkürzungen

<i>K</i>	Einzelne Jahreskalender unterschiedlicher Bibliotheken
<i>KD</i>	<i>Kokushi daijiten</i>
<i>KHC</i>	<i>Kanagoyomi honmyô hanreki chû</i>
<i>KKTM</i>	Kokuritsu Kokkai Toshokan, Sammlung Meiji-zeitlicher Kalender
<i>KRH</i>	Jingû Shichô: <i>Koji ruien: Hôgibu</i>
<i>KSM</i>	<i>Kokusho sômokuroku</i>

283 Siehe hierzu UCHIDA (1993: 250–51), der zahlreiche historische Zitate zu diesem Thema zusammengestellt hat.

284 Siehe Abschnitt 2.6.

285 Die Auflage fiel von 2,7 Millionen gedruckten Exemplaren auf etwas mehr als 1,3 Millionen, während die Auflagezahlen für Einblattkalender nahezu gleich geblieben ist (NAIKAKU KIROKUKYOKU 1987: 93–94).

<i>Mo</i>	Morohashi: <i>Dai Kanwa jiten</i>
<i>NB</i>	Kalenderkonvolut der Bibliothek Naikaku Bunko
<i>NKD</i>	Nihon Daijiten Kankōkai: <i>Nihon kokugo daijiten</i>
<i>TSDT</i>	<i>Tenpō shinsen Eitai Daizassho banreki taisei</i>
<i>ZGR</i>	<i>Zoku Gunsho ruijū</i>
<i>ZHR</i>	<i>Zōho Hanreki ryakuchū</i>
<i>ZS</i>	<i>Zōreki shūyō</i>

Literaturverzeichnis

Kalender

1.1 Konvolute mit Originalkalendern

- 1620–1822 Naikaku Bunko, Signatur: 259-15.
 1869–1873 Kokuritsu Kokkai Toshokan, Sammlung Meiji-zeitlicher Kalender: Mikروفilm Rollen Nr. CAK 113 bis 335.

1.2 Einzelne Jahreskalender im Original bzw. Faksimile (Abkürzung: *K*)

- 0756 “Kalendertage des 8. Jahres [der Ära] Tenpyō Sōhō” 天平勝宝 八歳曆日. Faksimile: *KD* 6:45, Abb. 1; Druck: *KRH* 374-377 (Jahresübersicht; 1. I. bis 26.I.).
- 1010 “Ausführlich annotierte Kalendertage des 7. Jahres [der Ära] Kankō” 寛弘七年具注曆日. Faksimile: Yōmei Bunko 1983, 2:56–122; Druck: Shiryō Hensansho 1953, 2: 38–67.
- 1345 “[Kana-]Kalender des 4. Jahres [der Ära des Nördlichen Hofes] Kōei” 康永二二年のこよみ. Druck: Nendaigaku Kenyūkai 1995: 114–31.
- 1371 “Ausführlich annotierte Kalendertage des 4. Jahres [der Ära] Ōan” 応安四年具注曆日. Faksimile: Yōmei Bunko 1986, 3:143–240.
- 1681 Enpō 延宝 9: Isegoyomi 伊勢曆. Kokuritsu Kokkai Toshokan: *Betsu* 別 12-6 (9) 1.
- 1729 Kyōhō 享保 14: Aizugoyomi 会津曆. Kokuritsu Kokkai Toshokan: *Betsu* 別 12-6 (23) 4.
- 1740 Genbun 元文 5: Isegoyomi 伊勢曆. Kokuritsu Kokkai Toshokan: *Betsu* 別 12-6 (11) 2-3.
- 1844 Tenpō 天保 15: Isegoyomi 伊勢曆. Kokuritsu Kokkai Toshokan: *Toku* 特 2-6 (11) 31-21a.

Quellenwerke und Sammelausgaben

- Gofunai bikô* 御府内備考, in *Dai Nihon chishi taikei* 大日本地誌大系, Bd. 14 (Yûzankaku 1958).
- Hoki naiden* 篋篋内伝, Ausgabe: *Zoku Gunsho ruijû*, Rolle 906.
- Hôreki gonon kinoto no i Kisakureki* 宝曆五年乙亥氣朔曆, Manuskript Kokuritsu Kokkai Toshokan, Signatur Toku-2-46 [Nachwort Abe Yasukuni 1754?].
- Jôkyô rekihô tsûsho* 貞享曆法通書, Shibukawa Harumi 澁川春海, 10 Bde., Manuskript Naikaku Bunko, Signatur Toku-4: 6 [Vorwort 1692].
- Junkanreki* 循環曆, Koizumi Shôtaku 小泉松卓, 5 Bde., Manuskript Universität Kyôto, Institut für Humanwissenschaften, Signatur 449.34 K-222 [Vorwort 1712].
- (*Kaisei zôho*) *Gôtô Chôreki* 改正増補鼈頭長曆, Koizumi Mitsuyasu 小泉光保, Manuskript Kyôto Daigaku Fuzoku Toshokan, Signatur 6-04 So-1 [Vorwort 1688].
- Kanagoyomi honmyô hanreki chû* 仮名曆本名頒曆註, Manuskript Universität Kyôto, Institut für Humanwissenschaften, Signatur 96013233 [Vorwort 1736].
- Kanagoyomi honmyô hanreki ryakuchû* 仮名曆本名頒曆略註; Manuskript Kyôto Daigaku Fuzoku Toshokan, Signatur 6-04 Ka-2 [Druck 1806].
- Kansei chôshû Shoka fu* 寛政重修諸家譜, Hotta Masaatsu 堀田正敦, Reprint, 26 Bde., Gunsho Ruijû Kansei Kai 群書類従完成会 1964–67.
- Koyomi uta* こよみ宇多, Oyamada Tomokiyo 小山田与清, Manuskript Kokuritsu Kokkai Toshokan [Nachwort 1830].
- Nichiyô rekidan* 日用曆談, Kobayashi Zuikei 小林随景, Manuskript Kyôto Daigaku Fuzoku Toshokan, Signatur 6-04 Ni-2. [Vorwort 1748].
- Rekijitsu genkai (Ritsuhyô shokukei)* 曆日諺解 (立表測景), Yanagi Seishi 柳精子, Manuskript Kyôto Daigaku Fuzoku Toshokan, Signatur 6-04 Re-2 [Vorwort erwähnt Jahr 1799].
- Rekijitsu seimei* 曆日星明, 2 Bände, Manuskript Kyôto Daigaku Fuzoku Toshokan, Signatur 6-04 Re-7 [Nachwort 1807].
- Rekirin mondôshû* 曆林問答集, Ausgabe: *Zoku Gunsho ruijû*.
- Shinro menmei* 新蘆面命, Ausgabe: *Kokusho Kankôkai kankôsho* 国書刊行会 刊行書, 30. Serie, Band 2, S. 120–156, Kokusho Kankôkai 1917.
- Tenmonkata daidaiki* 天文方代々記, in Kanda u. Ôsaki 1944: 1–50.
- Tenpô shinsen Eitai Daizassho banreki taisei* 天保新撰永代大雑書万曆大成, Original gestiftet Prof. Yokoyama Yoshio [Vorwort 1839].

- Wakan Unki shinan kôhen* 和漢運氣指南後編, in: *Nishikawa Joken isho*, Bd. 13 (Kyûrindô 1900).
- Wakan Sansai zue* 和漢三才図絵, Terashima Ryôan 寺島良安, Bd.1, in *Tôyô Bunko* Bd. 447 (Heibonsha 1985) [Vorwort 1712].
- Zôho Hanreki ryakuchû* 増補頒曆略註, Kamo Yasuhira 賀茂保救, Manuskript Kyôto Daigaku Kokushi Signatur Su-7.20. [Vorwort 1828; Furiganierung des Titels dort: Funreki anstatt Hanreki].
- Zoku Gunsho ruijû* 続群書類従, Zoku Gunsho Ruijû Kansei Kai 続群書類従完成会, 83 Bde., 1957.
- Zoku Shintô taii* 俗神道大意, in *Shinshû Hirata Atsutane zenshû* 新修平田篤胤全集, Bd. 8 (Heibonsha 1986).
- Zôreki shûyô* 造曆集要, Manuskript Bibliothek Gakushiin, Tôkyô, Signatur So-238 [Autor Nishimura Tosato 西村遠里?, 1761?].

Sekundärliteratur und Übersetzungen

- Fukui Tamotsu 福井保: *Edo Bakufu hensanbutsu. Kaisetsu hen* 江戸幕府編纂物解説編, Bunjinsha 1983.
- Ginzel, F.K.: *Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie. Das Zeitrechnungswesen der Völker*, 3 Bde., Leipzig 1906–14.
- Hashimoto Manpei 橋本萬平: *Nihon no jikoku seido* 日本の時刻制度, Ergänzte und erweiterte Ausgabe (Hanawa senso 55), Hanawa Shobô 1992.
- Hirose Hideo 広瀬秀雄: *Koyomi* 曆 (Nihonshi shôhyakka), Tôkyô Shoseki³1993.
- Jingû Shichô 神宮司廳 (Hg.): *Koji ruien: Hôgibu* 古事類苑方技部, Yoshikawa Kôbunkan⁵1982.
- Kalinowski, Marc: *Cosmologie et divination dans la Chine ancienne. Le compendium des Cinq Agents (Wuxing dayi, VIe siècle)*, (Publications de L'École Française d'Extrême-Orient, Volume 166), Paris 1991.
- Kanda Shigeru 神田茂 (1979a): “Aizugoyomi” 会津曆, *KD* 1, 1979: 18–19.
— (1979b): “In no Mikyôjigoyomi” 院御経師曆, *KD* 1, 1979: 898.
- Kanda Shigeru 神田茂; Ôsaki Shôji 大崎正次 (Hg.): *Tenmonkata kankei shiryô*, [Privatdruck] 1944 [?] (Kokuritsu Kokkai Toshokan Signatur MB 27-1).
- Kawaguchi Kenji 川口謙二, Ikeda Masahiro 池田政弘 (Hg.): *Kaitei shinpan Gengô jiten* 改訂新版元号事典 (Tôkyô bijutsu senso 16), Tôkyô Bijutsu 1989.
- Kodama Kôta 児玉幸多 (Hg.): *Kuzushiji kaidoku jiten. Fukyûban* くずし字解説辞典普及版, 4. Auflage, Tôkyôdô Shuppan 1995.

- Kokuritsu Kokkai Toshokan 国立国会図書館 (Hg.): *Nihon no koyomi* 日本の暦 (Kokuritsu Kokkai Toshokan shozô kojin bunkoten 3), Kokuritsu Kokkai Toshokan 1984.
- Kokuritsu Kokkai Toshokan Seiri Bu 国立国会図書館整理部 (Hg.): *Shinjô Shinzô kyûzôsho mokuroku* 新城新蔵旧蔵書目録 (Kokuritsu Kokkai Toshokan zôsho mokuroku 3), Kokuritsu Kokkai Toshokan 1970.
- Kokushi Daijiten Henshû Iinkai 国史大辞典編集委員会 (Hg.): *Kokushi daijiten* 国史大辞典, 15 Bde., Yoshikawa Kôbunkan 1979–97.
- Kokusho sômokuroku 国書総目録, 9 Bde., Iwanami Shoten 1963–72.
- Leinss, Gerhard: “Eine Dynastie, zahlreiche Herrscher und Ären: Japans Chronologie im historischen Überblick”, in: *Vom Herrscher zur Dynastie. Zum Wesen kontinuierlicher Zeitrechnung in Antike und Gegenwart*, hrsg. von Harry Falk, Bremen: Hempen 2002: 240–254.
- : “Auspicious Days in the Japanese Stock Market. Predictions Examined by a Cultural Historian”, in: *JH* 9 (2005): 205–14.
- Morohashi Tetsuji 諸橋轍次: *Dai Kanwa jiten* 大漢和辞辭典, 13 Bde., Taishûkan Shoten 1955–60.
- Naikaku Kirokukyoku 内閣記録局 (Hg.): *Hôki bunrui taizen* 法規分類大全, Bd. 2, Reprint Hara Shobô 1978 (1891).
- Nakayama, Shigeru: *A History of Japanese Astronomy. Chinese Background and Western Impact*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press 1969.
- Nakamura Shôhachi 中村璋八: *Gogyô taigi kôchû* 五行大義校註, Kyûko Shoin 1984.
- Nakamura Shôhachi 中村璋八, Fujii Tomoko 藤井友子: *Gogyô taigi zenshaku* 五行大義全釈, Bd. 1, Meiji Shoin 1986.
- Nendaigaku Kenkyûkai 年代学研究会 (Hg.): *Tenmon, reki, onmyôdô* 天文・暦・陰陽道 (Nendaigaku ronshû 1), Iwata Shoin 1995.
- Nihon Daijiten Kankôkai 日本大辞典刊行会 (Hg.): *Nihon kokugo daijiten. Shukusatsuban* 日本国語大辞典縮刷版, 10 Bde., Shôgakkan 1979–81.
- Satô Masatsugu 佐藤政次: *Rekigakushi taizen* 曆学史大全, Surugadai Shupansha²⁰ 1977.
- Schlegel, Gustave: *Uranographie chinoise ou preuves directes que l'astronomie primitive est originaire de la Chine, et qu'elle a été empruntées par les anciens peuples occidentaux à la sphère chinoise*, 2 Bde., Taipei 1967 (1875).
- Shiryô Hensansho 史料編纂所 [u.] Yômei Bunko 陽明文庫 (Hg.): *Midô kanpaku ki* 御堂関白記 (Dai Nihon Kokiroku 13–15), 3 Bde., Iwanami Shoten 1953.

- Siebold, Philipp Franz von: *Nippon. Archiv zur Beschreibung von Japan und dessen Neben- und Schutzländern Jezo mit den südlichen Kurilen, Sachalin, Korea und den Liukiu-Inseln, herausgegeben von seinen Söhnen*, 2 Bde., Zweite Ausgabe: Würzburg und Leipzig 1897 (Erstausgabe: Leyden 1832–35).
- Tōhoku Daigaku Fuzoku Toshokan 東北大学附属図書館 (Hg.): *Tōhoku Daigaku shozō wakansho koten bunrui mokuroku. Washo ge* 東北大学所蔵和漢書古典分類目録和書下, Sendai 1986.
- Uchida Masao 内田正男: *Koyomi to toki no jiten* 暦と時の事典, Yūzankaku²1993.
- : *Nihon rekijitsu genten. Dai yon han* 日本暦日原典第四版, Yūzankaku 1994.
- Watanabe Toshio 渡辺敏夫: *Nihon no koyomi* 日本の暦, Yūzankaku 1993.
- Yabuuchi Kiyoshi 藪内清: *Zōhō kaitei Chūgoku no tenmon rekihō* 増補改訂中国の天文暦法, Heibonsha 1990.
- Yōmei bunko 陽明文庫 (Hg.): *Midō kanpaku ki* 御堂関白記 (Yōmei sōsho. Kiroku bunsho hen 1), 3 Bde., Shibunkaku Shuppan 1983.